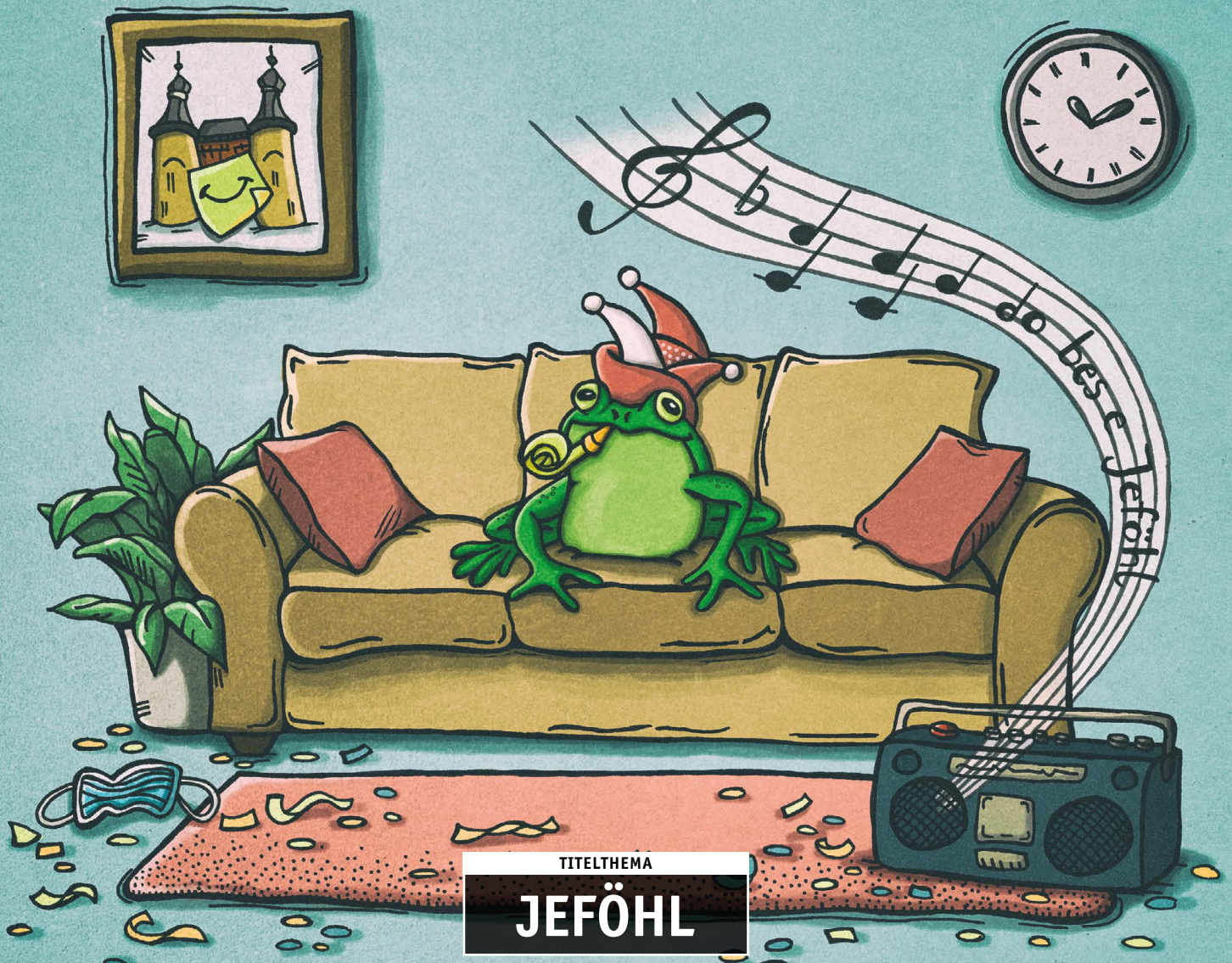


HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

JEFÖHL

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
f www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

FEBRUAR 2021
JAHRGANG 10

#110

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS

STADT JÜLICH
Kommunikation, Kultur, Politik & Wirtschaft

AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH

Entscheiden ist einfach.



sparkasse-dueren.de

Folgen Sie uns!



**Weil die Sparkasse
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.**

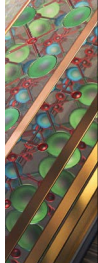
Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Düren**



4	NA	NACHRICHTEN	 - E-Ladeplätze beschlossen - Impfstart an Silvester - Überblick über Müllgebühren - Auf die Plätze... - Neues Reitkennzeichen - Frist für Projektideen - Erfolgreiche Nachwuchsaktionäre 14 Euro mehr im Monat - Filiale schließt - Umsetzung „brennt“ - Ausgesetzt Die Welt durch Schüleraugen - Familieninitiative mit Ausbaupotential	25	VE	VEREINE	 - Maiblömche- Mädchen mit Mundschutz „Ulk“ig eingepackt - Geheimnisvolle Fidele Brüder Erinnerung ist ein „Jeföhl“
12	RA	AUS DEM RATHAUS	 - Einzug des Zentrums für Stadtgeschichte - Mietspiegel der Stadt Jülich 2020 - Stadtarchiv zieht ins „Zentrum für Stadtgeschichte“ - Die Stadtbücherei Jülich auf dem Weg zur Selbstverbuchung und Außenrückgabe - VHS im Februar 2021	28	RR	RECHT & RAT	 Gefühl – ist's Recht!?
18	TI	TITEL	 Jeföhl	29	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT	 - Grosse Aufgaben warten 2021 - auf die Stadtwerke Jülich - Effizientere Produktion von grünem Wasserstoff? - Gemeinschaftliche Energieforschung
20	ME	MENSCHEN	 Lazarus Strohmanus - Mit Musik fern der Heimat - Vier Vorstandsämter - Verdienstmedaille - Tod eines Heimatbotschafters - Streiter für historisches Erbe - Gerd Wilmsmann ist tot - Peter Schmitz – Erfinder der Netzwerke	32	GE	GESCHICHTE	 - Die „Schirmerschule“ – Heimat für zahlreiche Jülicher Schulen - Der HERZOG im Museum (8)
25	VE	VEREINE	 - Gemeinsam Geschichte erwecken - Gewinne zur Abholung - Musiker für das Tierwohl - Auf dem Laufenden 13 Jahre Kinder stark gemacht - Schanzeremmele auf Hausbesuch	34	LI	LITERATUR	 - Die Zuckerrübe (5 und Schluss) - Als Kitsch getarnt - Kreis Düren ganz persönlich - Das Hamsterrad mit innerer Ruhe ersetzen - Sensibel werden für die Unterschiede
				38	KU	KUNST UND DESIGN	 - Verliebt in die Feder - Eine Pandemie, gar nicht so einfach zu lösen
				40	KI	KINO	 „Das Kino ist tot, hoch lebe das Kino“
				42	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN	
				46	PR	PREVIEW	

IMPRESSUM

Ausgabe #110
01. Februar 2021
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 31 73 50 0
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Arne Schenk, Ariane Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornelia Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Heino Bücher, Jens Dummer, Kristina Sehl, Michelle Eggen, Mira Otto, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Schmitz, Sophie Dohmen, Volker Goebels sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befugt, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: MegaDruck Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

E-LADEPLÄTZE BESCHLOSSEN

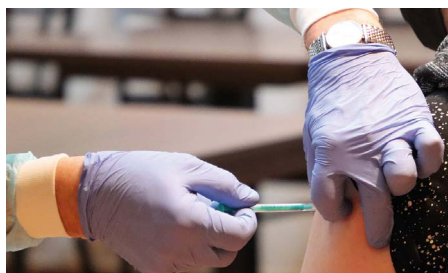


Kontrovers diskutiert worden war in der Planungsausschuss-Sitzung, ob Jülich mehr E-Ladesäulen bekommen soll – und wenn ja, wie viele. Bei der letzten Ratsitzung im Dezember konnte Bürgermeister Axel Fuchs einen Konsens verkünden. Zwei weitere Standorte für E-Ladesäulen sollen zügig geprüft werden. Installiert werden könnten Ladesäulen auf der Kartäuserstraße nahe dem Rathaus und auf dem Parkdeck Zitadelle. Für den Standort an der Verwaltung, so Axel Fuchs, spräche die hohe Fluktuation, und so stünde möglichst vielen Menschen die Lademöglichkeit zur Verfügung. „Das ist die Zielgruppe, die wir erreichen möchten.“ Im Schnitt würden Dienstleistungen im Rathaus zwischen einer und anderthalb Stunden in Anspruch nehmen. Ausreichend Zeit für ein Aufladen. Auf dem Parkdeck, dessen Tiefgarage in diesem Jahr ertüchtigt werden soll, könnte eine zweite Säule installiert werden. An beiden Standorten sollen auch E-Bikes „beladen“ werden können, um die Fahrradmobilität zu stärken, so der Bürgermeister in seinen Erläuterungen. Einstimmig fiel der Beschluss für die kurzfristige Installation der beiden neuen Ladesäulen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/38iwSh0

IMPFSTART AN SILVESTER



92 Bewohner und Mitarbeiter der Seniorenwohnanlage „An der Zitadelle“ sind in Jülich die ersten Impfkandidaten für das

Serum BNT162b2, kurz: den Corona-Impfstoff. Gut vier Stunden war das Ärzte-Ehepaar Elisabeth und Achim Dohr im Einsatz. „Jeder Tag zählt jetzt.“ Besonders eindrücklich präsent empfindet das Arztehepaar Dohr die Dringlichkeit angesichts des erschütternden Todes ihres Kollegen Dr. Gerald Wilmsmann in der vergangenen Woche. Dr. Elisabeth Dohr: „Das hat uns alle tief getroffen. Als der Anruf kam, ob wir helfen, haben wir sofort zugesagt. Wir müssen so schnell wie möglich das Virus bekämpfen. Wir dürfen keine Zeit verlieren.“ „Wir müssen uns ganz konsequent diesen Menschen entgegenstellen, die Corona immer noch leugnen oder verharmlosen“, ergänzt Bürgermeister Axel Fuchs, der zum Impfstart ebenfalls in die Seniorenwohnanlage gekommen war. Einige „Überdosen“ standen Ehepaar Dohr zur Verfügung, die natürlich nicht verfallen sollten. Daher wurden gezielt Patienten zu Impfungen einbestellt, die hochgefährdet, schwerst erkrankt und betagt sind. Wie es weitergeht, ist noch nicht ganz klar. Derzeit werde für die notwendige Zweitimpfung in drei bis vier Wochen der Impfstoff für bereits Geimpfte zurückgestellt.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/382Ie9B

ÜBERBLICK ÜBER MÜLL- GEBÜHREN



Im neuen Jahr wird die Gebühr für Restmüll billiger. Der Zweckverband Entsorgung West (ZEW) fordert für diese Dienstleistung pro Anwohner nur noch 5,55 statt der vorherigen 10,81 Euro ein. Anders sieht es bei der Biotonne aus. Ist die Restmülltonne kostengünstiger, wird die Biotonne um rund fünf Prozent teurer. Grund dafür sind steigende Unternehmerkosten um 6,86 Prozent. Daneben hat sich die Satzung über die Straßenreinigungsgebühren durch einen weiteren Beschluss des Stadtrates geändert. Mit diesen Geldern werden die Kosten für die Straßenreinigung sowie für den Winter-

dienst gedeckt. Für das Jahr 2021 werden hierfür 2,31 Euro je Meter Grundstückseite und für den Winterdienst 46 Cent pro laufenden Meter erwartet. Das sind 0,86 Prozent weniger als im Vorjahr.



ZUR ÜBERSICHT DER MÜLL-
GEBÜHREN 2021

AUF DIE PLÄTZE...



Was hat Priorität: der Pumptrack auf dem Gelände des Karl-Knipp-rath-Stadions im Bereich der 12er Plätze, der Neubau des Kunstrasenplatzes für das Karl-Knipp-rath-Stadion oder die Sanierung des Koslarer Kunstrasenplatzes? Ergänzend stand zur Disposition die Sanierung der Turnhalle des Gymnasiums Zitadelle. Zur Klärung dieser Frage waren die Mandatsträger zu einer Rats-Sondersitzung in der Muschel zusammengetreten. Sie war notwendig geworden, weil die Bezirksregierung bis Mitte Januar einen Ratsbeschluss und Erneuerung des Antrages zum „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ wegen geänderter Vorzeichen notwendig machte.

Für Jülich heißt das, es muss der Antrag für die Zitadellen-Turnhalle, die für 2021 beantragt war, mit dem 2020er-Antrag – Pumptrack und Kunstrasenplätze – zusammengeführt werden. Dazu hatten die Mitglieder des Stadtrates Diskussionsbedarf, welches Projekt auf der Liste Platz 1, 2 oder 3 – und 4 bekommen sollte. Letztlich fand der Antrag der SPD Zustimmung: Platz 1 bleibt für die Förderung für den Pumptrack, auf Rang 2 kommt die Sanierung des Platzes der Viktoria Koslar und erst auf Rang 3 die Neuanlage des Kunstrasenplatzes in Jülich vor der Turnhallensanierung auf Rang 4.

Bürgermeister Axel Fuchs führte vor Augen, dass die Turnhalle des Gymnasiums Zitadelle nicht isoliert zu betrachten sei. Wie im vergangenen Jahr klar wurde, ist unter anderem die Fassade des Gymnasiums vollständig zu sanieren. Fuchs stellte klar, dass das Land NRW Eigner der Liegenschaft ist, die Schule dort mietfrei sei, aber die

Bauunterhaltung zu tragen habe. Würde man diese Beträge gegenrechnen, sei die Miete schon um ein Vielfaches eingefahren. Die Vereinbarung gehe auf einen rund 50 Jahre alten Vertrag zurück. „Wir müssen dringend mit dem Land ins Gespräch kommen, ob der Vertrag noch zeitgemäß ist und wirksam sein kann.“ Dem Projekt „Turnhallensanierung“ die geringste Priorität einzuräumen „wäre kein Zeichen, dass uns das Gymnasium egal ist – im Gegenteil. Wir setzen ein Zeichen, dass es ein Sonderthema sein muss, weil es uns so wichtig ist.“ Dieser Haltung schloss sich die Mehrheit der Ratsvertreter an.

Auf Antrag der SPD wurden allerdings die Prioritäten verändert: Platz 1 bleibt für die Förderung für den Pumptrack, auf Rang 2 kommt die Sanierung des Platzes der Viktoria Koslar und erst auf Rang 3 die Neuanlage des Kunstrasenplatzes in Jülich vor der Turnhallensanierung auf Rang 4.

Ergänzend beschloss der Rat einen Antrag, in dem die Verwaltung zu Gesprächen mit der Landesregierung beauftragt wird, um über den Vertrag zur „Liegenschaft Zitadelle“ zu sprechen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/38CGLHp

NEUES REIT-KENNZEICHEN



Neues Jahr, neuer Jahresaufkleber: Wer in der freien Landschaft, im Wald oder auf öffentlichen Wegen und Straßen reitet, muss ein gültiges Reitkennzeichen mitführen. Die beiden Tafeln mit den aktuellen Jahresaufklebern müssen beidseitig gut sichtbar am Zaumzeug des Pferdes befestigt sein. Wer ohne gültiges Kennzeichen reitet, handelt ordnungswidrig und muss mit einer empfindlichen Geldbuße rechnen. Reitkennzeichen und Aufkleber für das Jahr 2021 können bei der Kreisverwaltung Düren, Bismarckstraße 16, Haus Jülich (B), Zimmer 615, beantragt werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Kreises Düren und unter der Rufnummer 02421 / 22 1066 005. Die Reitabgabe beträgt je Kennzeichen

und Kalenderjahr 25 Euro, für gewerblich genutzte Pferde liegt sie bei 75 Euro. Zusätzlich ist pro Kennzeichen eine Verwaltungsgebühr einschließlich Auslagenersatz zu entrichten. 15 Euro kostet die Erstausgabe, sechs Euro eine Verlängerung und elf Euro die Ummeldung mit gleichzeitiger Verlängerung eines Kennzeichens.

FRIST FÜR PROJEKTIDEEN



Rheinisches Revier
an Inde und Rur

Die Einreichungsfrist für die nächsten LEADER-Projekte steht nun fest. Sie wurde von der LAG Rheinisches Revier an Inde und Rur auf Montag, 22. Februar, festgelegt. Wer einen neuen Bedarf für die Unterstützung der Gemeinschaft, der Natur oder der Wirtschaft oder ein Anliegen, das nun angegangen werden sollte, hat, kann sich so für eine Förderung an LEADER wenden. Informationen sind unter www.inde-rur.de zu finden. Ein Ansprechpartner ist das Regionalmanagement, das man unter der Mail-Adresse leader@inde-rur.de erreicht.

ERFOLGREICHE NACHWUCHS-AKTIONÄRE

Zehn Wochen lang können beim Planspiel



Börse Jugendliche spielerisch und ohne Risiko den Aktienmarkt kennenlernen und eigene Anlagestrategien entwickeln. Ziel ist es, das fiktive Startkapital strategisch klug einzusetzen und gemeinsam im Team Anlageentscheidungen zu treffen, Wirtschaftsnachrichten zu verfolgen und Entwicklungen am Aktienmarkt zu analysieren. Die Chance haben 473 Spieler ge-

nutzt, darunter Teams aus 13 weiterführenden Schulen aus dem Kreis Düren. Auf die ersten fünf Plätze kamen gleich drei Jülicher Schulen, und zwar das Team Ez-Money des Gymnasiums Zitadelle auf Rang 2, Platz 3 erreichte das Gymnasium Haus Overbach mit „Die Crux“ und Platz 5 mit „OvernachInvestment“. Das hohe Interesse und die rege Teilnahme zeigten, dass die Themen Börse und Wertpapiersparen in der aktuellen Zinssituation immer mehr Aufmerksamkeit erhalten – auch unter jungen Leuten.

14 EURO MEHR IM MONAT



Bezieher von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) und Sozialhilfe bekommen seit Jahresbeginn mehr Geld. Die neuen Regelbedarfe erhöhen sich für alleinstehende Personen um 14 Euro von 432 auf 446 Euro im Monat. Zwei Erwachsene, die in einer Bedarfsgemeinschaft wohnen, erhalten ab Jahresbeginn künftig jeweils 401 Euro, was einer Erhöhung von 12 Euro entspricht. Für Kinder und Jugendliche gibt es je nach Alter 1 Euro bis 45 Euro mehr.

Die erhöhten Zahlungen werden automatisch von der job-com und den kreisangehörigen Sozialämtern überwiesen. Änderungsbescheide werden von der job-com nicht erlassen. Der Kreis Düren weist darauf hin, dass ebenfalls vom Regelbedarf abhängige Mehrbedarfe höher ausfallen werden.

FILIALE SCHLIESST



Bis Ende März können sich Kunden nach dem Lockdown noch in der Filiale beraten lassen. Die Filiale der Sparda-Bank in Jülich in der Poststraße 14 wird zum Mitt-



Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern und
Ihr Vermögen.



ABS Anke Brand
Steuerberatung

Linnicher Str. 38, Jülich

02461 931033

www.anke-brand.de

Handelsblatt

BESTE

Steuerberater

2019

ABS Anke Brand

Steuerberatung

Jülich/Controlling/Medien

Im Test: 4109 Steuerberater

Partner: S&P, Finanz

Handelsblatt - 11.04.2019

traumhaft...
schöner **BODEN**

trotz CORONA:
unser
Verlege-Team
ist weiterhin
für Sie da!!
Tel:
0170 - 66 21 22

*Designerbeläge

*Laminatböden

*Parkett

*CV-Beläge

*Teppichböden

www.schoener-boden-julich.de



schöner BODEN

Große Rurstr. 11 - 13

52428 Jülich

Telefon: 0 24 61 - 34 35 55



Inh.:

Markus Heer

woch, 31. März, geschlossen. Wie bereits im Oktober 2019 angekündigt, richtet die Sparda-Bank West ihre Filialstruktur neu aus und stellt sich damit auf die veränderten Kundenbedürfnisse ein. Die Gründe für die Anpassung der Filialstruktur: Immer weniger Kunden besuchen für ihre alltäglichen Bankgeschäfte eine Filiale, sondern bevorzugen dafür digitale und immer häufiger mobile Lösungen. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend in den vergangenen Monaten noch einmal spürbar verstärkt. Mit Schließung der Filiale in Jülich werden auch die SB-Geräte vor Ort abgeschaltet. Persönliche Beratung ist etwa in den Filialen in Düren, Kölnstraße 24, oder Aachen, Blondelstraße 9-21, möglich, wo künftig die Jülicher Mitarbeiter eingesetzt werden. Weitere Informationen über Öffnungszeiten und Filialen: www.sparda-west.de/filialen.

UMSETZUNG „BRENNT“



In Kirchberg „brennt“ das Thema Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses im wahrsten Sinne. Einerseits, so ist der Sitzungsvorlage der Verwaltung zu entnehmen, erlaubten die bereits beschlossenen Maßnahmen des Brandschutzbedarfsplanes keinen weiteren Aufschub. Andererseits benötigt ein neuer Gerätewagen Gefahrgut, der bereits bestellt ist, zusätzlichen Raum. Der Erweiterung war Ende September von den politischen Vertretern der Stadt Jülich zugestimmt worden – unter dem Vorbehalt, dass das Land NRW 50 Prozent der Kosten im „Sonderauftrag Feuerwehrhäuser in Dörfern 2021“ übernehmen würde. Ein entsprechender Förderantrag wurde gestellt. Der Antrag bleibt bestehen. Auch wenn mit der Erweiterung bereits begonnen würde, habe das keinen Einfluss auf die Antragstellung.

AUSGESETZT

Ein Jahr lang werden alle anfallenden Gebühren und normalerweise zu entrichtenden Zuschüsse an die Stadt ausgesetzt, die von Vereinen, Einzelhandelsgeschäf-

ten und Gastronomiebetrieben zu leisten sind. Den Antrag hatten alle im Jülicher Rat vertretenen Parteien gemeinsam gefasst. Das bedeutet, dass die Stadt Jülich bis zum Jahresende 2021 keine Sondernutzungsgebühren für öffentlich genutzte Flächen von Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben erhebt. Verzichtet wird auch auf Zuschüsse, die Vereine für Einrichtungen wie Sporthallen zahlen, und auf die Gebühren beziehungsweise Kosten, wenn sie Veranstaltungen anbieten. „Aufgrund der anhaltenden dynamischen Infektionslage und den immer noch Maßnahmen zur Kontaktreduzierung möchten Politik und Verwaltung in Jülich Strukturen entlasten und stärken“, heißt es in der Begründung.

NETZGESTÖBER

RÜCKBLICK 2020



Erst sah es so aus, als würde „die Muschel“ das allbeherrschende Thema – dann kam Corona. Schleichend, überraschend und unvorbereitet traf der Virus die Menschen. Erstaunlich, wie einige Monate im Leben von Menschen die Wahrnehmung verändern können und Wörter inflationär in Erscheinung treten. Erstaunlich aber auch, wie viel Fantasie freigesetzt worden ist in neuen Formaten für Feiern bis zur wirtschaftlichen Entdeckerfreude. Was die meisten sicher verblüfft: Es war dennoch fast ein Jahr wie viele andere. Es gab Kultur, Fortschritt, Veröffentlichungen, Willkommenskultur und Abschiede, eine Wahl, und Ostern und Weihnachten fielen auch nicht aus.



**ZUM VOLLSTÄNDIGEN
BEITRAG**

hzgm.de/3qvRdaq



DIE WELT DURCH SCHÜLERAugEN

EIN GROSSTEIL DES SCHULJAHRES HAT IM DISTANZUNTERRICHT STATTGEFUNDEN. DABEI WERDEN DIE SCHÜLER – VON DER ERSTEN KLASSE BIS ZUM ABSCHLUSSJAHRGANG – ÜBER DIGITALE KANÄLE IM EIGENEN ZUHAUSE UNTERRICHTET. KLAR IST: ES IST EIN VÖLLIG ANDERES LERNEN. FÜR DAS HERZOG-MAGAZIN TEILEN DIE SCHÜLER DES ABITURJAHRGANGES DES GYMNASIUMS ZITADELLE IHRE ERFAHRUNGEN UND GEFÜHLE MIT DEN LESERN. UNTERSTÜTZT WERDEN SIE DABEI VON DEN GRUNDSCHÜLERN DER KATHOLISCHEN GRUNDSCHULE, DIE IHRE SICHT AUF DIE DINGE IN KLEINEN KUNSTWERKEN WIEDERGEHEN.

Zunächst sollte man sagen, dass diese Form des Lernens in der Situation angemessen und wohl auch die richtige Art ist, unsere Ziele zu erreichen, doch ist es eine ganz andere Art des Verständnisses von Inhalten. Die Schulen haben aus dem ersten Distanzlernen gelernt und versuchen, uns das Leben durch eine gute gezielte Organisation zu erleichtern. Doch muss ich persönlich zugeben, dass durch die indirekte Vermittlung der Inhalte die Tiefe verloren geht und man sicher auch individuell mehr nacharbeiten muss als sonst ohne hin auch schon, um die Leistungen zu halten. Die Geschwindigkeit ist eine andere als im Präsenzunterricht, und deshalb wird es wohl leider nicht einfacher, alle Anforderungen des Landes zu erfüllen. Doch sollte man, wie immer im Leben, einfach das Beste aus der Situation machen und sich nicht unterkriegen lassen.

Daniel, 19

So wie wir im Moment unsere Oberstufenzeit und vermutlich auch unseren Abschluss erleben, so wünscht es sich wahrscheinlich keiner. Natürlich klappt es in manchen Fächern auch gut, und effizienter Unterricht ist möglich, aber dennoch ist und bleibt meiner Meinung nach das Distanzlernen nicht das Gleiche wie Präsenzunterricht. Zusätzlich ist der soziale Aspekt im Schulalltag einfach nicht zu ersetzen, und das ist etwas, was mir sehr fehlt und einfach schwierig auszugleichen ist.

Es ist also einmal diese Ungewissheit bezüglich des Abiturs, auf das man lange hinarbeitet, und auf der anderen Seite fehlt der Ausgleich durch Hobbys und durch Zeit mit Freunden.

Amelie, 17

:) und :(sind wohl die Emojis, die das Jahr 2020 am besten beschreiben. Es gab viele Hoch- und Tiefpunkte. Zu den Besonderheiten dieses Jahres zählt auch das Distanzlernen. Am Anfang hat mir das Distanzlernen sehr gut gefallen. Ich konnte ruhig und alleine in meiner eigenen Umgebung lernen und war dabei keinem sozialen Druck oder sonstigem ausgesetzt. Es war das erste Mal in meiner Schullaufbahn, dass die SchülerInnen auf der Basis ihrer gezeigten Leistungen bewertet wurden, und die Persönlichkeit (introvertiert / extrovertiert) nicht im Vordergrund stand

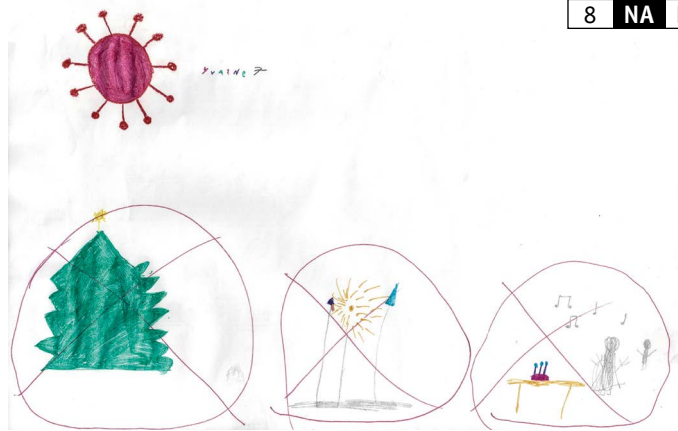
und einen konkreten Einfluss auf die Benotung ausgeübt hat. Jeder konnte in seinem eigenen Tempo lernen und sich individuell mit den Informationen auseinandersetzen. Allerdings wurde all das wieder mit der Einführung der Konferenzen geändert. Die Benotung funktioniert dabei erneut genauso wie im normalen Unterricht. Der einzige Unterschied ist, dass es deutlich anstrengender ist, dem Unterricht zu folgen und man sich weniger beteiligen kann. Zudem fehlen beim Distanzlernen (egal, ob nur Aufgaben oder eine Konferenz) die kleinen Informationen, die die LehrerInnen immer wieder zwischen den Zeilen und Aufgaben preisgeben, die jedoch meistens sehr nützlich für das Abitur sind.

Johannes, 17

Im ersten Lockdown fanden wir das Distanzlernen alle noch lustig und erholsam. Wir freuten uns über die quasi geschenkten „Ferien“ und begrüßten es, dass wir den ganzen Tag im Schlafanzug verbringen oder bei einer Konferenz ungesehen in Ruhe frühstücken konnten. Mittlerweile hat sich meine Gefühlslage, aber auch die der meisten SchülerInnen geändert. Auch wenn ich froh bin, dass wir noch weiter lernen können, auch in Hinblick auf das immer näher rückende Abitur, so vermissen wir alle die sozialen Aspekte am Unterricht: die Gespräche in den Pausen, der Augenkontakt zur Sitznachbarin im Unterricht, das Austauschen über Neuigkeiten in langweiligen Stunden und ganz einfach das Gefühl von Gemeinschaft. In den Videokonferenzen wird weniger gelacht, Witze zu machen ist komisch, wenn man sich nicht sieht. Immer mehr ist mir klargeworden, dass Schule mehr als nur Lernen ist.

Kimia, 16

Ich fühle mich aufgrund des Distanzlernens von meinem Sozialleben abgekapselt. Mir fehlt es, meine Freunde und sogar die Lehrer zu sehen. Außerdem habe ich das Gefühl, den ganzen Tag vor dem Laptop zu sitzen und viel mehr zu arbeiten als sonst. Generell finde ich den Unterricht so viel einseitiger und uninteressanter. Das einzig Positive, was ich an dem Ganzen finde, ist, dass man mehr Zeit mit der Familie verbringen kann, den Tag mehr oder weniger selbst einplanen kann und nur ein paar Minuten vor dem Unterricht aufstehen muss. Ich weiß, dass ich mich glücklich schätzen kann, da andere in dieser Zeit



mit viel schlimmeren Problemen zu kämpfen haben. Ich hoffe für uns alle, dass diese Phase bald vorbei ist.

Jeanne, 17

Der Lockdown im Frühjahr hat uns bereits mit Veränderungen konfrontiert und uns neue Lernmethoden und Voraussetzungen wie den Digitalunterricht auferlegt, denen wir nun im zweiten Lockdown erneut entgegentreten. Durch den Distanzunterricht sind wir mehr als zuvor darauf angewiesen, uns eigenständig zu organisieren. Was unsere Selbstständigkeit zwar fördert, jedoch fällt es manchmal auch schwer, die vielen verschiedenen Aufgaben nicht aufzuschieben, da wir uns den Zeitpunkt der Bearbeitung dieser bis zur Abgabe selbst aufteilen können. Zudem sind es manchmal viele zu bearbeitende Aufgaben auf einmal. Was meiner Meinung nach jedoch leichter fällt und einfacher ist als zuerst angenommen, ist die Bearbeitung der Aufgaben am Computer statt handschriftlich.

Vor allem fällt mir die unterschiedliche Umgangsweise der SchülerInnen mit dem Distanzunterricht auf, dass jeder auf eine individuelle Art probiert, die digitalen Konferenzen und die umfangreichen Aufgaben zu bewältigen. Jedoch leiden die anregenden Unterrichtsgespräche und die Produktivität des Kurses zum Teil unter den digitalen Unterrichtsstunden, da es oftmals schwierig ist, sich unvermittelt auszutauschen und Diskussionen zu führen. Teilweise entstehen Missverständnisse, die den Unterricht unnötig aufhalten und verzögern. Zudem fällt es teilweise schwer, dem Unterricht inhaltlich zu folgen, da er oftmals nicht so anschaulich und anregend gestaltet werden kann wie im Präsenzunterricht.

Auch die klare Trennung zwischen Schule und privatem Alltag ist mehr als zuvor eingeschränkt, da wir alle schulischen Aspekte wie Hausaufgaben und die digitalen Unterrichtsstunden von zuhause aus erledigen und die räumliche Trennung nun fehlt. Abzuschalten und sich anderen ebenso wichtigen Aspekten des Alltags zu widmen wie beispielsweise der Familie, Hobbies oder Freunden, wird ebenso erschwert.

Der Digitalunterricht ist zwar teilweise inhaltlich mit dem Präsenzunterricht in der Schule vergleichbar, jedoch keinesfalls auf einer zwischenmenschlichen Ebene. Es ist einfach nicht dasselbe wie die schulische Interaktion mit anderen MitschülerInnen und LehrerInnen.

Auch fallen Ereignisse wie die Mottowoch und der Abigag unseres Abiturjahrgangs als auch Möglichkeiten zur Finanzierung unserer Abiturfeier weg wie beispielsweise der Kuchenverkauf, was gleichzeitig den Ausgleich und die Motivation für den kommenden Lernstress minimiert.

Nele, 18

Das Distanzlernen ist eine spezielle Situation. Der erste Lockdown stellte die größte Umstellung dar, da keine Erfahrung mit diesem Lerntyp vorhanden war. Man musste sich zurechtfinden und lernen, sich zu organisieren. Beispielsweise erwies es sich als hilfreich, in einen Wochenplan alle Termine für Videokonferenzen und Abgabetermine für Ausarbeitungen zu schreiben, um den Überblick zu wahren. Aus meiner Sicht funktioniert das Distanzlernen über das Programm Microsoft Teams zunehmend besser, jedoch kann man es mit dem Präsenzunterricht nicht vergleichen, da Interaktionen mit Mitschülern fast komplett wegfallen. Da ich den Abschlussjahrgang besuche, hoffe ich, dass alle abiturrelevanten Themen ausführlich behandelt werden können.

Schließlich bleibt abzuwarten, wann sich die Infektionslage beruhigt und eine Rückkehr zum Präsenzunterricht realisiert werden kann.

Lennard, 17

Nach Eintritt des ersten Lockdowns im März wurde uns allen ziemlich schnell klar, dass wir neben dem Abiturjahrgang des letzten Jahres sehr unter der Pandemie leiden werden. Der ständige Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzlernen, die vielen Änderungen in den Hygienevorschriften und die große Ungewissheit, wie es weiter gehen wird, und wie stark man versucht, uns entgegenzukommen, sind sehr nervenaufreibend. Viele Fragen bleiben offen und die Sorge, inwiefern sich dieses große Durcheinander auf unsere Abschlussnoten auswirken wird, bleibt ebenfalls unbeantwortet. Nachdem unser Abigag, unsere langersehnte Kursfahrt und unsere Mottowoch abgesagt wurden und es nicht klar ist, ob und in welchem Maße wir unsere Abientlassfeier zelebrieren können, ist den Meisten die Lust auf unser letztes gemeinsames Schuljahr vergangen. Diese Frustration versuch(t)en viele Lehrer aufzufangen. Wir wurden meiner Meinung nach gut in das Distanzlernen eingeführt und hatten immer Ansprechpartner, die uns behilflich waren. Natürlich lief nicht immer alles rund, manchmal kam es dazu, dass man längere Zeit keine Aufgaben bekam oder teilweise auch regelrecht mit Arbeit überschüttet wurde. Jedoch mussten wir uns alle, auch die Lehrer, erstmal auf das Distanzlernen einstellen. Dadurch dass Kommunikation immer möglich und gewünscht war, konnten viele Probleme aus dem Weg geschaffen werden. Das Distanzlernen fördert die eigene Selbstständigkeit und hilft bei der eigenständigen Planung des Tages. Allerdings fängt diese Form des Lernens nicht den sozialen Kontakt auf, den man sonst in der Schule hat. Der ständige Austausch mit den Mitschülern und die üblichen Gespräche gehen dadurch verloren. Durch unterschiedliche mediale Möglichkeiten versuchen wir Schüler, so gut es geht, im Austausch zu bleiben und in dieser besonderen, herausfordernden Zeit das Beste herauszuholen.

Marla, 17

Mittlerweile läuft das Arbeiten mit der Plattform Microsoft-Teams, die unsere Schule für den Distanzunterricht nutzt, routinierter ab. In vielen Fächern führen unsere Lehrer/-innen in den eigentlichen Unterrichtsstunden Online-Konferenzen durch, die dem gewohnten Unterricht sehr ähneln. In den Fächern, in denen wir nicht konferieren, erhalten wir Aufgaben, die wir in der vorgegebenen Unterrichtszeit schriftlich bearbeiten sollen.

Für das Bearbeiten dieser Aufgaben ist jedoch oftmals nicht genügend Unterrichtszeit eingeplant, und wir bearbeiten diese länger, als von den Lehrern/-innen ursprünglich angedacht. Das Distanzlernen ist also häufig zeitintensiver als ein normaler Schultag. Auch den generellen Schulalltag vermisst man während des Lernens auf Distanz, da man seine Freunde/-innen, Mitschüler/-innen und auch Lehrer/-innen nicht wie üblich täglich sieht. Generell kann ich jedoch sagen, dass das Home-schooling das selbstständige Lernen ein Stück weit fördert und somit eine gute Vorbereitung für das Abitur und das Lernen dafür darstellt.

Celina, 18

Der Distanzunterricht wird sehr unterschiedlich von Lehrkräften umgesetzt. Einige Lehrkräfte setzen das Lernen auf Distanz so gut um, dass ich kaum Unterschiede zum Präsenzunterricht feststelle. Der Unterricht findet also mit gewohntem Lernerfolg und Arbeitsaufwand statt. Die andere Hälfte der Lehrkräfte nutzen nicht die Möglichkeiten der Online-Konferenzen, sondern erteilen Aufgaben für die Lehrstunde. Oft kommt es dann dazu, dass der tatsächliche Umfang der Aufgaben unterschätzt wird und man teilweise weit über die Unterrichtszeit hinaus arbeitet. Ich finde, Folgendes muss berücksichtigt werden: Zwischendurch können technische Probleme auftreten, nicht alle haben einen angemessenen Arbeitsplatz und die technische Ausstattung. Der Präsenzunterricht kann insgesamt nicht durch das Lernen auf Distanz ersetzt werden. Durch den Distanzunterricht ist die Trennung von Schule und Freizeit schwierig.

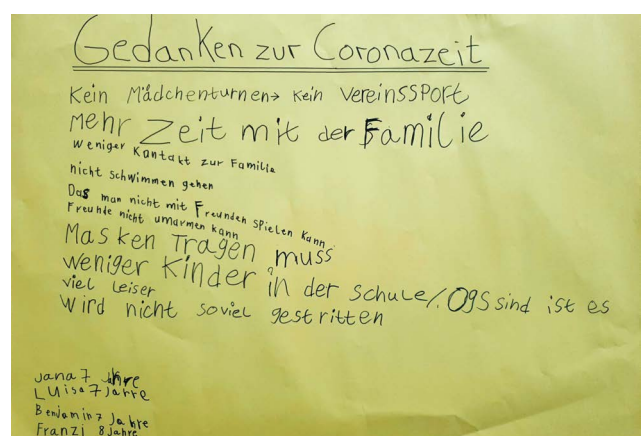
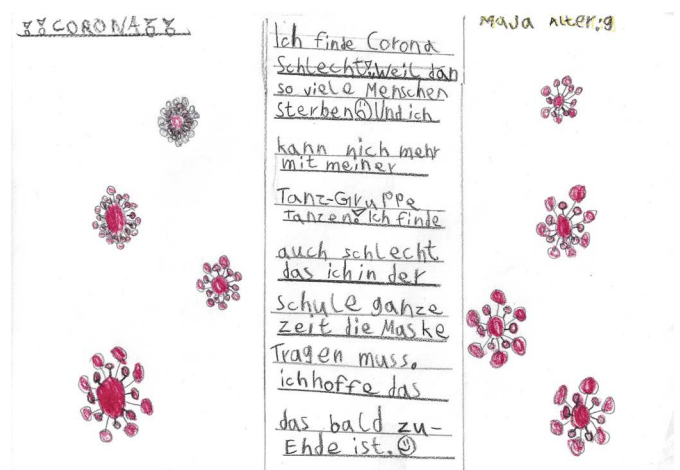
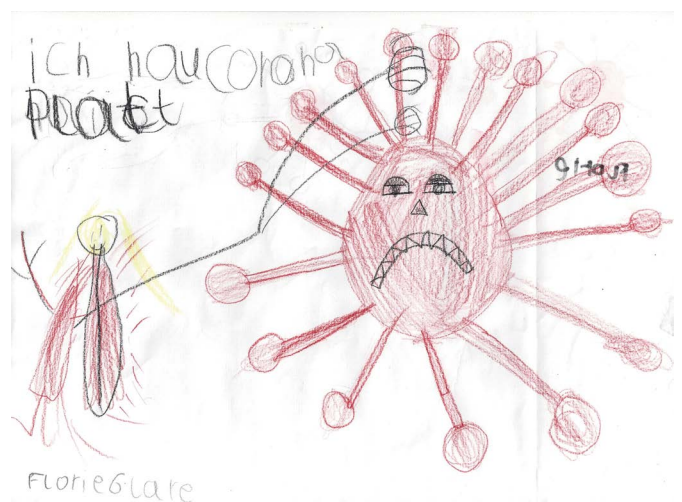
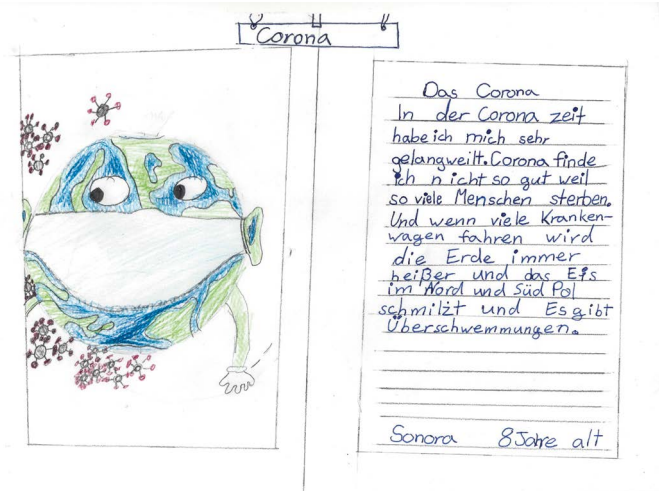
Leyla, 17

Besonders die letzten Schultage des Lebens verbringt man nur ungern allein vor dem Computer. Die Abiturprüfungen rücken näher, und gerade jetzt fehlt der persönliche Austausch mit Lehrern und Mitschülern. Auch wenn wir uns alle mittlerweile an die Onlinewelt gewöhnt haben, bleiben Nachteile wie die Abhängigkeit von der Laune der Technik bestehen. Motivation zu finden wird immer schwieriger, man vermisst seine Freunde und sogar so manche Lehrer. Auch wenn es nur Kleinigkeiten sind wie das gemeinsame Kuchenessen im Leistungskurs oder ein Späßchen mit dem Hausmeister, sie fehlen. Die schönen Momente im Abitur wie der Abiball oder die Motto Woche dienen eigentlich gerade jetzt als Ansporn. Da jedoch niemand weiß, ob und wie das Alles möglich sein wird, stehen wir bei der Planung nur vor weiteren Herausforderungen. Die Vorfreude blieb bisher aus. Ich hoffe sehr, dass wir uns schon bald wieder der Normalität nähern können.

Christina, 18

Ich glaube, wir alle haben uns unser Abschlussjahr anders vorgestellt und erhofft. Der Ausfall der Abschlussfahrt war schon sehr traurig, und eine Erfahrung, die zum Abschluss dazugehört, bleibt uns verwehrt. Aber nun sitzen wir auch alle zu Hause und können nur spekulieren, wie wir unsere Schulzeit abschließen werden. Natürlich könnte man zwar sagen, dass es angenehm ist, sich direkt aus dem Bett mit Jogginghose vor den Laptop zu setzen, aber es ist eigentlich nur demotivierend. Es ist vergleichsweise sehr anstrengend, sich dauerhaft zu konzentrieren, wenn man alleine in seinem Zimmer hockt und zudem gar keinen richtigen Ausgleich mehr zu Schule und Lernen hat. Außerdem kommt noch dazu, dass wir nicht genau wissen, wie wir unseren Abschluss schreiben sollen, und die Angst vor dem Abitur wird immer größer. Wir wissen nicht, ob, wie und wann wir wieder in die Schule kommen dürfen, eine Abientlassfeier haben werden und uns gleichzeitig von unseren Mitschülern verabschieden können. Die aktuelle Situation ist natürlich für alle Menschen jeglicher Altersgruppe sehr belastend, aber es ist dennoch sehr traurig, dass mein Jahrgang die meiste Zeit seiner Oberstufe alleine und ohne die typischen Erfahrungen eines Abschlusses erlebt hat.

Hanna, 17



JETZT BEI UNS! DER NEUE CITROËN C4

ab **149**.-€/mon.

Der neue C4 ist auch
als Diesel- oder Elektro-
fahrzeug erhältlich



Unverbindliches Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH für den neuen Citroën C4 PureTech 130 Stop&Start Feel, 96 kW / 131 PS, Benziner, 1.199 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 18.617,20 €; Leasingsonderzahlung: 4.180,00 €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 149,00 €; effektiver Jahreszins 1,08 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 1,07 %; Gesamtbetrag: 11.332,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind. Angebot gültig bis zum 31.03.2021. C4 PureTech 130 Stop&Start (96 kW/131 PS): Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 108 g/km; Energieeffizienzklasse A

Günstige Finanzierung und Leasing auch ohne Anzahlung möglich



Düren
0 24 28 - 80 97 10



PEUGEOT



Jülich
0 24 61 - 41 54

Jeep



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



www.milz-lindemann.de

MÖBELHAUS **BERGER** JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MÖBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich



IM STAMMHAUS JÜLICH SOLLEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NICHT NUR BETREUT UND VERSORGT WERDEN. VIELMEHR GEHE ES DARUM, DASS DAS LEBEN IM STAMMHAUS AKTIV, KREATIV UND SOWEIT WIE MÖGLICH AUCH SELBSTBESTIMMT SEI, SAGT DIE EINRICHTUNGSLEITUNG MELANIE BICKSCHÄFER.

Die Idee dazu entstand zwischen Eltern. „Alles begann wohl mit einem dreijährigen Christoph und drei weiteren Kindern, die zusammen in den Kindergarten gingen“, sagt Willi Beckers, der Vater von Christoph Beckers und Vorstandsmitglied im Stammhaus-Verein. Sein Sohn wohnt seit der Eröffnung des Stammhauses am 1. Februar 2006 dort. „Wie geht es weiter?“, war die entscheidende Frage. Die Eltern hatten das Ziel, die Kinder in die Gesellschaft zu integrieren. „Nun, wir fanden eine Schule in Aldenhoven, an der ich rein zufällig Schulleiter war. Als die Kinder dann erwachsen waren, müssen sie irgendwo wohnen. Es ist ein knallharter Bedarf.“

Nach langer Suche sei man in Jülich fündig geworden. Mit drei Wohnungen á sechs Personen sei man im Jahr 2006 gestartet. Man sei mit dem Freundeskreis in das Stammhaus eingezogen, sagt Bewohnervertreter Christoph Beckers. 2010 ein Besprechungs- und Freizeitraum, dann 2013 die Erweiterung: weitere Apartments. Dabei auch einige Wohnungen für einzelne Personen, um noch mehr Selbstbestimmtheit zu ermöglichen. 2016 wurden weitere Wohnungen in der Aachener Straße angemietet. 2019 – noch mehr Wohnungen. 2020 und 2021: weitere Wohnmöglichkeiten für 16 Bewohner in der Schirmerstraße. Gerade werden hier die letzten Arbeiten ausgeführt. Die Bewohner sind bereits eingezogen. Ungefähr 55 Mitarbeiter kümmern sich heute um soziale Betreuung, Pflege, Hauswirtschaft, Verwaltung und Leitung der Einrichtung. Was wie ein schnelles Wachstum erscheint, deckt den Bedarf noch lange nicht. Nach Angaben von Bickschäfer stehen alleine beim Stammhaus Jülich noch 90 Bewerber auf der Warteliste – nicht wissend, ob eine Zusage irgendwann überhaupt möglich ist. Mit der Beratungsstelle versucht man, den unstillbaren Bedarf wenigstens ein wenig abzumildern. „So gut wie es eben geht“, sagt die Einrichtungsleitung.

Aber genug der harten Fakten. Im Stammhaus Jülich sollen Menschen gemeinsam leben können und auch Hobbys und Freizeitaktivitäten nach Gusto ausleben. „Jeder macht das nach seinem eigenen Bedarf“, sagt Christoph Beckers, und der Geschäftsführer Wolfgang Brauers: „Mit seinen eigenen Talenten und Schwächen.“ So sind über die Jahre eine Gruppe für Rollstuhlbasketball, die Musikband „Authentics“, eine Töpfergruppe, Schwimmgruppen, Fitnessgruppen und das Dartteam „HandpowerEffects“ entstanden. Darüber hinaus gibt es die Stammhausnachrichten, in der mit dem Herausgeber Christoph Beckers Bewohner über alles Mögliche berich-



ten. „Und wir entwickeln uns ständig weiter“, sagt Bickschäfer. Auch die Corona-Pandemie habe man gut bewältigt. Langweilig sei es nie geworden, und auch kein einziger Fall sei in der Einrichtung zu verzeichnen.

Trotzdem ist das ursprüngliche Ziel, die vollständige Inklusion, noch nicht erreicht. „Die Barrieren sind noch zu groß“, sagt Christoph Beckers. Er selbst merkt das außerhalb des Stammhauses auf verschiedene Weise. Als Rollstuhlfahrer hat er den einen oder anderen Kampf mit Bordsteinkanten auszufechten. Auch würden sich manche Leute ihm gegenüber komisch verhalten – auch wenn dies mit den Jahren schon viel besser geworden sei. „Die Akzeptanz muss noch weiter gehen“, sagt Einrichtungsleiterin Melanie Bickschäfer mit einem Blick, der der Zukunft keine Zweifel lässt.

Mira Otto

MITGLIED WERDEN

„Inklusion beginnt im Kopf“, heißt es auf einem neuen Aktionsplakat des Stammhauses. Der haus-eigene Verein hat sich neuen Mitgliedern auch von außen geöffnet. Jeder kann Mitglied werden. Informationen hierzu können über die Mailadresse info@stammhaus-juelich.de angefragt werden.



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

die Corona-Pandemie hält uns weiter in Atem. Weiterhin bestimmt die Coronaschutzverordnung das Leben im öffentlichen und privaten Raum. Vor allem die Kontaktbeschränkungen belasten viele und hier speziell Alleinstehende und ältere Menschen. Einerseits gelten die älteren Menschen als Risikogruppe, andererseits brauchen gerade sie den Kontakt mit Familien und Freunden. Es ist ein Drahtseilakt, beidem gerecht zu werden.

Seit Ende Dezember wird in Deutschland geimpft. Hierbei wird ein vorgegebener Impfplan eingehalten, damit zuerst die am meisten gefährdeten Personen eine Impfung erhalten und geschützt werden. Nach und nach werden auch alle anderen geimpft werden können und damit – hoffentlich – ein großer Schritt in ein normales Leben möglich sein.

Erst mit einer großen Anzahl von Geimpften wird es auch wieder möglich werden, Veranstaltungen durchzuführen. Konzerte, Theater oder auch Kinobesuche, Schützenfeste oder andere Veranstaltungen können dann hoffentlich wieder ohne Sorgen stattfinden.

Seit einigen Wochen bietet die Corona-Warn-App die Möglichkeit eines Kontakttagebuchs. Hier können Sie Ihre täglichen Kontakte mit Personen oder auch die Orte, an denen Sie sich aufgehalten haben, einfach eintragen. Die Daten sind nur auf Ihrem Smartphone hinterlegt und werden nach 14 Tagen automatisch gelöscht. Sollte es jedoch zu einer

Infektion kommen, hilft das Kontakttagebuch dem Gesundheitsamt des Kreises Düren bei der Kontaktnachverfolgung. Zu diesem Zweck können die Daten dann auch exportiert werden. Nutzen Sie diese einfache Möglichkeit und erleichtern so auch dem Gesundheitsamt die Arbeit.

Wie es in den nächsten Wochen weitergehen wird, lässt sich nur schwer vorhersagen. Gerade die Wintermonate begünstigen die Ausbreitung des Virus. Daher appelliere ich nachdrücklich an Sie, sich an die vorgegebenen Regelungen zu halten. Und auch wenn es schwerfällt: Begrenzen Sie Ihre Kontakte. Nur so kann einer Verbreitung des Virus wirksam entgegengewirkt werden.

Nur gemeinsam können wir die Pandemie besiegen und wieder zu einem normalen Leben zurückkehren.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG


AM 03. FEBRUAR

Hans Günther Baum, Berliner Str. 2,
Innenstadt (93 Jahre)
Agnes Lüttgen, Jan-von-Werth-Str. 6,
Innenstadt (86 Jahre)
Agnes Weidenfeld, Alte Dorfstr. 150,
Broich (82 Jahre)

AM 04. FEBRUAR

Christel Eisen, Bahnhofstr. 11 b,
Innenstadt (92 Jahre)
Wilfried Hogen, Reiderstr. 22,
Broich (80 Jahre)

AM 05. FEBRUAR

Gerhard Zurkaulen, Jülich (83 Jahre)
Elli Kaumanns, Leisartstr. 37,
Koslar (84 Jahre)

AM 06. FEBRUAR

Josef Straube, Jülich (92 Jahre)

AM 07. FEBRUAR

Daniel Hunf, Theodor-Heuss-Str. 137,
Koslar (90 Jahre)
Magdalene Meyer, Meyburginsel 9,
Innenstadt (84 Jahre)
Wilhelm Pelzer, Rurwiesenstr. 16,
Broich (80 Jahre)

AM 09. FEBRUAR

Hildegard Walther, Kurfürstenstr. 6,
Innenstadt (86 Jahre)
Dr. Christian Holzapfel, Jülich (84 Jahre)
Wilhelm Weber, Jülich (82 Jahre)
Jakob Becker, Trierer Str. 1,
Innenstadt (81 Jahre)
Paul Schmitz, Im Knüppelchen 19,
Kirchberg (90 Jahre)
Herbert Maßmann-Thevessen,
Stetternich (80 Jahre)

AM 11. FEBRUAR

Elisabeth Honings, Artilleriestr. 44,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 12. FEBRUAR

Emma Schulz (86 Jahre)
Johannes Porst, Lorsbecker Str. 16e,
Innenstadt (92 Jahre)
Dr. Anna-Helene Pawelke (80 Jahre)

AM 14. FEBRUAR

Burkhard Werner (81 Jahre)

AM 16. FEBRUAR

Christine Schultz (90 Jahre)
Maria Becker-Hark, Jülich (84 Jahre)
Hans Jakob Kraus, Jan-von-Werth-Str. 4,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 17. FEBRUAR

Elise Junghans, Heinsberger Str. 20,
Innenstadt (86 Jahre)
Franz Litt, Adolf-Fischer-Str. 44,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 19. FEBRUAR

Dieter Kastner (80 Jahre)
Heinz Schmitz, Vogelsruth 19,
Barmen (80 Jahre)

AM 20. FEBRUAR

Siegfried Linde (80 Jahre)
am 21. Februar
Anna Feldt, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (94 Jahre)

AM 22. FEBRUAR

Elisabeth Kelzenberg, Altenburger Str. 25 b,
Selgersdorf (89 Jahre)

AM 23. FEBRUAR

Willi Lohn, Antoniusstr. 11 a,
Innenstadt (85 Jahre)
Ida Neunfinger, Jülich (87 Jahre)

AM 25. FEBRUAR

Klaus Montag, Jülich (82 Jahre)

AM 26. FEBRUAR

Dr. Friedrich Stelzer, Berliner Straße 63,
Innenstadt (93 Jahre)
Erika Bleser, Jülich (93 Jahre)

Karl-Dieter Pfannkuche, Jülich (82 Jahre)

AM 27. FEBRUAR

Helga Quednau, Jülich (88 Jahre)

AM 28. FEBRUAR

Wilhelm Mainz, Auf der Klause 11,
Stetternich (97 Jahre)
Theodor Mertens, Kuhlstr. 24,
Innenstadt (84 Jahre)
Dieter Chardin, Kartäuserstraße 17,
Innenstadt (83 Jahre)
Jakob Maus, Kölnstr. 21,
Innenstadt (87 Jahre)
Renate Kreutzer, Bastionstr. 1,
Innenstadt (82 Jahre)
Wilhelm Montforth (81 Jahre)

ZUR GOLDHOCHZEIT AM

12.02.2021

Petronella und Franz Pasch

19.02.2021

Cornelia und Klaus-Dieter Blättermann,
Katharinenweg 5, Selgersdorf

23.02.2021

Raissa und Josef Baumann,
Flachsweg 1, Innenstadt

26.02.2021

Hildegard und Joachim Cremanns,
Wolfshovener Str. 1d, Stetternich

NACHRUF

Am 28. November 2020 verstarb

Herr Heinrich Müller

Träger des Bundesverdienstkreuzes
am Bande

Der Verstorbene gehörte von 1999 bis 2014 dem Rat der Stadt Jülich an. Darüber hinaus hat er in zahlreichen Ausschüssen (Haupt- und Finanzausschuss, Ausschuss für Jugend, Familie, Integration, Soziales, Schule und Sport und im Integrationsrat) mitgearbeitet. Von 1997 bis 1999 war er Sachkundiger Bürger im Planungsausschuss.

Von 1999 bis 2019 war er Ortsvorsteher des Stadtteils Broich. Durch seine langjährige kommunalpolitische Arbeit erwarb er sich das Ansehen und Vertrauen seiner Mitbürger.

Seine Arbeit für das Allgemeinwohl wurde 2009 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Rat und Verwaltung der Stadt Jülich werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jülich, im Dezember 2020

Axel Fuchs
Bürgermeister



Bürgermeister Axel Fuchs (Mitte), Stadtarchivarin Susanne Richter (2.v.r.) und Museumsleiter Marcell Perse (r.) griffen im Beisein von Claudia Schotte als Leiterin der VHS Jülicher Land (2.v.l.) und einiger Gäste für die symbolische Baumpflanzung zum Spaten.

EINZUG DES ZENTRUMS FÜR STADTGESCHICHTE

„FORUM AM AACHENER TOR“ BEHERBERGT NUN DREI ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“, heißt es in einem Volkslied. Die Zeile passt auf den neuen Baum, den Bürgermeister Axel Fuchs zum Einzug des „Zentrums für Stadtgeschichte“ (ZSG) ins „Forum Am Aachener Tor“ pflanzte.

Stadtarchiv und die Verwaltung des Museums Zitadelle finden dort ihre neue Heimat und firmieren gemeinsam unter dem neuen Titel. Im „Forum Am Aachener Tor“ ist schon die Volkshochschule Jülicher Land zu Hause. Alle drei Institute freuen sich auf eine Zusammenarbeit am neuen Standort.

Im Grünzug der Promenade vor der ehemaligen Stadtbefestigung bis zur Bastion St. Jakob und dem Rurtor der Renaissancestadtmauer wurden in den 1960er Jahren einige öffentliche Einrichtungen angesiedelt. Die Berufsschulen des Kreises Düren, der Kindergarten auf der Bastion und die Städtische Realschule entstanden hier im Randbereich der historischen Festungsstadt.

Jetzt ist die 1967 erbaute Realschule als „Forum Am Aachener Tor“ ein neues Zentrum für die drei Bildungseinrichtungen Volkshochschule, Archiv und Museum. Einen Tag der offenen Tür zur Eröffnung soll es nach den Aufbauarbeiten im kommenden Sommer geben.

„Die gepflanzte Linde hat in zweifacher Hinsicht Symbolcharakter. Es ist seit alters her ein Gemeinschaftsbaum, und es ist immer ein über die eigene Zeit hinausweisender Akt, einen Baum zu pflanzen. Gerade wenn der Start des Zentrums für Stadtgeschichte in die schwierige Zeit der Corona-Pandemie fällt, soll er ein in die Zukunft gerichtetes Zeichen sein. Geschichte zu bewahren und zu vermitteln, ist ebenso wie die Bildungsangebote der VHS eine gesellschaftlicher Wert, der über die Generationen weitergeht“, so Marcell Perse als Leiter des Museums.

MIETSPIEGEL DER STADT JÜLICH 2020

Der Mietspiegel für die Stadt Jülich ist aktualisiert worden.

Die Vergleichsmieten sind im Vergleich zu dem letzten Mietspiegel in den Gruppen von I bis V unverändert geblieben. Die Baualtersgruppe V endet 2019.

Der Mietspiegel kann ab sofort bei der Infostelle im Foyer des Rathauses oder bei Stadt Jülich

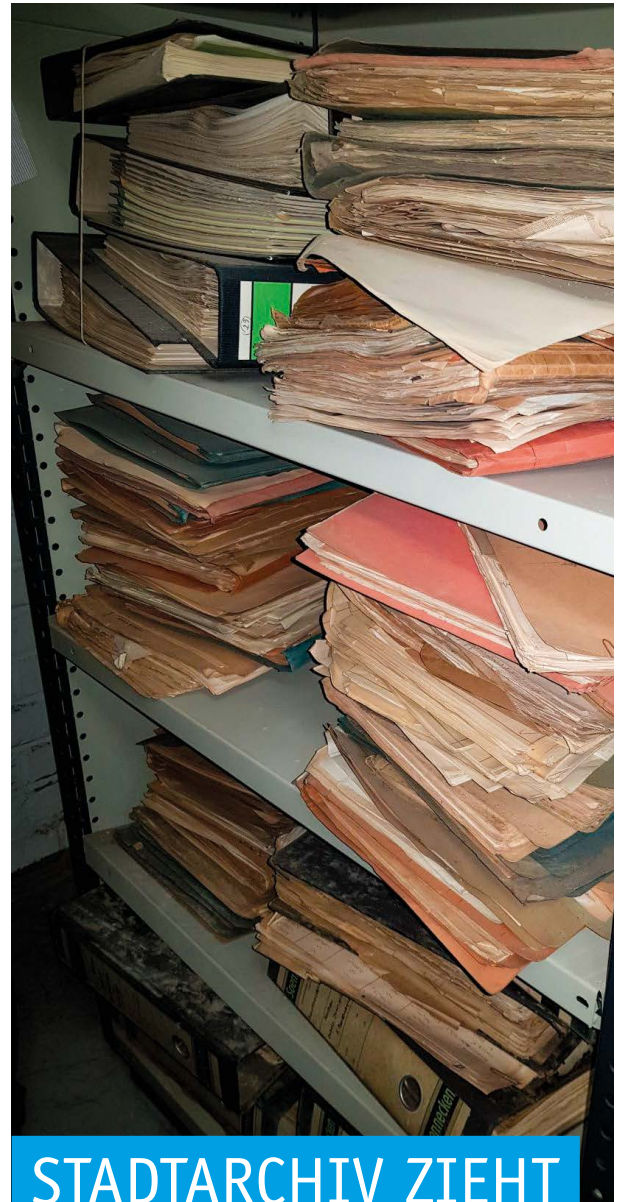
Kaufmännisches Immobilienmanagement
Frau Schumacher
Nebengebäude, Kartäuserstr. 2,
Zimmer 54
52428 Jülich

gegen eine Schutzgebühr von 4,00 Euro bezogen werden.

Alternativ kann der Mietspiegel auch online über die Homepage der Stadt Jülich unter der Rubrik Bürgerinformation, „Dienstleistungen – Formulare“ (www.jue-lich.de/onlineformulare) beantragt und bezahlt werden. Der Mietspiegel wird Ihnen ohne weiteres Zutun postalisch oder elektronisch zugestellt



Magazin im Alten Rathaus



STADTARCHIV ZIEHT INS „ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE“



Das neue Magazin im Zentrum für Stadtgeschichte.

Das Zentrum für Stadtgeschichte füllt sich mit Leben. Auch das Stadtarchiv Jülich hat den ersten Teil des Umzugs geschafft: Im Keller des Alten Rathauses waren bei äußerst schlechten Lagerungsbedingungen noch Akten untergebracht. Im Magazin des Kulturhauses war für sie kein Platz vorhanden. Jetzt können sie im Zentrum für Stadtgeschichte untergebracht werden. Die meisten Akten sind durch unsachgemäße Lagerung in keinem guten Zustand. Viele Archivkartons sind mit Schimmelpilz befallen. Sie müssen dringend ausgetauscht werden. In den kommenden Wochen wird Stadtarchivarin Susanne Richter damit beschäftigt sein, alte Archivkartons auszutauschen und stark verunreinigte Akten zu säubern. Auch der zweite Teil des Umzugs – der Auszug des Büros und des Magazins im Kulturhaus – muss vorbereitet werden. Aus diesem Grund bleibt das Stadtarchiv Jülich ab sofort bis Ende April 2021 geschlossen. Voraussichtlich ab 3. Mai 2021 wird das Stadtarchiv in seinen neuen Räumen im Zentrum für Stadtgeschichte wieder Besucher willkommen heißen.

NACHRUF

Am 10.12.2020 verstarb

*Herr Hubert
Palandt*

im Alter von 85 Jahren.

Der Verstorbene war jahrelanges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Jülich. In seiner aktiven Zeit wurde er zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Danach erfolgte die Übernahme in die Ehrenabteilung.

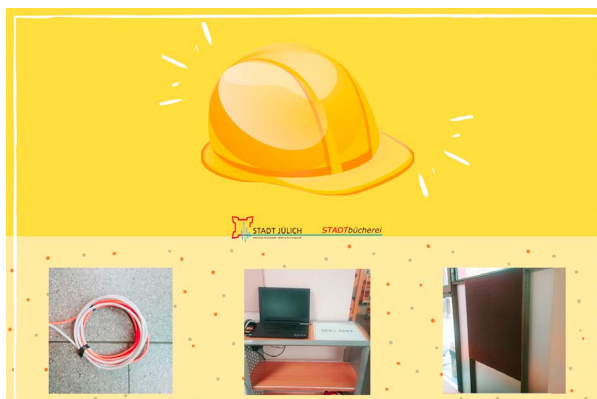
Für seine 60-jährige Mitgliedschaft wurde er im Jahr 2017 vom Verband der Feuerwehren NRW geehrt.

Wir verlieren in ihm einen guten Feuerwehrmann und Kameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Fuchs
Bürgermeister

Henseler
Leiter der Feuerwehr

Schiffer
Löschgruppenführer



DIE STADTBÜCHEREI JÜLICH AUF DEM WEG ZUR SELBSTVERBUCHUNG UND AUSSENRÜCKGABE

Das Jahr 2020: Corona, Lockdown und Stillstand in der Stadtbücherei Jülich? – Weit gefehlt! Neben den zum Teil immer noch spürbaren coronabedingten Einschränkungen für die Bücherei hat erfreulicherweise auch eine positive Weiterentwicklung ihren Anfang genommen. Die Stadtbücherei kann, gefördert durch ein Projekt des Landes Nordrhein-Westfalen, eine RFID-Technik einführen. Der Begriff „RFID“ leitet sich vom englischen „radio-frequency identification“ ab und steht für die Identifizierung mittels elektromagnetischer Wellen. Dieses Prinzip kennt man unter anderem von modernen Warensicherungen, kontaktlosem Bezahlen oder Zeiterfassungssystemen. In der Stadtbücherei Jülich ermöglicht die Verwendung dieser Technik den Einsatz von Selbstverbuchungsautomaten, einer neuen Mediensicherung und einer Außenrückgabe.

Bereits 2018 hat das Büchereiteam in Kooperation mit dem „Runden Tisch Stadtbücherei“ ein Bibliothekskonzept für die Zukunft und Weiterentwicklung der Einrichtung entwickelt. Durch den Einsatz innovativer Technologien möchte die Stadtbücherei die notwendigen Infrastrukturen für neue zukunftsweisende und serviceorientierte Anwendungen schaffen. In diesem Zusammenhang können auch die Zeitkapazitäten der Mitarbeiter von reinen Ausleihzeiten in Servicezeiten umgewandelt werden. Dies dient vor allem dazu, das unterstützende Angebot für die Nutzer zu verbessern, z.B. durch größere Zeitfenster für Neuansmeldungen, Beratungsgespräche, E-Book-Sprechstunden, Einführungen in die Onleihe, Bibliothekseinführungen für Bildungspartner. Das Angebot einer Außenrückgabe soll den Service für die Benutzer zusätzlich durch die Möglichkeit der Medienrückgabe rund um die Uhr verbessern.

Die Stadtbücherei Jülich kann ein Projekt mit diesem Volumen jedoch nicht eigenständig finanzieren und umsetzen. Aus diesem Grund war die Freude über den bewilligten Förderantrag groß, denn damit wird das Projekt zu 80 % durch Mittel des Landes NRW finanziert. Die restlichen Kosten tragen die Stadt Jülich und der Förderverein der Stadtbücherei selbst.

In einem ersten Projektabschnitt im Oktober 2020 wurden alle Medien der Bücherei mit den benötigten RFID-Chips versehen und parallel dazu die bereits vorhandenen Barcodenummern auf den Chip konvertiert. Alle AV-Medien, die bisher in abschließbaren Hüllen im Regal standen, wurden dabei in neue (für die Außenrückgabe nutzbare) Hüllen umgepackt.

Ende des letzten Jahres konnten dann auch die ersten baulichen Arbeiten in der Bücherei stattfinden, und es war für alle schnell ersichtlich – hier tut sich etwas. Strom- und Internetleitungen wurden an die vorgesehenen Plätze für die Selbstverbuchungsautomaten, Sicherungsgates und die Außenrückgabe gelegt. Für letztere wurde auch die Glasfassade der Bücherei geöffnet und ein Metallrahmen für die spätere Installation angebracht; auch wenn zurzeit noch eine Platte das Provisorium „ziert“.

Im Februar 2021 sollen die Arbeiten jetzt abgeschlossen und die Geräte aufgebaut und installiert werden. Ursprünglich war dies erst für den kommenden Herbst vorgesehen – durch die coronabedingten Schließungen konnten viele Arbeiten jedoch vorgezogen werden.

Und so blickt die Stadtbücherei Jülich optimistisch auf das Frühjahr 2021 in der Hoffnung, dann wieder in vollem Umfang „offene Türen“ zu haben – mit noch besserem Service und erweiterten Angeboten für alle Nutzer sowie interessierte Neukunden.

IM FEBRUAR 2021

„ALLES BLEIBT ANDERS.“

Jede, wenn auch erst vor wenigen Wochen verfasste Planung läuft Gefahr, in diesen Zeiten von der Realität der Corona-Pandemie überholt zu werden. Dies gilt besonders für das neue VHS-Program:

Es zeigt Ihnen jedoch auch, dass die Weiterbildung für das Jülicher Land weitergeht. Sie kommt nach Möglichkeit bis zu Ihnen nach Hause.

So liegt auch in der Krise eine Chance, neue Formate zu entdecken und auszuprobieren.

Auf folgende Besonderheiten macht die VHS Jülicher Land aufmerksam:

Die Kurse im Kreativitäts- und Gesundheitsbereich sind derzeit vorwiegend für Präsenzunterricht konzipiert und werden stattfinden, wenn die Bestimmungen es erlauben, dies natürlich nur unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts. Dementsprechend können sich hier Änderungen gegenüber dem vorliegenden Heft ergeben. Beachten Sie bitte auch den Hinweis zu möglichen freien Plätzen in diesen Fachbereichen.

Kurse des Bereichs EDV / Berufliche Bildung sind in Präsenz geplant, können zum großen Teil jedoch online erteilt werden. Näheres dazu erfahren Sie bei Anmeldung bzw. als Aktualisierung auf unserer Homepage.

Die meisten Kurse im Fremdsprachenbereich haben im November ins virtuelle Klassenzimmer gewechselt und können auch im neuen Semester zu den Daten und Bedingungen fortgesetzt werden, wie Sie sie im Programmheft finden. Diese Kurse sind durch die Bemerkung online gekennzeichnet.

Für Integrationskurse und berufsbezogene Deutschkurse des BAMF sowie für den Schulabschlusslehrgang gelten derzeit noch andere Bestimmungen. Berufsbezogene Deutschkurse finden online statt. Integrationskurse werden gegebenenfalls online fortgeführt. Näheres dazu erfahren Sie von der jeweiligen Fachbereichsleitung.

Zahlreiche interessante online-Vorträge von Wissenschaftler/innen und Fachleuten hält unser Programmbereich vhs wissen live für Sie bereit.

Passen Sie auf sich auf.

Claudia Schotte
VHS-Leiterin

MIT FREUDE IM HERZEN SPANISCH LERNEN – BEQUEM VON ZUHAUSE AUS

Online-Spanischkurs für Anfänger/innen ohne Vorkenntnisse

Einen neuen Spanischkurs, an dem Sie von überall her teilnehmen können, bietet die VHS ab 23. Februar an.

Die Teilnahme von zuhause ist einfach und ohne Stress und Maske möglich. Es ist unerheblich, wo Sie wohnen, denn dieser Kurs bleibt auch nach dem Lockdown online. Freunde und Freundinnen, Verwandte und Bekannte, die weiter voneinander entfernt wohnen, können endlich gemeinsam dauerhaft einen Kurs besuchen!

Auch für Online-Anfänger sind die Voraussetzungen denkbar einfach: Endgerät, Webcam, Mikrofon, stabile Internetverbindung)
Kursnummer: H04-049

Unterrichtszeiten: dienstags 19-20.30 Uhr, Beginn 23. Februar, 15 Termine

Dozent: Daniel Santiago María

Lehrbuch: Klett Verlag, „Con gusto nuevo A1“ 978-3-12-514671-6

WICHTIG: „QUOI DE NEUF – FRANZÖSISCHE KONVERSATION“

Auch dieser Kurs bleibt nach dem Lockdown ein online-Kurs. Auch hier ist Teilnahme von allen Orten der Welt gesichert!
Kursnummer: H04-040, montags 19-20.30 Uhr, Beginn 22.02., Dozentin Christine Horn



ANMELDUNG ONLINE

www.vhs-juelicher-land.de
per Mail: vhs@juelich.de
telefonisch: 02461 / 63220, -231.

VHS WISSEN LIVE

VORTRÄGE IM FEBRUAR

Donnerstag, 4. Februar, (H02-401)
Schönheit der Tiere - Evolution biologischer Ästhetik
Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard

Dienstag, 9. Februar, (H02-402)
Was ist Wissenschaft?
Prof. Dr. Klaus Mainzer

Donnerstag, 11. Februar, (H02-003)
Syria, Libya and beyond – Militärische Interventionen und Völkerrecht
PD Dr. iur. Paulina Starski

Freitag, 19. Februar, (H02-004)
Young Rebels – 25 Jugendliche, die die Welt verändern (ab 10 Jahren)
Benjamin und Christine Knödler

Montag, 22. Februar, (H02-005)
Rassismus in den USA
Prof. Michael Hochgeschwender

Dienstag, 23. Februar, (H02-006)
Geschlossene Bühnen, leere Theater: Was bleibt von der Kultur nach Corona?
Alexander Gorkow und Laura Hertreiter

Dienstag, 2. März, (H02-007)
Was ist Technik?
Wolfgang König

Donnerstag, 4. März, (H02-008)
Friedensprojekt Europa?
Prof. Hans Joas

JEFÖHL

Beim Woet Jeföhl, doo fällt mich enn,
dat moss en ganze Menge senn.
Dröm well ich hee jetz ens probiere,
su männich Jeföhl zo expleziere.

Weilste schleat jeschloofe häss,
stellste morjens fröh at fess,
du häss hüt zwor vell vo donn,
doch keen Loss füe opzostonn.
Ävve du moss flöck erus,
irschtens weilste mösse muss
on och wellste zweitens dann
en leckere Tass Kaffee hann.
Dann föhls du dich wach on fit,
bes joot jelaunt, wat kütt dat kütt.
Nu wedde Nachrichte jehüet,
wat hee on en de Welt passiert.
Wat doo em Radio widd verzallt,
dat räch dich op, läss dich net kalt.
Weil et ma bloß Probleme jitt,
och weil su vell jeloore widd.
Wat ons jruße Kopping maht,
es met eenem Woet jesaat.
Corona heesch die Pandemie,
die jov et bes letz Johr noch nie.
Die hätt ganz flöck die ganze Welt
jewaltich op dr Kopp jestellt.
Eensamkeet on Angs on Nut,
männich fealt et däglich Brut,
se senn rotlos, froch net wie,
döck hann se keen Hoffnung mieh
on wade, dat es besse widd
on dat et bahl de Impfung jitt.
Och Urlaub es nu jarnet drenn,
du darfs jo leide nirjends hen.
On worste fott, wat es zo donn,
du moss en Quarantäne jonn.
Am schlemmste senn die, dat es kloer,
die sare, dat wöe all net woer.
Frore stüsse bette op,
senn sun Minsche dann beklopp?
On et bedröck dich voll on ganz,
datste nix dran ängere kanns.

On de Erkenntnis deht ärsch wieh
och Dommheet es en Pandemie!
Ne ahle Fröngd hätt övve Naht
sich op de letzte Rees jemaht.
Sing Frau on Kenge, dat deht wieh,
hann keene Mann on Vatte mieh.
Von jetz op jlich stellt me dann fess,
nix es mieh su wie et jewess.
Föhls Truer on Metleed on fröchs an,
wie me am beste helpe kann.
Wemme dann Jodes hätt vollbraht,
on angere en Freud jemaht,
föhlt me em Häzze enne drenn,
do kamme met zofredde senn.

Wemme vell zo drare hat,
fährt me mem Auto en de Stadt.
Minsche lofe krüz on quer,
kuet jesaat, es vell Verkehr.
Ne Kleene Fätz, dä rieß sich loss,
lööf vüe di Auto op de Stroß.
Du brems, su dat me't quietsche hüert,
on Jott sei Dank es nix passiert.
Bes fix on ferdich, froch net wie,
häss düchtich Budding en de Knie.
Dat haut dich öm, läss dich net köhl,
wat es dat füe e Sch... jeföhl!
An sune Schock, dat moss me sare,
häste en ganze Zick zo knare.
Du denks döck dran, du hötts et schwer,
wenn dat net jootjejange wöer.

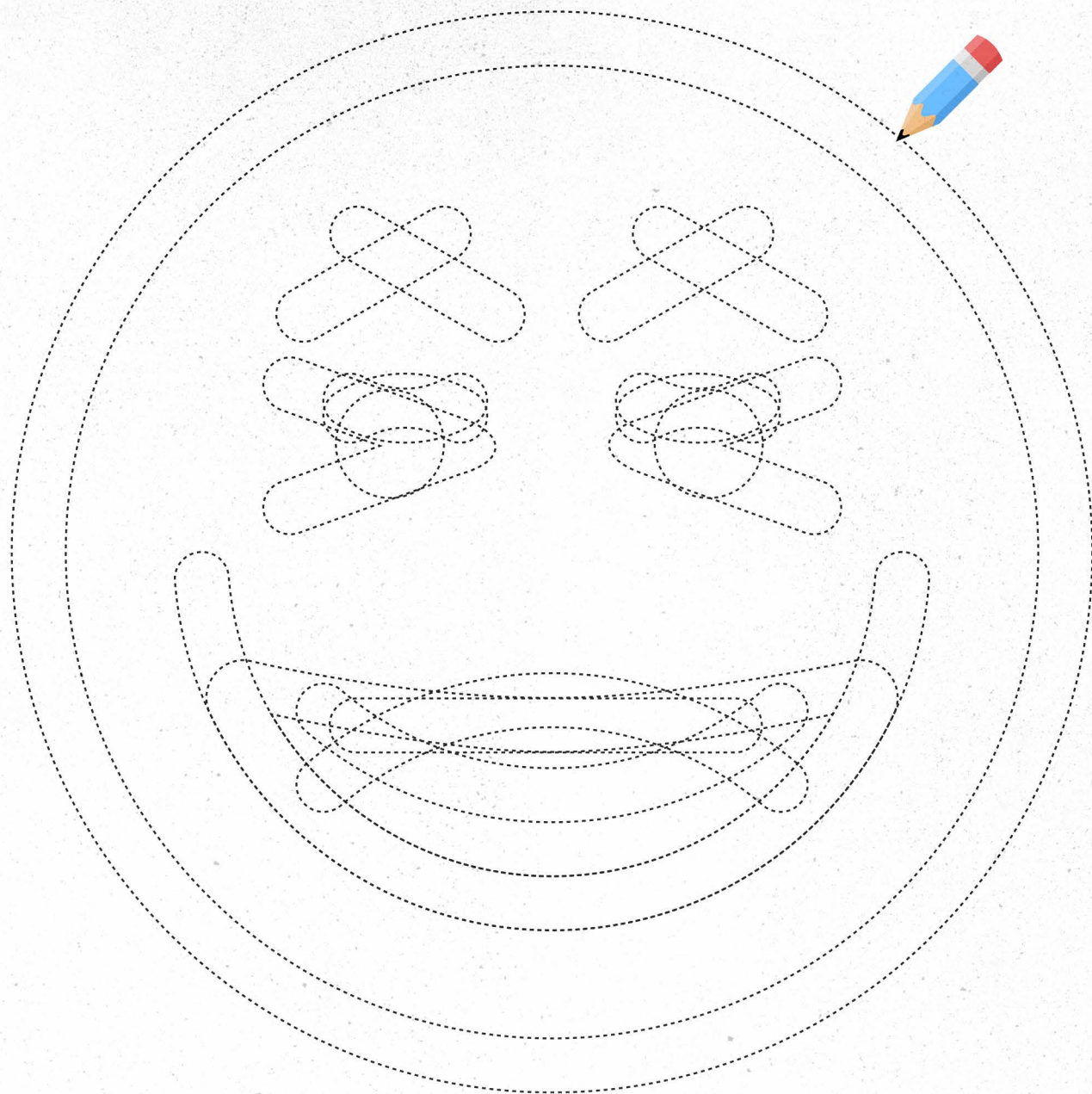
Wenn et Fröhjohr langsam kütt,
et Wedde emme besse widd,
möchs du et leefs ganz ohne Frare
em Urlaub en de Berje fahre.
Denn wandre, klömme en Tirol,
dat deht dich joot, du föhls dich wohl.
On wennste dann ganz ovve bis
de wongerschöne Berchwelt siehs,
stellste met Stolz zofredde fess,
datte echt jett jeleistet häss.
Erhevvend de Jeföhle sinn

doo wellste emme widde hin.
Ma bloß mem Klömme, kanns drop jonn,
es et leide net jedonn,
denn wat noh ovve du jeschaff,
dat moss am Eng du wier eraff.
Wennste dann an de Felse liggs
On schwindelich noh onge kicks,
widd et dich kalt on widde heeß,
on vom Jesich dröpp kahle Schweetz.
Schrett füe Schrett ma kannste jonn,
doch dann blievste plötzlich stonn,
weil ne Afjrongk sich opdeht
on et net mieh wigger jeht.
Angs mäht sich breet, verliers de Mot,
hoffentlich jeht alles joot.
Met fremde Hölp hässtet jeschaff
On kohms am Eng wier heel eraff.

Laache, danze, bütze, spreng,
Fastelovendsleedches senge,
dies Johr jitt et dat net mieh,
Jecke deht dat furchbar wieh.
Du bes frustriert on blievs zohus,
holls et Kostüm jarnet erus.
Du hoffs on wads, dat es doch klor,
Om Fasteleer em nächste Johr.

Wie es dat dann bei Liebesdinge,
em Buch, do häste Schmetterlinge,
Jedanke höppe krüz on quer:
hätt minge Schwarm mich wirklich jehr?
Doch wemme sich dann nöhdere kütt,
endlich dat irschte Bützje kritt,
dann hängk dä Hemmel voll met Jeije,
du wells dä ganze Welt et zeije,
wie jlöcklich on verlieb du bes,
wat füe e schön Jeföhl dat es.

Ich denk, et reich, on hüer jetz op,
doch jeht mich trotzdem dörch dä Kopp
e blöd Jeföhl, denn mich es kloer
dat dat noch lang net alles woer!



» DÄ MANN «

Lazarus Strohmanus

TYP MIT TRADITION

Bei seiner Geburt war er leicht irritiert. Seine treuen Kameraden – viel weniger als sonst – hatten, wie er gelernt habe, „Mund-Nasen-Bedeckungen“ aufgesetzt. Ein erster Gedanke: die aktuelle Mode. Um die Jahrhundertwende 1900 hätten ja plötzlich alle Schnäuzer getragen. So groß wie die jetzigen Masken! Und in den 70ern waren es Koteletten und Mähnen, die auch das halbe Gesicht verdeckten.

Ihm wurde erklärt, dass es sich um reine Vorsichtsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Covid19 Pandemie handele. Die Kameraden setzten die Masken noch nicht einmal für ein Bierchen ab. Er verstand, dass die Lage ernst sei und seine historische Gesellschaft versuchen müsse, das Beste daraus zu machen. Sie haben gemeinsam überlegt, wie er, der Lazarus, unter den herrschenden Einschränkungen die Jülicher Bürger und Bürgerinnen erreichen könne.

Die Taufe war anders als sonst. Im kleinsten Kreis, ohne großes Tam-tam, dafür sehr persönlich, fast intim. Außergewöhnlich und eine große Ehre ist es, dass David Ningelgen die Aufgabe des Pattühm übernommen hat. Als erfahrener Mannträger wird er mit Sicherheit für des Lazarus Wohlergehen sorgen. Auf die Verleihung des Hexenturm Ordens an eine verdiente Jülicher Persönlichkeit wurde verzichtet. Unter den aktuellen Umständen wäre kein gebührender Rahmen möglich gewesen. Der Festumzug am Veilchen-Dienstag, ein Hauptakt des Brauchtums und ein weiterer Höhepunkt, wird in der gewohnten Form und Größe leider nicht stattfinden. Der Lazarus Strohmanus wird in dieser besonderen Session trotzdem Freude, Hoffnung und Zuversicht spenden. Auch wenn in diesem Jahr nicht an vielen Ecken aufgeworfen wird. Darüber ist „der Mann“ traurig, fast beleidigt. Wir reden hier von etwa 80 bis 100 Flügen mit jeweils rund 15 Metern Flugstrecke. Die entgangenen „Meilen“ werden ihm für 2022 gutgeschrieben. Das ist schon geklärt. Da wird einfach doppelt so hoch gepreckt!

Die Überlieferung besagt, dass der Lazarus Strohmanus eine Stellvertreterrolle für die Sünden der Menschen aus Fleisch und Blut einnimmt, verrät er, eine statistische Auswertung der ihm anvertrauten „Kleinst-Sünden“ mache er eigentlich erst Veilchendienstag. Der Frage, welche Verfehlungen dieses Jahr im Vordergrund stehen, weicht er gekonnt aus. Er deutet kopfschüttelnd an, für „realitätsferne Meinungsmache“ würde er wohl einiges ertragen müssen. Aufgrund des Virus und der nahezu komplett ausgefallenen Session wurde die Standardverfehlung „fremb jebützt“ wohl ausfallen – mit Maske auch eher eine langweilige Übung. Wird er über seiner Maske eine Maske tragen? Vielleicht für ein Foto, um der Vorbildfunktion gerecht zu werden und auch um



den letzten Unbelehrbaren die korrekte Trageweise über Mund und Nase nahezubringen. Denn die Intelligenz der Maskenträger erkenne er mittlerweile an der Nase, kommentiert er maskenaugenzwinkernd.

Plötzlich ist Melancholie zu spüren, weil dieses Jahr wirklich vieles anders ist. Er wird nur verhalten zu hören sein, der Satz, den jeder Muttkrat seit seiner Kindheit hunderte Male gehört hat. „Was hat Lazarus mit zur Welt gebracht?“ Beziehen sich die Verse nicht ohne Grund jedes Jahr auf aktuelle positive oder negative Geschehnisse im Heimatstädtchen. Sie beinhalten auch ernst gemeinte Ratschläge für das gemeinschaftliche Leben oder dienen der Ehrung einzelner Personen. Ein ihm aktuell sehr wichtiger Ratschlag steckt in einem Reimchen des letzten Umzuges aus 2020. Dieser lautet:

Wie in jedem Joahr don mir ons he präsentiere,
Öm met de Seniore Fastelovend ze fiere,
Immer widder jār jonn mir he noh die Adresse,
Öm üch ze zeije, Ihr set net verjesse,
Ihr stoht middedrin un net donevve,
Ihr jehürt dozo, zo unserem Levve.

Gefragt, wie es sich anfühlt zu wissen, wann sein Ende nahe? Es mache vieles planbarer. Es ist schön zu wissen, dass er wieder zurückkommen wird. Die Lazarus Brüder stehen „In Treue fest!“ zu ihm. Der Abschied an der Rur ist immer mit Wehmut verbunden, da er nie genau weiß, wen er im nächsten Jahr wiedersehen werde. Oft schon war er verblüfft, was innerhalb seiner Abwesenheit alles geschieht. Für die Rückkehr im Jahr 2022 hofft er darauf, wieder wie altbekannt jepreckt zu werden. Denn darauf freut sich „Jung und Alt un och so mancher Jeck“.

Zum Ende des Gesprächs ist es unserem Strohhmann wichtig, den Jülichern noch einige Empfehlungen mit auf den Weg zu geben: „Bleibt optimistisch! Genießt die Dinge, die ihr habt! Helft euren älteren Nachbarn, macht Einkäufe für sie oder pflegt deren Gärten! Unterstützt die ortsansässigen Händler und Gastronomen. Euch Jülichern fällt schon was ein!“

Frank Lafos



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3sslZSE



MIT MUSIK FERN DER HEIMAT

Henrike Wille ist 19 Jahre alt und hat sich für ihr Leben ein besonderes Ziel gesetzt: Sie möchte anderen Menschen helfen. Nach ihrem Top-Abitur am Gymnasium Zitadelle mit der Traumnote 1,0 möchte sie Ärztin werden. Die Bewerbungen für das Medizinstudium sind bereits verschickt und das Praktikum im Krankenhaus absolviert. Bevor das Studium allerdings beginnt, nimmt sich Wille ein paar Monate „frei“, wie sie es nennt, um auf einem anderen Kontinent mit der Hilfe der Musik Kindern und Jugendlichen zu helfen.

Bis in den Herbst hinein wird sie in der Musikschule Youth Orchestras of Namibia (kurz YONA), die sich in Namibia in der Nähe Hauptstadt Windhoek befindet, über „weltwärts“ einen Freiwilligendienst ableisten. YONA ist ein Projekt, bei dem durch gemeinsames Musizieren ein gesellschaftlicher Wandel herbeigeführt werden soll. Beim Spiel im Orchester werden den jungen Musikern dabei Zugehörigkeit, Teamwork, Arbeitsmoral und Selbstvertrauen vermittelt. Mit dem Projekt sollen Kinder erreicht werden, die aus schwierigen Verhältnissen kommen. Da diese den Unterricht nicht finanziell begleichen können, ist YONA auch auf Spenden und Freiwilligendienste angewiesen.

Wille selbst hat 12 Jahre lang im Musikunterricht verschiedene Instrumente erlernt. Während ihres Freiwilligendienstes wird sie Musik unterrichten sowie selbst im YONA-Orchester mitspielen. Dabei gehe es nicht nur darum musikalische Kenntnis zu vermitteln, sondern auch darum, junge Musiker Teil eines Orchesters werden zu lassen. Denn, so Wille: „Das soziale Miteinander für Kinder und Jugendliche ist wichtig und hat auch mich geprägt.“

Auslandserfahrungen hat Henrike Wille bereits in Austauschprogrammen in den USA und in Frankreich gesammelt. Trotzdem ist die angehende Studentin aufgeregt. „Ich konnte die zwei anderen Freiwilligen, mit denen ich zusammenleben werde, bis jetzt nur per Videochat kennenlernen“, sagt sie. Zudem sei sie noch nie so lange der Heimat fern gewesen. Nichtsdestotrotz habe sie unter anderem aus Gesprächen mit der Leitung der Schule, Gretel Coetzee, einiges über das Projekt und Namibia erfahren und habe „einen echt guten Eindruck.“

Vielleicht wird dieser lange Auslandsaufenthalt auch die Zukunft von Henrike Wille mit prägen. Denn die junge Frau hat ein gewisses Interesse an „Ärzte ohne Grenzen“. Dort könne sie ihre Lust am Reisen mit ihrer Passion verbinden.

Mira Otto

Henrike Wille wird das Jahr über den Lesern mit eigenen Beiträgen Einblicke in ihre Zeit in Namibia geben.



MEHR INFORMATIONEN UND MÖGLICHKEITEN DAS PROJEKT MIT ZU
UNTERSTÜTZEN FINDEN INTERESSIERTE UNTER
yonamibia.org

VIER VORSTANDSÄMTER



Bei der Online-Mitgliederversammlung der Jülicher Grünen Ende November standen vier Vorstandsämter des Ortsverbands zur Nachbesetzung an. Die Jülicher Grünen haben Oliver Ollech einstimmig zum neuen Sprecher gewählt. Neuer Kassierer ist Carsten Wolf. Auf die beiden neu geschaffenen Beisitzendenplätze wurden Marita Boslar und Anton Stratmann gewählt. Die Amtszeit der neuen Vorstandsmitglieder beträgt ein Jahr, bis turnusgemäß wieder Wahlen für den gesamten Vorstand anstehen. Ergänzt werden die neuen Vorstandsmitglieder um die Sprecherin Emily Willkomm-Laufs und die Beisitzenden Christine Klein und Andreas Balsliemke.

VERDIENST-MEDAILLE

Begleitet von Stolz, Freude und seiner ihn auszeichnenden Bodenständigkeit hat Prof. Reinhard Odoj die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens von Landrat Wolfgang Spelthahn überreicht bekommen. Für sein mehr als 30-jähriges Engagement, hauptsächlich im kommunalpolitischen Bereich, erhielt er im Auftrag von Bundespräsident Steinmeier diese hohe Auszeichnung. „Die Verdienstmedaille hat sich Professor Odoj redlich verdient, nicht nur für seine verlässliche Arbeit im Gemeinderat, sondern auch für seine stets kollegiale und konstruktive Art. Es ist ihm gelungen, die politischen Entscheidungsfindungen transparent und ehrlich zu kommunizieren und dabei die gesamte Fraktion miteinzubeziehen“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Reinhard Odoj ist Professor für Sicherheitsforschung und Reaktorsicherheit. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand arbeitete der Hürtgenwalder am Forschungszentrum Jülich. Zudem war er Lehrstuhlinhaber an der RWTH Aachen.

Tod eines Heimatbotschafters

Er kannte viele Wege, und ihm war auch im übertragenen Sinne kein Weg zu weit: Alwin Reiche hat jetzt seinen letzten Weg angetreten. Er war in einer Seniorenwohnanlage in Linnich zuletzt zu Hause. Alwin Reiche starb im Alter von 88 Jahren.

Aus Schlesien kam Alwin Reiche 1945 nach Jülich – blieb und entwickelte eine große Heimatliebe zu Jülich. Ein vielseitiger Botschafter war er: Autor, Landschafts- und Wegewart, Festungsführer und politisch Engagierter. Dabei war der Mann von eher kleiner Statur ein Großer in Sachen Vermittlung, weil er mit Herz, meist einem verschmitzten Schmunzeln in den Mundwinkeln und den Menschen zugewandt seine Anliegen anbrachte.

Nachdem er sein Arbeitsleben als Polizist abgeschlossen hatte, widmete sich Alwin Reiche den historischen Grundlagen seines Berufsstandes und veröffentlichte beim Jülicher Geschichtsverein 1997 das Buch „Vom bewaffneten Hausmann zum Polizisten“. Es folgten weitere Veröffentlichungen, zuletzt 2018 im Kreisjahrbuch zwei Aufsätze, wobei sich der eine mit den Orchideen auf der Sophienhöhe und im Jülicher Land beschäftigte, deren Dokumentation sich Alwin Reiche mit Robert Mohl seit 2014 vorgenommen hatten.

Als „Mr. Sophienhöhe“ verfolgte Alwin Reiche eine Mission: Generationenübergreifend brachte er den Menschen von Kindbeinen bis „55+“ im Jülicher Land die Natur nahe. Schusters Rappen war sein bevorzugtes Fortbewegungsmittel: Als Wegewart und Naturführer war er für den Jülicher Eifelverein unterwegs. Seit Mitte der 1990er Jahre „erfand“ er für den Verein Stadtmarketing die „7 Jülicher Rundwanderwege“, initiierte



sie, beschilderte sie und sorgte fast 20 Jahre lang für die „Wegepflege“. Als er zuletzt auf eine Gehunterstützung angewiesen war, blieb Alwin Reiche Botschafter, wechselte aber „ins Netz“: Zuletzt lud er zu „virtuellen Führungen“ in die Schönheiten von Flora und Fauna ein. Viel Übung hatte der Pensionär, schließlich war er Mann der ersten Stunde im Projekt „Senioren ans Netz“, in dem er senioren- und anfängergerechte Einweisung in den Umgang mit dem Computer vermittelte. Ein „Vermittler“ mit Auszeichnung: 2005 wurde ein Beitrag von Alwin Reiche als Gewinnerprojekt von „NRW – Neues Lernen“ ausgezeichnet. Seine Kompetenzen brachte Alwin Reiche zuletzt 2014 als Mitglied im Seniorenbeirat ein.

2007 bekam er den Ehrenpreis für Soziales Engagement verliehen, 2017 erhielt er den Stadtmarketing-Preis für seine Lebensleistung.




Beispielfoto der Modellreihe mit aufpreispflichtiger Sonderausstattung.

DER OPEL CORSA-e MIT ELEKTROMOTOR

JETZT AB * € 17.980,–



Energieverbrauch komb.: 16,8 kWh/100 km; CO₂-Emission, komb.: 0 g/km, Effizienzklasse A+ (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007)
 *Der Umweltbonus für Elektroautos (BAFA und Hersteller) ist im Angebotspreis einkalkuliert. Die BAFA-Auszahlung erfolgt erst nach positiver Antragsbewilligung. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Dürener Str. 35 · 52428 Jülich
 Tel. 0 24 61/6 96-0 · www.thuellen.de

Streiter für historisches Erbe

Erst im Dezember hatte Conrad Doose den MinervaPreis für sein bemerkenswertes Engagement um Jülich als pasqualinische Idealstadt der Renaissance entgegengenommen. Conrad Doose starb am 10. Januar im Alter von 88 Jahren.

Conrad Doose war ein Herr im besten Sinne: stets aufrecht, geradlinig und korrekt, ernsthaft in der Sache und ein Schmunzler. Die klaren Töne waren seine Sache, nicht die lauten – und die Beharrlichkeit. 22 Jahre setzte sich Conrad Doose unermüdlich als Vorsitzender des Fördervereins Festung Zitadelle für seine Wahlheimatstadt Jülich ein. Er ließ auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt und als Ehrenvorsitzender nicht in seinem Streben nach. Die baulichen und historischen Qualitäten hatte der „Zugezogene“, der von Berufs wegen zum Forschungszentrum Jülich gekommen war, bald erkannt und sich ihnen verschrieben. Denkmalpflege und Stadtbildentwicklung lagen ihm am Herzen wie die Geschichte. Diese sicht- und erfahrbar zu machen, waren sein Anliegen, das Conrad Doose als Mitglied in einer Vielzahl von Vereinen mit Fach- und Sachverstand an Entscheiderpositionen, als Beirat oder Berater einbrachte. Dass dieses Engagement nicht immer reibungslos im Spannungsfeld zwischen Stadtentwicklung, Verwaltung, Denkmalbehörden und seinen Anliegen vorstatten gehen konnte, liegt in der Natur der Sache.

Der ehemalige Direktor des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland, Udo Mainzer, würdigte in einer Laudatio sein Schaffen mit den Worten: „Conrad Doose betreibt Denkmalpflege, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für Denkmalpflege und ausgewählte Denkmäler im Hauptamt, und der Verein ist – gemessen an der Vielzahl seiner Aktivitäten – ein von ihm professionell geführtes Amt, das als kompetenter Dienstleister für die Gesellschaft, für die Stadt und namentlich die Zitadelle Jülich arbeitet.“



Der gebürtige Norddeutsche war beteiligt an Konzeptionen für die Weiterentwicklung touristischer und historischer Belange, organisierte (Wander-)Ausstellungen, initiierte Filme, war Autor und Herausgeber vieler Artikel und Bücher bis zuletzt. Erst im Herbst war Conrad Doose mit Guido von Büren Herausgeber der neuen Untersuchungen von Jürgen Eberhardt zum Entwurfsmodell der Zitadelle durch Pasqualini. Der italienische Planer Jülichs hatte es Conrad Doose besonders angetan und führte den autodidaktischen Bauhistoriker sogar als Botschafter der Stadt bis nach Bologna.

Für sein vielfältiges Wirken für Jülich ist Conrad Doose mit dem Rheinlandtaler, der Joseph-Kuhl-Medaille, dem Goldenen Apfel und aktuell mit dem MinervaPreis ausgezeichnet worden. Mit Conrad Doose verliert die Stadt einen Streiter für das historische Erbe – aber immer mit Blick auf das Jülich der Zukunft. Dieses Denken wird über seinen Tod hinaus weiter wirken.

Gerd Wilmsmann ist tot

Kommunikation war das wichtigste „Heilmittel“, mit dem der Pneumologe Gerald Wilmsmann seine Patienten versorgte. „Die Visite ist für einen Internisten die Operation. Da findet eigentlich die Medizin statt“, hatte es der Facharzt nach seinem 15-monatigen Intermezzo in Stolberg formuliert. Mit dem großen Plan, eine pneumologische Abteilung und Ambulanz in Jülich aufzubauen, war Gerald Wilmsmann im September 2020 an das Jülicher St. Elisabeth-Krankenhaus zurückgekehrt. An Weihnachten erlag der Facharzt einer Corona-Infektion mit nur 59 Jahren.

Gerald Wilmsmann trug das Herz auf der Zunge. Darüber hinaus hatte er aber nicht nur für die Kranken stets ein offenes Ohr, sondern auch für die Belegschaft und Arztkollegen, was ihm eine große Zuneigung der Menschen einbrachte. Große Bestürzung löste der plötzliche Tod des beliebten Lungenspezialisten aus.

Als Onkologe und später auch als Spezialist für Pneumologie hatte er sich an einem Duisburger Krankenhaus zunächst ausbilden lassen, ehe er 2004 nach Jülich kam. Fachärzte in diesem Gebiet sind rar gesät. Deutschlandweit gibt es nur 1024 Pneumologen. 15 Jahre lang baute er als Oberarzt im Jülicher Krankenhaus die Abteilung für Pneumologie und internistische Tumorthherapie auf. Der breiten Palette der Erkrankungen hatte sich Wilmsmann verschrieben und füllte diesen Sektor mit „Herzblut“ aus. Intensiv arbeitete er dazu mit Radiologen, Pathologen, Nuklearmedizinern, Strahlentherapeuten und Onkologen zusammen. 700 bis 800 Patienten hatte Wilmsmann pro Quartal vor sei-



nem Weggang nach Stolberg betreut. Jetzt sollte Gerald Wilmsmann als Chefarzt in Jülich dieses Spezialgebiet der Pneumologie weiter ausbauen.

Seinen Lebensmittelpunkt hatte der leidenschaftliche Arzt mit seiner Familie in Welldorf. Als Mensch der Region hat sich Dr. Gerald Wilms verstanden, der gerne Kontakt pflegte und bekennder Karnevalist war. In fünf Karnevalsgesellschaften war er Senator beziehungsweise Mitglied.



PETER SCHMITZ ERFINDER DER NETZWERKE

Es ist die Zeit der „stillen Preisverleihungen“, dabei, so Wolfgang Hommel als Vorsitzender des Vereins Stadtmarketing, hätten sowohl Peter Schmitz als auch der Jazzclub Jülich als Preisträger ein großes Publikum, reichlich Applaus und Musik – vermutlich einen Tusch – verdient. Im ganz kleinen Kreis mit Preisträgern, -verleihern, Bürgermeister und Presse, um Öffentlichkeit herzustellen, wurde in der Schlosskapelle die Übergabe vollzogen.

Für sein Lebenswerk wurde Peter Schmitz geehrt, ein Mann, von dem man früher gesagt hätte: „Er ist ein Hans Dampf in allen Gassen.“ Sein Interesse reicht von Musischem über das Politische bis zum Sportlichen. Er ist an vielem interessiert, war überall dabei, und dabei sein heißt im Fall von Peter Schmitz: mittendrin. Verantwortung nicht nur spüren, sondern sie auch zu übernehmen, ist das Anliegen des gebürtigen Jülichers. Das galt für sein Berufsleben, das der Lehrer für Erdkunde, Englisch, Politik und Sozialwissenschaften bis 2009 als Schulleiter der Käthe-Kollwitz-Realschule in Aldenhoven erfüllt hat. Ebenso galt es für sein ehrenamtliches Engagement, das sich nicht nur durch Mitgliedschaften in Vereinen zeigte. Wo sich Peter Schmitz einsetzte, fand er sich auch in verantwortungsvollen Positionen und warf auch in schwierigen Zeiten nicht das Handtuch; wie bei den „Zehnern“, die er 1996 bis 2008 durch die unwirtliche Vereinsgeschichte schiffte.

32 Jahre lang setzte er sich als Opferbetreuer im Jülicher Land ein, zwölf Jahre davon sogar als Leiter für Düren-Jülich. Als einen Mann der ersten Stunde verabschiedete der Landesvorsitzende Jörg Beck Peter Schmitz mit den Worten: „Sie haben ausgesprochen positiv und engagiert gewirkt und dabei Menschenfreundlichkeit und viel Menschenliebe gegeben.“ Und das nicht nur auf dem Papier: „Als nach einem Familiendrama in Jülich ein Kleinkind alleine zurückblieb, zögerte der Opferschützer nicht. Schmitz und seine Ehefrau nahmen das damals vierjährige Mädchen zu ihren drei eigenen Kindern in die Familie auf und entließen die junge Frau viele Jahre später wohlbehütet in ihr Leben“, schrieb die Tageszeitung in der Würdigung.

Politisch seit 40 Jahren bei den Christdemokraten beheimatet war Peter Wilhelm Schmitz, wie der Preisträger mit vollständigem Namen heißt, von 1989 bis 2009 Ratsmitglied, warf 2004 als Bürgermeisterkandidat seinen Hut in den Ring und besetzte von 2009 bis 2020 das Amt des Ortsvorstehers in Jülichs Nordviertel. Unermüdlich war sein Engagement von der Installation des Sportfestes ab 2010, einem Bienengipfel, der 2018 der Nordschule eigene Bienenstöcke bescherte, zuletzt 2019 die Boulebahn im Schatten der Saleskirche. „Ein großes Projekt war und ist die Quartiersentwicklung mit der Gründung des Stadtteilbüros Jülich Nord. Dort können

Hilfesuchende in vielen Situationen einen Rat finden“, beschreibt Peter Schmitz mit eigenen Worten das sicher wichtigste Projekt, datiert in das Jahr 2016.

Daneben war Peter Schmitz immer auch Ideengeber für die Innen- und Außendarstellung Jülichs: Er war Mit-Initiator des Einkaufsführers, durch den ältere Menschen übersichtlich dargestellt wird, welche Waren und Dienstleistungen sie zu Hause erhalten können, initiierte 2009 „Jülich musiziert im Park“, deren Einnahmen dem Brückenkopf-Park zugute kamen. Und organisierte 2011 mit Sunita Gupta Leßmann den Ideenwettbewerb „Jülich 2030“ für den Verein Stadtmarketing sowie nicht zuletzt seit 2014 die Initiative zur Verbindung der markanten Eckpunkte Jülichs durch Kunst! Für die Idee „Kunst im öffentlichen Raum“, die eine unsichtbare Linie vom Brückenkopf durch die Innenstadt zur Zitadelle bis zu den Solartürmen des DLR ziehen soll, fand er namhafte Unterstützung auch in den Künstlerkreisen. Das erste Kunstwerk – der Sonnenanbeter von Rudi Vaahsen – hätte eigentlich schon im Herbst sichtbar sein sollen, steht aber coronabedingt immer noch in den Startlöchern.

Das alles gelang Peter Schmitz, weil er hartnäckig war, gute Argumente zur Hand hatte und es nicht für den eigenen Ruhm tat. Eigenschaften, die ein guter Nährboden für Kooperationen sind, oder wie Wolfgang Hommel es in der Laudatio zur Preisübergabe formulierte: „Peter Schmitz ist eine Person, die das Netzwerken erfunden zu haben scheint.“

Ausgezeichnet wurde der Preisträger schon zuvor, etwa mit dem Stifterpreis für Einzelpersonen der Innencken-Prüss-Stiftung und 2016 als Lazarus-Pattühm mit den Attributen „prächtiger Mann, gewissenhaft und treu, kümmert er sich gerne um unsere Heimat Jülich“. „Aber mit dem Stadtmarketing-Preis bedanken wir uns für alles, was Du für deine Mitbürger getan hast, was einzelnen nutzt und was vielen nutzt, was beispielhaft ist für gelebtes Bürgerengagement – und was Dir so leicht niemand nachmachen wird!“, schloss Wolfgang Hommel bei der Übergabe des Preises.

Dorothee Schenk

GEMEINSAM GESCHICHTE ERWECKEN



Der Geschichtsverein Jülich und sein bewährter Kooperationspartner, der Opladener Geschichtsverein, stellen sich gemeinsam für das Jahr 2021 auf. Alle Veranstaltungen werden als sogenannte hybride Events geplant. Denn: „Online-übertragungen haben sich als tragfähig erwiesen“, und – darin herrscht Einigkeit – durch die neuen Formate sind neue Interessierte gewonnen worden. Künftig werden daher alle Events online übertragen. „So wird keine Veranstaltung mehr ausfallen“, prognostizierte der Vorsitzende des Opladener Geschichtsvereins, Michael Gutbier. Auch die Themen der Veranstaltungsreihen stehen schon fest: „Der Deutsche Orden in den Rheinlanden“, „1700 Jahre jüdisches Leben im Rheinland“, „500 Jahre Vereinigte Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg“ und „Marksteine deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive“. Zu jedem Blog gibt es Vorträge oder Fachtagungen sowie als besondere Schmuckstücke teilweise auch Konzerte. Hinzu kommen mehrere Ausstellungen und neue Webseiten der Vereine, um den Internetauftritt zu optimieren. Ein Wermutstropfen: Es wird in diesem Jahr keine Reisen der Vereine geben. Tagesausflüge sind erst für die zweite Jahreshälfte geplant. Außerdem hat das etwas ruhigere Jahr 2020 noch einen anderen Nebeneffekt: In naher Zukunft werden einige Publikationen der Historiker erscheinen.

GEWINNE ZUR ABHOLUNG

Die Gewinner der Weihnachtsverlosung der Werbegemeinschaft Jülich stehen fest.

- **10 Euro:** 4985, 2833, 1130, 1518, 9264, 0278
- **25 Euro:** 7894, 2755, 0326, 2414, 4260
- **50 Euro:** 2471, 5474, 7627, 8068
- **100 Euro:** 83135

• **200 Euro:** 194504, 275963, 164308, 237723

• **500 Euro:** 119094

Die Gewinnlose können bis 26. Februar gegen Warengutscheine eingetauscht werden, jedoch nicht, wie auf den Losen steht, bei Optik Samans, sondern wegen der besonderen Umstände bei der Sparkasse Düren am Schwanenteich in Jülich wochentags an der Kasse zwischen 9 und 12 Uhr. Die Warengutscheine können in allen Mitgliedsgeschäften der Werbegemeinschaft eingelöst werden.

MUSIKER FÜR DAS TIERWOHL



„Pit is Open“ will lokalen Musikern eine Bühne geben. Obwohl es die Macher des Projektes momentan nicht leicht haben, setzen sie sich für den Guten Zweck ein. Dennis Neubauer, der Initiator des Musikprojektes, überreichte an den Tierschutzverein „SAMT“ für die Tierfutterausgabe einen prall gefüllten Spendenkorb mit Hunde- und Katzenfutter, vielen Leckerchen und als Draufgabe noch einen Umschlag mit Geld. Ein „tierisches“ Dankeschön in Form von Selbstgebackenem und -genähtem gab's von der Vorsitzenden, Irene Launer-Hill. „Eine tolle Überraschung war das, danke lieber Dennis“, schrieb der Verein in den sozialen Medien. „Grundsätzlich ist unsere Einstellung ‚support your local‘. Auch wenn wir uns eigentlich überwiegend in musikkulturellen Bereichen bewegen, wollen wir mit unserer Reichweite anderen helfen. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man es einfach mal versuchen“, sagte Neubauer seinerseits. „SAMT“ sei ein solcher ‚local‘ und die Macher von „Pit is open“ haben gemerkt, dass „SAMT“ sich mit Herzblut um das Tierwohl kümmere. Das habe Respekt und Unterstützung verdient.

AUF DEM LAUFENDEN



„Alle Jahr wieder“ hätten die Kinder singen können, wenn sie hätten singen dürfen. In der Adventszeit ist Peter Borsdorff ein regelmäßiger Gast in der Kindertagesstätte St. Martin in Stetternich. „Auch mit Maske hat man mich erkannt. Somit durfte ich den Kindern eine ‚Running for Kids‘-Spende überbringen“, postet der spendable Dauerläufer aus Düren. KiTa-Leiterin Manuela Becker nahm diesmal ohne ihre Kinderschar den Geldsegen entgegen.

13 JAHRE KINDER STARK GEMACHT



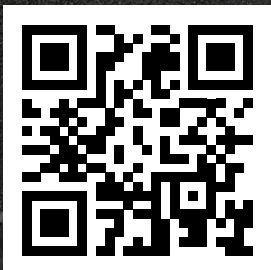
Vor 13 Jahren übernahm Steffie Kleinert die Kinderfreizeitgruppe des SV Grün-Weiß Welldorf Güsten e.V. von Maggie Odenthal. Jede Woche freitags finden die Übungsstunden mit Sport, Spiel und Spaß unter der Maxime „Kinder stark machen!“ statt. Der Zulauf war so groß, dass die Gruppe in Kinder ab 4 Jahre und Jugendliche aufgeteilt werden musste. Als die Eltern / Kind Gruppe vom TV Pattern in den SV Grün-Weiß Welldorf Güsten integriert wurde, hat Steffie Kleinert auch diese Herausforderung angenommen und die Kinder mit viel Herzblut und Kompetenz für etliche Jahre im wahrsten Sinne des Wortes „bewegt“.

Wer Lust hat, sich in den Kinderfreizeitgruppen zu engagieren, kann sich gerne bei Maggie Odenthal unter der Rufnummer 02463 / 1685 melden. Engagierte werden gebeten, auf den Anrufbeantworter sprechen.

HERZOG

APP
JETZT

Die neue **HerzogApp**
Wissen, was wichtig ist.
Nachrichten aus dem Jülicher
Land im Hosentaschenformat!
Geeignet für Android & iOS


herzog-magazin.de/app/

SCHANZE- REMMELE AUF HAUSBESUCH



Im Dezember überbrachten Vorsitzender Boris Boeckem, Präsident Ralf Müller, Senatspräsident Manfred Schlapps und Vize-Senatsvizepräsident Karl Philipp Gawel der KG Schanzeremmel Stetteln den Mitgliedern, Senatorinnen und Senatoren den diesjährigen Sessionsorden sowie eine süße Überraschung – einen „Remmeltaler“ aus Lebkuchen. Süßes gab es auch für den Kinderelferrat und die Tänzerinnen der Stettelnicher Tanzgruppen – überbracht durch die Betreuerinnen und Trainerinnen Ute Maurischat und Manuela Gierkens.

MAIBLÖMCHEN- MÄDCHEN MIT MUNDSCHUTZ



„Einmal aussetzen“ heißt es in Lich-Steinstraß zur 5. Jahreszeit. Die KG Maiblömchen gibt dennoch die Losung aus: „Karneval soll nicht ganz aus den Köpfen der Menschen verschwinden.“ An allen Adventswochenenden und Heiligabend hat die KG für ihre Mitglieder ein Gewinnspiel angeboten, bei dem Fragen mit Bezug unter anderem zur Historie der KG beantwortet werden mussten. So setzten sich die Mitglieder aktiv mit ihrer Gesellschaft auseinander und konnten Preise im Gesamtwert von etwa 1000 Euro gewinnen. Unter dem Motto „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“ hat die KG Maiblömchen ihren 400 Mitgliedern ein kleines Neujahrspresent übermittelt. Neben einem Stoffrucksack und einer KG-Tasse erhielten alle Mitglieder das diesjährige Gesellschaftsabzeichen: das Maiblömchen-Mädchen mit Mundschutz. Schließlich

ist noch geplant, mit einem großen Werbebanner am Ortseingang die Menschen sowohl an Karneval zu erinnern, als auch vor den Gefahren durch Corona zu warnen.

„ULK“IG EINGEPACKT



Getreu dem Sessionsmotto „Mer fere usjefalle“ hat die KG ULK Jülich von 1902 den Mitgliedern und Unterstützern der Gesellschaft Überraschungs-Boxen überbracht. Der Inhalt: Liebevoller Kleinigkeiten wie der Sessions-Orden, das ulkeigene Sessions-Magazin, ein ULK-Mund-Nasenschutz, aber auch eine Konfettikanone, eine rote Clowns-Nase, ULK-Aufkleber oder ein Prosecco. So möchte die Karnevalsgesellschaft zumindest etwas Karneval zu ihren Mitgliedern nach Hause senden. „Die Box ist auch ein Zeichen, dass uns Karnevalisten auch eine Pandemie nicht in unserer Fröhlichkeit bremsen kann. Wir dürfen zwar in dieser Session nicht zusammen feiern, tragen aber unsere Zuversicht im Herzen und freuen uns jetzt schon riesig auf die Session 2021/22 und die Pflege unseres Brauchtums“, so ULK-Präsident Jörg Bücher.

GEHEIMNIS- VOLLE FIDELE BRÜDER

„Ja, wir planen noch etwas im Februar. Details möchten wir aber noch nicht verraten“, heißt es auf Nachfrage der Redaktion bei der GKG Fidele Brüder aus Koslar. Allerdings waren die Koslarer bislang nicht untätig: Die Jugendleiterin, Pia Drößer, und ihre Stellvertreterin, Christiane Potz, sowie die Tanztrainerinnen hatten für die Tanzkinder Weihnachtsüberraschungen zusammengestellt und diese persönlich jedem Kind vorbeigebracht. Für die Magic Stars etwa gab es eine selbstgenähte Mund-Nasen-Maske im Weihnachtsdesign. Die Mini- und Little Diamonds erhielten Leckereien in einem gepackten Tütchen und „Et Diamonds Dömche an de Täsche“. Dies ist ein Namensanhänger aus Holz im Design eines Doms. Dieser begleitet nun die Kinder an ihrem Tanzrucksack zum Training und den GKG-Veranstaltungen.

ERINNERUNG IS E "JEFÖHL"

„So ein Orden ist für mich ein ‚Jeföhl‘“, gerät Jürgen Breuer, 1. Vorsitzender der KG Schnapskännchen, ins Schwärmen. Sein Lieblingsstück ist der erste Vereinsorden von 1936.

„Nit nur, weil er selten is und weil es einer unserer wertvollsten ist, sondern auch, weil ich lange darum gekämpft habe, ihn zu bekommen“, und erzählt mit gewissem Stolz, wie Willi Hütten an der Tür klingeln, Sitzungskarten holen kam und sagte: „Dä Jung, häste der Orden. Ich jlöv, du bis der Richtige, dä häste der.“ Jedesmal, wenn Jürgen Breuer jetzt den Orden – eigentlich ja nur ein Stück Blech, wie er sagt – aus dem Schmuckdöschen nimmt und ihn poliert, denkt er an Willi Hütten, an die KG und ans Feiern. Darum ist die heimische Karnevalsecke so wichtig, die seiner Meinung nach alle aktiven Jecken irgendwo in ihren Häusern haben. „Wenn Du zufällig vorbei kommst oder schlecht drauf bist, dann kannst Du sofort wieder den Akku volltanken.“ Es sind die Geschichten, die einem dann sofort wieder vor Augen stehen, ergänzt Thomas Beys, Präsident der KG.

Apropos Geschichte: „Jöste, Welldörp, Serrest und die umliegenden Höfe – Alaaf“ ist ein Markenzeichen, für das die KG Schnapskännchen Güsten im Jülicher Land sehr bekannt ist. „Mein Vorgänger, Peter Heuser, hat ihn kreiert, um in den 70er Jahren die Fehde zwischen Welldorf und Güsten beizulegen“, erzählt der amtierende Präsident Beys grinsend. Inzwischen gäbe es eine tiefe Verbundenheit, denn so Beys: „Heute ist es ja ein Dorf, kann man sagen.“ In diesem Jahr sind alle Verbindungen gekappt, zumindest die offensichtlichen, denn: „Nix is 2021“, wie der Orden dokumentiert. So ganz stimmt das nicht, denn Mitglieder und Senatoren wird ein KG-Päckchen erreichen unter anderem mit dem Orden und der „Schnapskännchen Schluckimpfung“. Die Schluckimpfung ist ein kleiner Schnaps „als Medizin für die bittere karnevalsfreie Zeit“, die gleichzeitig an die Gründerzeiten der KG anknüpft. Auch wenn sich heute viele nicht mehr daran erinnern: Güsten war in der 1920er Jahren Hochburg der Schwarzbrennerei.

Als „de Brandewingskännche“ waren die Dörfler bekannt, und als man 1936 beschloss, aus dem „Verschönerungsverein“ eine Karnevalsgesellschaft zu machen, wurde der „Güstener Brandy“ als lokales Getränk zum Namensgeber der Gesellschaft. Zweite Parallele: „Nix is“ hätte es beinahe auch bei der ersten Sitzung KG 1938 geheißt, wie in der Geschichte nachzulesen ist: „Alles war vorbereitet, Saal geschmückt, Bühne dekoriert und Musik verpflichtet... Und dann war die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen, Güsten wurde zum Sperrgebiet, die Veranstaltung behördlich verboten. Wie durch ein Wunder wurde die Sperre freitags vor der Sitzung aufgehoben und über 700 Leute strömten in den Saal Vent.“ Ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der KG ist auch das

Jahr 1974, als mit der Ulk Selgersdorf, den Fidele Brüder der Koslar und Stetterlicher Schanzeremmele der „Jüli-Ring“ begründet wurde: „Wir haben

immer die Köln-Arena gegen uns, mittlerweile auch Bonn Telekomdome und Düsseldorf Philipphalle und zig Kölner Sitzungen“, und trotzdem gelinge es immer noch, auch an einem Sitzungssamstag die Spitzenkräfte des Kölner Karnevals auf die Dörfer zu bringen, sagt Beys mit einigermaßen Stolz in der Stimme.

Durch Höhen und Tiefen sei die KG gegangen. 2002 war man wirtschaftlich so klamm, dass nur durch viel persönlichem Einsatz doch noch ein Zelt aufgebaut werden konnte. Darum gilt als weitere Sternstunde der KG die Gründung des Männerballetts TNT, das sich aus den Reihen der damaligen Vorstands-Elferratsmitglieder rekrutierte und zu denen auch der heutige Vorsitzende Jürgen Breuer und Präsident Beys gehörten. Geschäftsführer Uwe Kurczoba kam mit der Idee der Männerballettmeisterschaft, und was

anfangs belächelt wurde, bringt inzwischen rund 1000 Gäste ins Zelt am Sandweg. „Das Männerballett ist für uns wie für die Bayern der Bau der Allianz-Arena.“ Ein fester Anker für die finanzielle Stabilität des Vereins, wie die Köpfe der KG einhellig bescheinigen.

„Alleine kann man keinen Karneval feiern. Das Enge, das Gemütliche, das Beisammensein – schunkeln und so – dat is dat, wat Karneval ausmacht und wir im Augenblick nicht haben“, bedauert der Präsident Thomas Beys, der inzwischen aber das Streaming für sich entdeckt hat. Und so dürfen sich nicht nur die Menschen aus „Jöste, Welldörp, Serrest und die umliegenden Höfe“ auf das „Schnapskännchen-TV“ freuen, in dem es immer dann, wenn eigentlich eine Veranstaltung der KG sein sollte, jecke 11 Minuten Sendung mit dem Präsidenten und Gästen gibt – übrigens auch zum Nachgucken für diejenigen, die es verpasst haben. Erstmals digital verliehen wird an einem der Abende auch der interne „Kloppspokal“, der dem Schnapskännchen verliehen wird, der den lustigsten Fehltritt der Session geliefert hat. Einen Kandidaten gibt es offenbar bereits. Man darf gespannt sein.

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2MbUY59

GEFÜHL – IST'S RECHT!?

Das Rechtsgefühl ist eine zwiespältige Sache, es ist ungeduldig und verlangt sein sofortiges Recht. In unserem modernen Rechtsstaat dagegen ist die Herrschaft von Recht und Gesetz der Primat und das Maß der Gewährung von Rechtsschutz, wobei in die Gesetzgebung gesellschaftliche, moralische und religiöse Anschauungen einfließen. Der Richter entscheidet pflichtgemäß nach dem Maßstab des jeweiligen Gesetzes. Dabei kann die Erwartung gefühlt gerechter Entscheidungen sehr wohl herbe enttäuscht werden. Denn die explosive Spannung zwischen dem geltenden rechtsstaatlichen Normenkodex und der individuellen Selbstbestimmung lauert stets an der Schwelle zu einem der Herrschaft des Gesetzes entgegenstehenden Wildwuchs der Freiheit.

Die Balance zwischen staatlicher Normierung einerseits und individuellem Freiheits- und Entfaltungsdrang andererseits kann immer wieder durch ein aufbegehrendes Rechtsgefühl ins Wanken gebracht werden. Dieses Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmig ist, dass Ungerechtigkeit herrscht, kann im konstruktiven Sinne als autonomes Rechtsbewusstsein aufgeklärter Geister in Erscheinung treten.

So mag die Rettung gestrandeter oder in Seenot geratener Flüchtlinge im Mittelmeer teilweise einen erheblichen Regelverstoß gegen internationale seerechtliche Bestimmungen bedeuten, ist sie aber der moralisch begründeten und mehr als nachvollziehbaren Regung der puren Mitmenschlichkeit gewidmet.

Dieses Rechtsgefühl kann aber auch gefährlich ausarten.

So nährt es die Querdenker mit der irrational fehlgeleiteten Überzeugung, dass ihre in der herrschenden Pandemie fatalen Aktionen „rechts“ sind. Fazit des Diskurses:

Die Kollision von Rechtsgefühl und Rechtsordnung ist so spannend wie zwiespältig.

Das allgemeine und bekanntlich dem jeweiligen Zeitgeist folgende Rechtsempfinden darf keinesfalls Quelle der Rechtsprechung sein.

In unserem Rechtsstaat darf das Rechtsgefühl nicht zum Recht werden, es sollte aber sehr wohl herrschendes Recht einfühlsam zur Anwendung kommen, um – nicht nur gefühlte – Gerechtigkeit obwalten zu lassen.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2XKuxpH

RECHTSANWALTSKANZLEI
S MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
» EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
Eherecht (Mediation)
Arbeitsrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht
Unfallabwicklung
Straf- u. Bußgeldrecht
Südafrikanisches Recht

Kölnerstrasse 32 / 52428 Jülich
Fon 02461 / 910 888
Fax 02461 / 910 698
Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
des Deutsch-
Südafrikanischen
Jugendwerkes e.V.
DSJW, Bad Honnef



Anwaltskanzlei Dr. Beck
Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Tel. 02461-93550
Notfall 02461-4088
Fax 02461-935510
Neusser Str. 24, 52428 Jülich
www.advoeck.de

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
Wilhelmstraße 22 T 02461.99 79 020
52428 Jülich F 02461.99 79 029

24h-Notdienst unter 0177-545 93 10
www.jumpertz.com



GROSSE AUFGABEN WARTEN 2021 AUF DIE STADTWERKE JÜLICH

„Die Pläne für das vergangene Jahr waren groß, die für das kommende sind es nicht weniger. Viele neue Projekte stehen auf dem Plan“, freut sich Ivan Ardines, Vertriebs- und Marketingleiter der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ).

Da steht zum einen der Ausbau des Bereichs Energie-Dienstleistung an. Im ersten Quartal wird das erste SWJ-Mieterstromprojekt in Jülich realisiert, und weitere Projekte stehen bereits in den Startlöchern. Es ergänzt die Themen Photovoltaik, Energiespeicher und Wärme-Contracting in diesem Schwerpunkt.

Vom Sofa aus Verträge anpassen? Das wird im kommenden Jahr noch einfacher, denn die digitalen Angebote werden weiter ausgebaut und sind nur noch wenige Mausklicks entfernt.

Kundenzufriedenheit wird nicht groß, sondern größer geschrieben. Dass die SWJ schon heute gute Noten für ihren Kundenservice bekommt, bestätigen sogar Medien wie Focus Money. Im kommenden Jahr will die SWJ ihr Ohr noch näher am Kunden haben und durch kontinuierliches Feedback und Kundenbefragungen weitere Verbesserungen erreichen.

EINFACH NACHHALTIGER

Schon seit Jahren haben sich die SWJ Nachhaltigkeit und ökologisches Handeln auf die Fahne geschrieben. „Wir sehen uns als lokaler Daseins-Vorsorger und Infrastruktur-Anbieter – da nehmen wir unsere Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften sehr ernst“, so Ivan Ardines. Im Jahr 2021 werden alle Maßnahmen auf Aspekte der Nachhaltigkeit geprüft und umgesetzt.

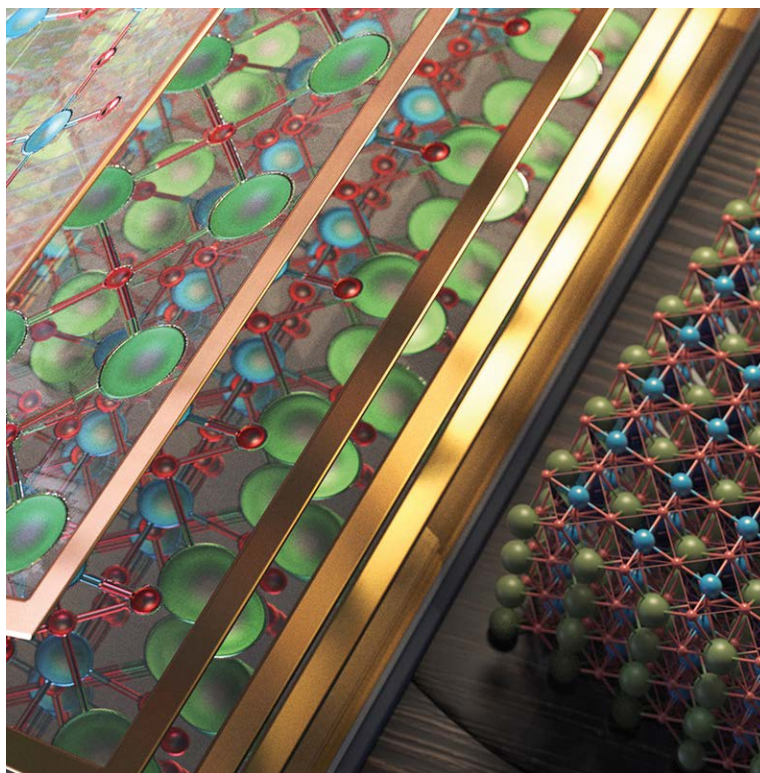
Das gilt auch für den weiteren Ausbau und Möglichkeiten im Bereich E-Mobilität. Denn nicht nur öffentliche, sondern auch private Ladepunkte sollen ausgebaut werden. Zuhause noch mit einem Clou: denn hier sind Angebote für intelligente Wallboxen in Verbindung mit Photovoltaik-Angeboten geplant.

GLASFASER-AUSBAU

Am Ziel, ganz Jülich mit schnellem Internet zu versorgen, wird weiter unter Hochdruck gearbeitet. Im Königskamp, einschließlich der Wohnungsbebauung (nördlich des Gewerbeparks) sind die SWJ bereits aktiv. Hier sollen die Anschlüsse zeitnah fertiggestellt werden, denn die Tiefbauarbeiten sind bereits im Gange. Im Ausbaugebiet in Koslar-West starten die Arbeiten im Januar, in Koslar-Ost haben sie bereits begonnen und sollen schnellstmöglich fertiggestellt werden. Wenn alles gut läuft, beginnen auch im Nordviertel die Ausbauarbeiten im Januar. Barmen wird sich dann ab etwa März / April anschließen. Weitere Ausbaugebiete werden folgen.

„Wir haben auch für dieses Jahr ambitionierte Ziele und werden uns den Herausforderungen stellen“, betont Ivan Ardines.

Stadtwerke Jülich



Als grün wird farbloses Wasserstoff-Gas dann bezeichnet, wenn es durch die Elektrolyse von Wasser klimaneutral mit Strom aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird. Wasserstoff gilt als wesentlicher Baustein der Energiewende, unter anderem weil er Wind- und Sonnenenergie in Zeiten des Überangebots speichern und später wieder freisetzen kann. Die elektrolytische Wasserstoffproduktion an der negativ geladenen Elektrode (Kathode) kann allerdings nicht ohne eine Sauerstoffentwicklung an der positiv geladenen Elektrode (Anode) stattfinden. Katalysatoren, die diese Sauerstoffentwicklung begünstigen, machen somit auch den Gesamtprozess energieeffizienter. Der hohe Energiebedarf ist bisher eine der Haupthürden für die breite Nutzung von Wasserstoff.

„Uns ist es gelungen, durch Untersuchung eines modellhaften Materials ein detaillierteres Verständnis davon zu gewinnen, wie sich die Eigenschaften einer katalytisch wirkenden Elektrode aus ihrem Aufbau ergeben“, sagt Christoph Bäumler, Erstautor der Studie. Gefördert mit einem „Global Fellowship“ der Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen hat er die Forschung sowohl in Jülich und Aachen als auch in den USA vorangetrieben. Der Materialwissenschaftler weiter: „Von diesem erweiterten Verständnis erhoffen wir uns, dass in Zukunft bessere Katalysatoren entwickelt werden können, die grünen Wasserstoff energieeffizienter und damit kostengünstiger herstellen als bisher.“

Lanthannickelat mit der Summenformel LaNiO_3 , zur Materialklasse der Perowskite gehörend, ist ein solcher Katalysator. „Wir haben Lanthannickelat-Katalysatoren präziser produziert und genauer untersucht als andere Wissenschaftler vorher“, sagt Felix Gunkel vom Peter Grünberg Institut, der die Forschungsaktivitäten in Jülich geleitet hat. Es zeigte sich, dass eine Nickel-terminierte Anode in der gleichen Zeit doppelt so viel Sauerstoff produziert wie eine ebenso große Lanthan-terminierte Elektrode. „Überraschenderweise ist also eine einzige Lage von Nickel- und Sauerstoffatomen für eine ganz erhebliche Steigerung der katalytischen Aktivität des Materials verantwortlich“, so Bäumler. Das Wissenschaftlerteam konnte auch einen Grund dafür finden: Während der Elektrolyse entsteht auf dem Nickel-terminierten Kristall eine ungeordnete, katalytisch sehr aktive Schicht aus Nickeldioxid, die sich bei Lanthan-Terminierung nicht

EFFIZIENTERE PRODUKTION VON GRÜNEM WASSERSTOFF?

bilden kann. Diese neu gebildete Nickeloxidschicht hat im Vergleich zur Ausgangsstruktur ideale Bindungszustände zwischen Nickelionen und Sauerstoff- oder Hydroxidionen, was die Aktivität erhöht. „Unsere Ergebnisse weisen darauf hin, dass man auch bei anderen Materialien die Terminierung und die daraus folgende Strukturänderung unter Betriebsbedingungen berücksichtigen muss, wenn man besonders aktive Katalysatoren entwickeln will“, sagt William Chueh, Professor an der Stanford University.

Darüber hinaus zeigen die Forschungsergebnisse die Stellschrauben, um bei Perowskit-Materialien diese Terminierung festzulegen: eine davon ist die Temperatur, bei der sie

hergestellt werden. Beim Lanthan-Nickel-Perowskit begünstigen hohe Temperaturen die Lanthan-Terminierung, stellten die Wissenschaftler fest. „Um Nickel-terminierte Kristalle herzustellen, haben wir ein Verfahren eingesetzt, mit dem man gezielt eine atomar dünne Schicht aus Nickelatomen auf die Oberfläche eines Lanthan-terminierten Kristalls aufbringen kann“, erläutert Bäumler.

Ihre Ergebnisse konnten die Forschenden nur verstehen, weil sie erstmals in der Elektrokatalysator-Forschung eine Methode einsetzten, bei der die Zusammensetzung der Kristalloberfläche mittels stehender Wellen von Synchrotron-Röntgenstrahlung analysiert wird. Diese stehenden Wellen lassen sich durch Interferenz des einfallenden und des ausfallenden Röntgenstrahls erzeugen. Voraussetzung dafür war die atomar präzise Herstellung eines LaNiO_3 -Röntgenspiegels aus 40 alternierenden Schichten, auf denen die Forschenden dann die zu untersuchende Schicht aufgebracht haben. Als Röntgenquelle nutzten die Wissenschaftler die Advanced Light Source in Berkeley, USA. Die optimierten Bindungszustände zwischen Nickelionen und Sauerstoff- oder Hydroxidionen in der veränderten Nickeloberfläche wurden durch Berechnungen von Wissenschaftlern am SLAC National Accelerator Laboratory in Menlo Park, USA, ersichtlich.



GEMEINSCHAFTLICHE ENERGIEFORSCHUNG

Die Einführung erneuerbarer Energiequellen zur Eindämmung des Klimawandels verändert die Energiesysteme weltweit in rasantem Tempo. Das betrifft insbesondere das Elektrizitätssystem – also die Stromnetze. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, werden weltweit neue Technologien und Geschäftsmodelle entwickelt. „Wir sollten jedoch nicht übersehen, was wir von den bestehenden Systemen lernen können“, erklärt Leonardo Rydin Gorjão vom Forschungszentrum Jülich.

Gemeinsam mit einem internationalen Forscherteam hat Leonardo Rydin verschiedene Elektrizitätssysteme auf der ganzen Welt untersucht: Die Studie umfasst Daten von 17 Standorten auf drei Kontinenten: insgesamt zwölf verschiedene synchrone Gebiete – Regionen mit verschiedenen Kraftwerken und Verbrauchern, die miteinander verbunden sind und mit der gleichen Frequenz arbeiten. Das Ziel der Forscher war, die Frequenzänderungen zu verstehen, die sich aus dem Verhältnis von Energieangebot und -nachfrage ergeben.

Für ihre Messungen verwendeten die Wissenschaftler ein am KIT entwickeltes kleines Messgerät, das die Frequenz eines Stromnetzes mithilfe von GPS-Signalen ermittelt und aufzeichnet – sie mussten es dafür nur in eine Steckdose in jeweiligen Stromnetz stecken.

„Das Stromnetz in allen europäischen Ländern arbeitet mit einer Frequenz von etwa 50 Hertz und ist in einem einzelnen synchronen Bereich nahezu konstant“, erklärt Dr. Benjamin Schäfer, Marie-Curie-Forschungsstipendiat an der Queen Mary University of London und einer der Hauptautoren der Studie, die jüngst in der Fachzeitschrift *Nature Communications* veröffentlicht wurde und als erster Schritt hin zu einer gemeinschaftlichen Energieforschung gilt. „Wenn der Verbrauch steigt, sinkt die Frequenz leicht ab, während etwa lang anhaltende Windperioden die Frequenz des Stromnetzes erhöhen könnte, da mehr Energie eingespeist wird.“ Daher neigt die Frequenz dazu, im Laufe eines Tages um ihren Referenzwert zu schwanken. „Zu große Schwankungen sind gefährlich für die Stabilität des Netzes“, erklärt Prof. Dirk Witthaut vom Forschungszentrum Jülich. Für einen reibungslosen Betrieb muss deshalb oft nachgesteuert werden. „Die Schwankungen der Frequenz sagen jedoch viel darüber aus, wie ein bestimmtes Synchrongebiet betrieben

wird – etwa wie groß das Netz ist, wann Handel betrieben wird, wie oft Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden und vieles mehr.“

Mit ihren Messungen testeten die Forscher theoretische Vorhersagen darüber, wie die Größe eines Synchronbereichs seine Stabilität beeinflussen kann. „Kleinere Synchrongebiete zeigen tendenziell weitaus stärkere Frequenzschwankungen“, sagt Leonardo Rydin. „Das konnten wir mit unserer Studie bestätigen. Unsere Ergebnisse zeigen insbesondere, wie wichtig die Berücksichtigung der Größe bei der Auslegung und Steuerung von Netzen ist, besonders von Mikronetzen.“

Daten für die Zukunft

Ein Synchronbereich sollte, wie der Name schon sagt, synchron sein, also überall nahezu die gleiche Frequenz haben. Gemittelt über mehrere Minuten trifft das auch zu. „Für eine Zeitskala von Sekunden jedoch zeigten unsere gleichzeitigen Messungen an verschiedenen Orten des kontinentalen europäischen Synchronbereichs etwas anderes“, so Leonardo Rydin. „So stellten wir etwa in Lissabon, Karlsruhe und Istanbul signifikante Unterschiede zwischen den Frequenzen fest. Je weiter zwei Standorte innerhalb eines Bereichs auseinanderliegen, desto länger dauert es, bis sie vollständig synchronisiert sind.“ In ihrer Studie konnten die Wissenschaftler diesen Effekt erstmals belegen und die Zeitspanne bis zu einer vollständigen Synchronisierung messen.

Die Daten der Wissenschaftler und ihre detaillierte statistische Analyse sind offen zugänglich. Der Vergleich zwischen den verschiedenen Systemen liefert darüber hinaus auch empirische Daten für die Zukunft, erklärt Dirk Witthaut. „Wir hoffen, dass sie bei dem Design und der Steuerung von Stromnetzen in ganz Europa helfen werden.“

Die „Schirmerschule“ – Heimat für zahlreiche Jülicher Schulen

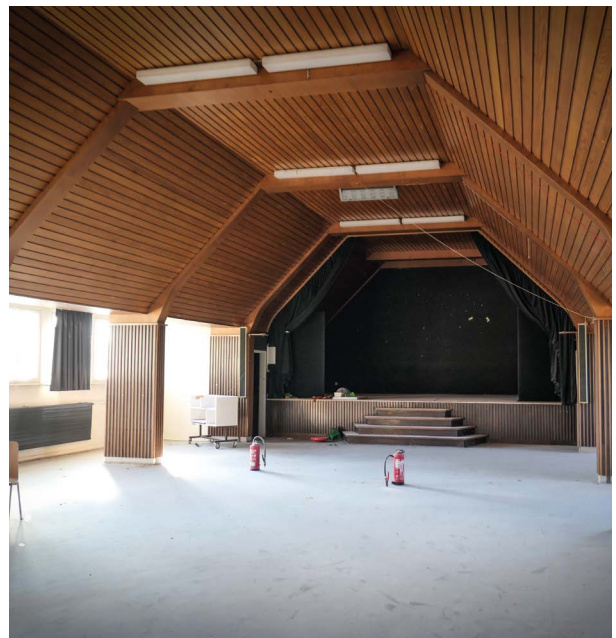
Die „Schirmerschule“ im März 2019.

Viele Jülicherinnen und Jülicher haben dieses Gebäude irgendwann einmal während der Schulzeit besucht, jetzt wird es abgerissen: das Gebäude an der Düsseldorfer Straße 46, das in der Stadt als „Schirmerschule“ bekannt ist. Alle Jülicher Schulformen hat sie im Laufe der Zeit beherbergt. Manche nur sehr kurz, andere über viele Jahre. Auch die Aula war sehr beliebt: als Probenraum für Schulaufführungen, aber auch für den Jülicher Männergesangsverein oder als Vortragsraum z.B. für eine Vortragsreihe des Museums.

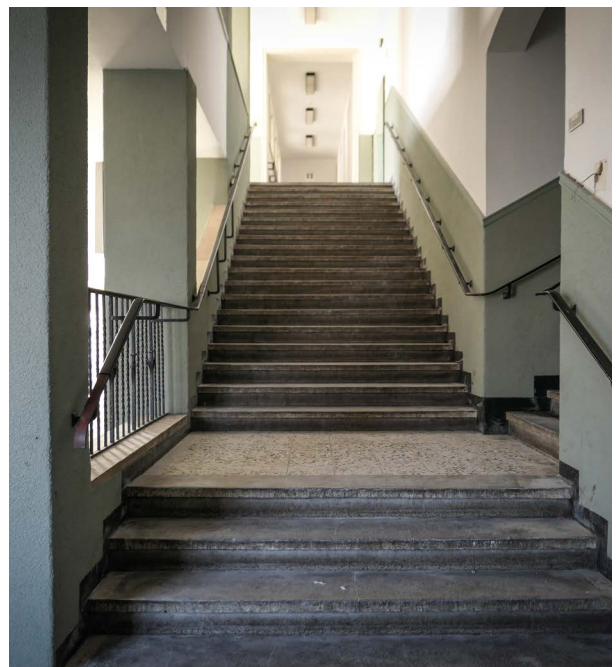
Das Schulgebäude, das sich bis zu seinem Abriss als ein Gesamtensemble präsentierte, bestand eigentlich aus drei Gebäuden. Der erste Gebäudeteil lag rechts vom Eingang und wurde schon 1889 erbaut. Der „Aachener Verein zur Förderung der Arbeitsamkeit“ eröffnete gegenüber der städtischen Volksschule eine „Kinderverwahrschule“, heute würde man sagen einen Kindergarten, außerdem eine Spar- und Prämienkasse. Der Verein geriet in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg in finanzielle Schwierigkeiten und wurde 1922 aufgelöst. Die Stadt Jülich erwarb das Gebäude im folgenden Jahr und führte den Kindergarten weiter. Während der belgischen Besatzung diente das Gebäude gleichzeitig auch als Kaserne. Erst 1929 konnte das gesamte Gebäude wieder als Kindergarten genutzt werden, allerdings nur für kurze Zeit, denn die Stadt suchte händeringend nach einer geeigneten Lösung für die stark wachsende Berufs- und Handelsschule. 1934 zog der Kindergarten an den Markt und die Berufs- und Handelsschule ein.

Die Kreisverwaltung dehnte 1936 die Berufsschulpflicht auf alle im Handwerk oder Gewerbe tätigen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahre aus. In der Folge wurden alle Berufsschulpflichtigen des Kreises Jülich der Berufsschule in Jülich zugewiesen. Die Zahl der Schüler stieg auf 600. Die bestehenden Räumlichkeiten reichten hierzu nicht aus, und es wurde ein Erweiterungsbau geplant. Das bestehende Gebäude wurde ab 1938 durch einen Zwischenbau mit einem dazugekauften Haus am heutigen Propst-Bechte-Platz 1 verbunden. Zusätzlich wurde ein langer Bau trakt senkrecht zur Straße angefügt. 1940 konnten die neuen Räume bezogen werden. Die Schule wurde allerdings bereits im September 1944 wieder geschlossen, Lehrer und Schüler waren zu Schanzarbeiten verpflichtet worden. Nachdem die Bombardierungen auf die Stadt im Spätsommer 1944 stark zugenommen hatten, wurde ein Teil der Verwaltung am 7. Oktober 1944 in den Kellerräumen des Berufsschulgebäudes untergebracht. Schon wenige Tage später wurde die Verwaltung allerdings auf die Merscher Höhe verlegt, um die aus der Stadt fliehende Bevölkerung mit den nötigsten Papieren auszustatten.

Nach Kriegsende war das Berufsschulgebäude eines der wenigen größeren Gebäude, das den Krieg nahezu unbeschadet überstanden hatte.



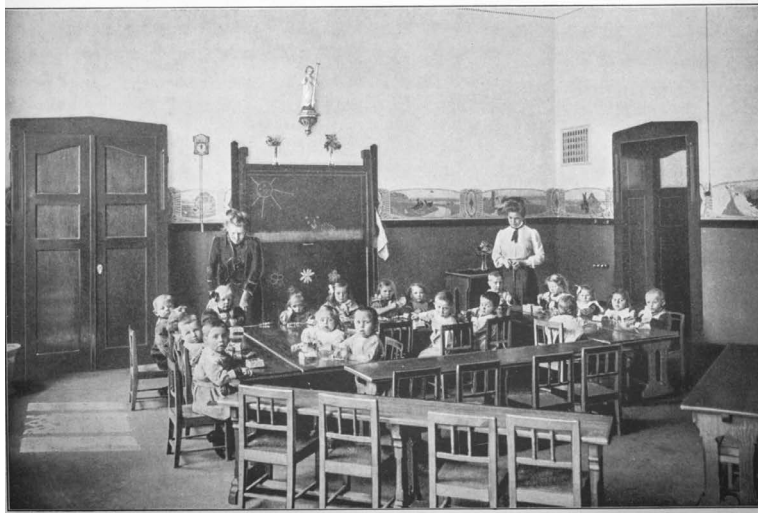
Die Aula der „Schirmerschule“ im März 2019.



Treppenaufgang Schirmerschule März 2019.



Spielsaal.



Fleißige Leutchen.

So ungefähr muss man sich einen Kindergarten zu Beginn des 20. Jhs. vorstellen: Kindergarten des „Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit“ in Aachen an der Passstraße im Jahr 1909.

Aus diesem Grund richtete die Stadtverwaltung nach ihrer Rückkehr aus der Evakuierung ihren ersten Sitz in einem Klassenraum des Erdgeschosses ein. Die Einrichtung bestand dabei zunächst nur aus wenigen beschädigten Möbelstücken, die man im Schulgebäude gefunden hatte. Auch die übrigen Behörden richteten sich hier ein: die Krankenkasse, Post, Kreis- und Stadtparkasse, Landwirtschaftsamt, die städtische Betriebsverwaltung, das Kreisbauamt. Das Amtsgericht hatte hier seinen Sitzungssaal. Außerdem wurde eine Volksküche mit Speisesaal eingerichtet. Auch Bestände des Stadtarchivs wurden in den Keller der Berufsschule evakuiert. Die Berufsschule musste während dieser Zeit in Räume der gegenüberliegenden Volksschule ausweichen und konnte das Gebäude erst wieder beziehen, nachdem die Verwaltung 1953 in das neue Rathaus am Markt umgezogen war. Als eines der ersten Gebäude der Stadt wurde das Berufsschulgebäude anschließend instandgesetzt. Es entstand der Bau, wie die meisten von uns ihn kennen. Bis 1962 nutzte die Berufsschule – ab 1959 Kreisberufsschule – dieses Gebäude, anschließend zog die Realschule ganz hier ein. Sie hatte schon vorher einige Kellerräume mitgenutzt. Als weitere Bewohnerin fand auch die 1956 gegründete Sonderschule hier ihr zu Hause. Schon 1966 verließ die Realschule das Gebäude wieder, die Sonderschule blieb als alleinige Nutzerin des Gebäudes. Sie blieb hier bis 2011 und hat damit das Gebäude am längsten genutzt. Im Laufe der Jahre wurden auch immer wieder Klassen anderer Schulformen hier untergebracht, u.a. der Hauptschule, der Nordschule, der katholischen Grundschule und zuletzt des Gymnasiums Zitadelle während der PCB-Sanierung 2011. Für kurze Zeit (bis 2014) wurde das Gebäude dann noch von der VHS genutzt, seitdem steht es leer. Man kann sagen, es hat seine Aufgaben gut erfüllt.

Susanne Richter (Stadtarchiv Jülich)



Von 1945 bis 1953 war im Gebäude der damaligen Berufsschule die Stadtverwaltung untergebracht. Aufnahme Ende der 1940er Jahre.



Die Luftaufnahme aus dem Jahr 1955 lässt noch gut die drei Gebäudeteile erkennen: Rechts neben dem Eingang der „Kern“ des Gebäudes, der 1953 erneuert wurde. Hier befanden sich ursprünglich der „Kindergarten“ und die Spar- und Prämienkasse des „Aachener Vereins“. Links das vorstehende Gebäude wurde 1938/39 erneuert und durch den ebenfalls 1938/39 entstandenen Verbindungstrakt verbunden. Weitere Räume wurden hinten angebaut.



DER HERZOG IM MUSEUM (8)

Winterlandschaft 1641: Guido von Büren, Haus- und Hofhistoriker des HERZOGs, stellt Pieter Snayers Bild von der Belagerung Jülichs vor. Zu sehen ist es im Südostturm der Zitadelle, in den Teil 8 der Video-Reihe „Der HERZOG im Museum“ seine Zuschauer mitnimmt. Nachdem Teil 7 sich mit der Geschichte des Bildes beschäftigte, lenkt Guido von Büren jetzt den Blick auf die malerischen Details des niederländischen Meisters.



ZUM FILM

<https://youtu.be/71558hQy0FQ>

Die Zuckerrübe (5 und Schluss)



Diese Geschichte hat sich nie ereignet. Ist aber, meine ich, ungewöhnlich, spannend und lustig. Auf den Gedanken, sie zu schreiben, kam ich eines Tages im Herbst, als viele Rüben zur Zuckerfabrik Jülich transportiert wurden. Also: An solch einem Tag fuhr ich mit meinem Auto nach Hause wie so oft hinter einem Traktor mit Anhänger her. Er war voll beladen und fuhr in einen Kreisverkehr. Plötzlich fiel eine Zuckerrübe vom Anhänger auf die Straße. Leider konnte ich nicht mehr rechtzeitig bremsen, die Rübe rollte und kam unter meine Räder. Da dachte ich einen Moment: „Wenn sie laufen könnte...“ Dieser Gedanke hat mich nicht losgelassen, bis ich die Geschichte von der Zuckerrübe geschrieben habe.

Dragan Satara

8. KAPITEL | DIE BOTSCHAFT

Zum Glück brauchte die Rübe nicht lange zu warten. Ein riesiger Lastwagen kam und holte die Hälfte vom Rübenberg ab. Die Rübe war dabei. Sie wusste, wohin der Lastwagen fährt, sie blieb ruhig und bewegte sich nicht. Sie freute sich sogar, die Prozedur war ihr ja schon bekannt. Erstmals auf die Rutsche, dann duschen, und dann... Und dann war sie weg.

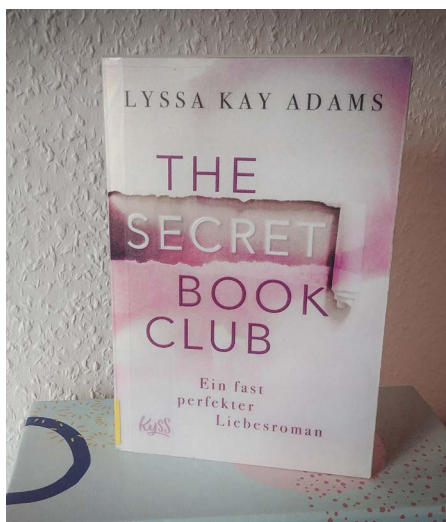
Bevor sie zu Zucker verarbeitet wurde, hat sie mir eine Botschaft hinterlassen. So ähnlich wie „Stille Post“. Ihr letzter Wunsch: „Liebe Erwachsene und besonders Ihr Kinder, seid nicht traurig über mein Ende. Ich habe viel erlebt, und das war spannend und lustig. Darüber, was die Engel mit mir gemacht haben, bin ich froh, das ist auch nicht das Ende. Die Zeit vor Weihnachten, also der Advent ist die Zeit, in der bei Euch zu Hause das Weihnachtsfest vorbereitet wird. Plätzchen backen, Lieder singen, Tannenbäume besorgen und vieles mehr. Für so etwas Leckeres wie Plätzchen braucht man Zucker, aber nicht zuviel. Viel Zucker ist nicht gesund! Ein kleiner Teil davon ist von mir, der Zuckerrübe, die laufen konnte. Schaut ab und zu in der Weihnachtszeit auf Euer Plätzchen, denn der Zucker, der darauf verteilt ist, wird besonders hell glitzern wie Eure Augen und wie die Sterne in der Weihnachtszeit.“

Keiner im Himmel hat von der Zuckerrübe, die laufen konnte und den Ereignissen, die sich abgespielt haben etwas erfahren.

Ja, so endet die Geschichte von einer Zuckerrübe, die laufen konnte. Komischerweise erwische ich mich immer wieder dabei, dass ich auf Zuckerrübenberge schaue, ob dort nicht zufällig eine hin und her läuft. Seltsam, mein Sohn hat schon eine gesehen.

Ob nur ein Samen vom Himmel gefallen ist, schaut Euch mal um...

Als Kitsch getarnt



BUCHINFORMATION

Lyssa Kay Adams: The Secret Book Club – Ein fast perfekter Liebesroman
| Verlag Kyss | 400 Seiten | ISBN:
978-3-499-00264-9 | 12,99 Euro

Secret Book Club stellt so einige Klischees des Genres Liebesroman gehörig auf den Kopf. Würde der Roman dem normalerweise vorgegebenen Muster folgen, hätten wir eine gewisse Anzahl an Frauen, die nach vielen erfolglosen Beziehungen einen Buchclub gründen, um ihren Prince Charming fortan in Büchern zu suchen. Dann würden plötzlich „echte“ Männer in das Leben dieser Frauen treten, sie erobern, und in der Folge gäbe es nach einigen Problemen das große Happy End... So viel zur klassischen Geschichte.

Nicht so der Secret Book Club – denn dieser handelt von einer Handvoll Männern, die sich heimlich treffen, um Liebesromane zu lesen und somit ihre Beziehungen zu verbessern. Gavin ist von seiner Ehefrau verlassen worden und wird von einem Freund mit zum Book Club genommen. Als erste Lektüre wird ihm ein historischer Liebesroman rund um einen Protagonisten namens Benedict aufgezwungen, der wirklich alle Vorurteile gegenüber einem Liebesroman erfüllt. Jedoch ist es urkomisch, die Versuche Gavins zu verfolgen, sich an den „Hilfestellungen“ des Grafen zu orientieren und seine Frau von einer zweiten Chance für sich zu überzeugen. Eines von vielen Highlights des Buchs ist der Versuch der Buchclub-Teilnehmer, neuen Lesestoff für den Club in der örtlichen Buchhandlung zu besorgen. Von Verkleidungen über Ablenkungsmanöver ist alles dabei – es wird keine Mühe gescheut, den Club geheim zu halten.

Die Autorin schafft es, das eigene Genre herrlich auf die Schippe zu nehmen, und hat einen erfrischend neuen Roman zu Papier gebracht.

Yvonne Schroiff

Kreis Düren ganz persönlich



BUCHINFORMATION

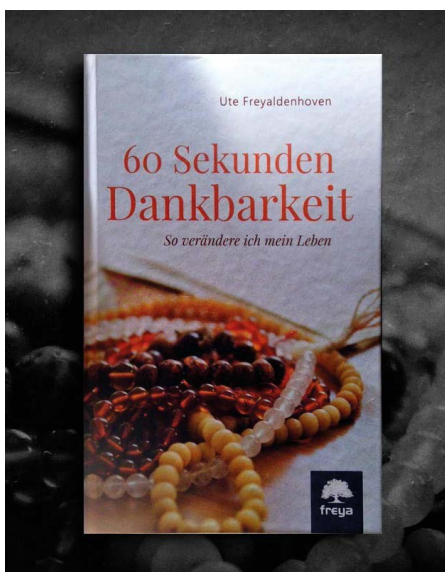
Kreis Düren / neomediaVerlag GmbH:
Kreis Düren ganz persönlich | 95 S.
Gebunden | BerlinDruck | ISBN 978-3-931334-90-1 | 22,90 Euro

Ort der Vielfalt – diesen offiziellen Titel trägt der Kreis Düren zu Recht, denn Düren liegt mitten im Leben zwischen den Metropolen Düsseldorf, Köln, Bonn und Aachen. In der Region Düren setzen sich unterschiedliche Facetten zu einem reizvollen Mosaik zusammen: Wissenschaft und Spitzenforschung, Landwirtschaft und Tagebau, Berge, Seen und Wälder. Wie eine Lebensader durchzieht die Rur den Kreis von Süden nach Norden und verbindet die Stille des Nationalparks Eifel mit der bunten, fröhlichen Kultur- und Freizeitregion Düren. „Persönlich“ ist das Attribut, weil im Buch die Autoren selbst den Blick auf ihren Bereich lenken: Von Spannungen-Initiator Lars Vogt über den Autor historischer Bücher, Günter Krieger, Museumsleiterin Luzia Schlösser, Haus- und Hofhistoriker des HERZOGs, Guido von Büren, über Unternehmen-Porträts, bis zu Landrat Wolfgang Spelthahn selbst, die das Wort ergreifen. So entsteht ein vielfältiger, intimer und liebevoller Blick auf den Kreis und erzählt von einer persönlichen Entdeckungsreise zu bisweilen versteckten Orten und interessanten Bewohnern – weil es immer die Menschen sind, die einen Landstrich prägen und gestalten.

Eins haben die porträtierten Persönlichkeiten, Institutionen und Firmen alle gemeinsam: Sie setzen sich mit Engagement und Kreativität, Weitblick und Nachhaltigkeit für ihre Heimat ein. Dadurch wird auch die große, faszinierende Vielfalt des Landkreises sichtbar und schafft eine Verbundenheit, auch in diesen speziellen Zeiten.

Illustriert wird das Buch mit Fotografien aus der Region, gemacht von Fotografen aus der Region.

Das Hamsterrad mit innerer Ruhe ersetzen



BUCHINFORMATION

Ute Freyaldenhoven: 60 Sekunden Dankbarkeit. So verändere ich mein Leben | Freya Verlag | 128 Seiten | ISBN: 978-3-99025-388-5 | 14,99 Euro

Homeoffice, Distanzlernen, Kinderbetreuung neben dem Job, kaum Kontakte und keine Feiern oder Konzerte, um einmal die Sau rauszulassen, sowie teilweise auch bittere Einsamkeit. Die Zeiten im Lockdown sind auch mental nicht die einfachsten. Ute Freyaldenhoven gibt in ihrem Buch „60 Sekunden Dankbarkeit. So verändere ich mein Leben“ Hilfestellungen für zufriedeneres und entspannteres Leben mit mehr Energie. Quelle ist das eigene Selbst. „Der Mensch ist mehr, als man sieht, und viel komplexer, als es von außen erscheint. Das hat mich sehr interessiert“, sagt Ute Freyaldenhoven, die nach der Geburt ihres dritten Kindes ihr Leben völlig umgestaltet hat. „Das Energiefeld sieht man in der Regel nicht. Wir können dieses unter anderem durch das wahrnehmen, was wir denken. Wichtiger Bestandteil ist es, mit sich selbst zu arbeiten und auf sich zu achten.“ Gelernt hat Ute Freyaldenhoven von vielen Menschen aus unterschiedlichen therapeutischen und spirituellen Richtungen und Kulturen. Unter anderem von zwei Buddhistinnen, deren Philosophie sie auch für sich selbst übernommen hat.

Dabei gilt grundsätzlich: Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Ziel des Ratgebers ist es, alte Verhaltensmuster zu durchbrechen und mit kleinen Schritten voran zu kommen. Ein Beispiel: Morgens nach dem Aufstehen dreimal tief in den Bauch atmen, inne halten und für die erholsame Nacht danken. Diese kleine Veränderung fördert die Dankbarkeit und stärkt somit die innere Zufriedenheit.

In diesem Buch bietet die gelernte Ayurveda-Massage- Therapeutin, Yogalehrerin und Mentorin ein Rundumpaket aus Grundwissen, Segnungen, Meditationen, Mantren, Chakren, Mudras, Gebeten, Atemübungen, inneren Reisen und weiteren Aspekten rund um ein ausgeglichenes Sein. Außerdem gibt es eine App, in der durch die Stimme von Ute Freyaldenhoven durch Meditationen geführt wird. Damit könne man sich auf diese konzentrieren, ohne sich auf den Text fokussieren zu müssen. Der Zugangscode ist im Buch enthalten.

Mira Otto

HEY KÖLLE, DU BES E JEFÖHL

Am 17. Februar fängt mit dem Aschermittwoch bei uns die Fastenzeit an. Alle großen Religionsstifter machten eine Phase des Verzichts durch. Im Islam ist das Fasten ein göttliches Gebot, eines der fünf Säulen der Religion. 30 Tage lang dürfen die Muslime in dieser Zeit zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang nichts essen, trinken und rauchen. Auch der Geschlechtsverkehr ist untersagt. Eigentlich ist das Fastenbrechen abendlich ein großes Aufkommen von Familien und Freunden.

Im Buddhismus verzichten Mönche und Nonnen täglich nach zwölf Uhr mittags auf jegliche Nahrung. Daneben gibt es monatliche Fastentage. Wer wenig isst, erleichtert die Meditation auf dem Weg zum inneren Frieden und der Erleuchtung.

Jom Kippur ist der größte Fastentag im Judentum. An diesem Tag darf weder gegessen, getrunken noch geraucht werden. Man wäscht sich nicht, ist sexuell enthaltsam und geht nicht zur Arbeit. Alle Sünden sollen an diesem Tag gesühnt werden. Darüber hinaus gibt es fünf weitere Fastentage, an denen die Juden traurigen Ereignissen gedenken. Es gibt noch weitere Fastentage, an denen das Fasten aber nicht fest vorgeschrieben ist, beispielsweise der Vorabend des monatlichen Neumondes, der eigene Hochzeitstag oder der Todestag der Eltern.

Im Christentum dauert die Fastenzeit 40 Tage, von Aschermittwoch bis Ostern. Wir sollen uns durch Enthaltensamkeit neu besinnen, Buße tun und die Nähe zu Gott suchen. Diese Zeit sollen wir Menschen nutzen, unseren Lebensstil zu überdenken und neue Perspektiven zu finden. Ur-

sprünglich gab es im Christentum zwei feste Fastentage: Mittwochs, weil Judas Jesus an diesem Tag verraten hat, und das Freitagsfasten erinnerte an die Kreuzigung Jesu.

Die Orthodoxe Kirche verlangt ihren Gläubigen ein strengeres Fasten ab. Vier mehrwöchige Fastenzeiten gibt es im Kirchenjahr. Sieben Wochen in der Passionszeit, das Apostel-Fasten eine Woche nach Pfingsten, das Koimesis-Fasten im August und das Advent-Fasten von Mitte November bis zum 24. Dezember. Außerdem wird an jedem Mittwoch und Freitag gefastet. Das Fasten ist mit intensiven Gebeten verbunden.

Das Heilfasten nach Otto Buchinger empfinden viele Menschen als Frühjahrsputz für den Körper. Dabei werden fünf Tage oder länger nur der Verzehr von Gemüsebrühe, verdünnten Säften und im geringen Umfang auch Milchprodukte konsumiert. Beim Fasten über Stunden oder über Tage kommt es zu biochemischen Veränderungen, zum Beispiel zu einem verbesserten Zucker- und Fettstoffwechsel.

Menschen mit schweren Herz- und Nierenerkrankungen, Krebs, Gicht oder Gallenproblemen sollten nicht in Eigenregie fasten. Hier sollte immer mit dem behandelnden Arzt gesprochen werden.

Zur Vorbereitung des Heilfastens haben wir in der Apotheke die nötigen Produkte sowie ganz viel Rat, um Ihnen beizustehen.

Ihre Nord Apotheke

Eva Marx

Unser Arznei-Kurier bringt's!

**Bestellen Sie Ihre Medikamente
ohne Mehrkosten ganz einfach
zu sich nach Hause, ins Büro
oder zur Arbeit...**

0 24 61 - 83 30
www.juelich-apotheke.de



 **nord-apotheke**

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30



SENSIBEL WERDEN FÜR DIE UNTERSCHIEDE

DER TAG DER MUTTERSPRACHE WIRD SEIT DEM JAHR 2000 AM 21. FEBRUAR BEGANGEN. EIN GUTER ANLASS, UM SICH MIT DEM JÜLICHER CLAUD MAAS, REGIONALLEITER BEIM VEREIN DEUTSCHE SPRACHE, ÜBER SPRACHGEFÜHL UND SPRACHGEBRAUCH MIT UND OHNE CORONA AUSZUTAUŠCHEN.

Ist Sprachgefühl angeboren oder wird es erlernt?

Claus Maas: Sprachgefühl ist nicht angeboren, sondern muss vermittelt werden. Für sprachliche Unterschiede muss man sensibilisiert werden und das möglichst von „klein auf“. Es gibt Talent, es gibt Begabung – inwieweit die genetisch oder biologisch bedingt ist, darüber streiten sich die Gelehrten ja, aber eins ist klar: Je früher man damit anfängt, Sprache als etwas zu der Natur des Menschen Gehörendes zu vermitteln und Zugänge zu eröffnen, desto besser gelingt es, etwa beim Kleinkind durch Vorlesen, durch behutsames Verbessern auf die Gestaltung von Sprache Einfluss zu nehmen. Man muss auch zwischen der Schriftsprache und dem gesprochenen Wort unterscheiden. Die gesprochene Sprache erfüllt einen völlig anderen Zweck als die geschriebene Sprache. Das Schreiben ist sozusagen das Endprodukt eines Prozesses: Beobachten, Wahrnehmen, Umsetzen in Gedanken, Abwägen – das sind lauter einzelne Schritte, die zum Vorbereiten des Schreibens gehören und die den Sprachgebrauch beeinflussen, also den bewussten Sprachgebrauch.

Wie kann man die Balance zwischen der Bewahrung der Sprache und deren Veränderung oder Öffnung hin auf die Lebendigkeit bewahren?

Claus Maas: Sprachwandel ist einerseits etwas, was in natürlicher Weise durch den Gebrauch in einer Sprachgemeinschaft passiert. Aber in den 1990er Jahren begann es, dass der Gebrauch von Anglizismen überhandnahm. In dieser Zeit wurde der Verein Deutsche Sprache gegründet, weil viele das Empfinden hatten, dass das Deutsche in bestimmten Bereichen unserer Kultur benachteiligt und verdrängt wird. In internationalen Bereichen, in Wirtschaftsprozessen, aber auch in der Wissenschaft wurde zunehmend verlangt, dass man Vorträge, Aufsätze oder Arbeiten auf Englisch einreicht, und gleichzeitig verstärkte sich nicht zuletzt auch dadurch der Gebrauch von Anglizismen. Das ist ein herbeigeführter und kein natürlicher Sprachwandel. (Heute geschieht Ähnliches mit der sogenannten gendergerechten Sprache. Studentinnen und Studenten und vielen Berufstätigen wird eine künstliche Sprache regelrecht aufgezwungen.)

Dass die Wissenschafts- und Wirtschaftssprache englisch ist, ist unstrittig. Aber dieses Phänomen taucht ja nicht zum ersten Mal auf. Es gab Zeiten, da war Französisch das Maß aller Dinge und Zeiten, da wurde Latein unter den Gelehrten gesprochen. Das hat es doch immer gegeben.

Claus Maas: Stimmt. Aber das ist kein Grund, heute für richtig zu erachten, was damals schon falsch war. Der Versuch der gehobenen Gesellschaft, sich durch das Französische vom vulgären Volk abzusetzen, verstärkte das Gefühl in der Sprachgemeinschaft, dass "die da oben" mit denen im Normalleben nichts zu tun haben wollten. Das Gleiche gilt für das Lateinische. Im Mittelalter war es die Sprache der Gelehrten, die unter anderem dazu benutzt wurde, um das Volk dumm zu halten. Das ist nicht nur nicht demokratisch, es ist diskriminierend gegenüber denen, die sprachlich nicht eingebunden sind. Es bedeutet im wissenschaftlichen Bereich auch eine enorme Benachteiligung, wenn man sich nicht in seiner Muttersprache artikulieren kann.

Beobachten Sie eine Sprachveränderung im Zuge der Pandemie?

Claus Maas: Seit Beginn dieser Pandemie beispielsweise gab es eine Flut von Begriffen, die neu in der Sprache verankert worden sind. Lockdown oder Shutdown sind Begriffe, die inzwischen so gängig sind, dass sie jeder verstehen kann, die man aber gar nicht so ohne Weiteres gut im Deutschen wiedergeben kann. Aber die Sprache spiegelt auch Spaltung: Begriffe wie „Solidarität“, „Schutz der Schwachen“ auf der einen Seite und „Egoismus“ auf der anderen Seite werden einander gegenübergestellt. „Coronaleugner“ wird verallgemeinernd und pauschal für Menschen benutzt, die die Frage aufwerfen, ob wir mit der Pandemie richtig umgehen. Diese Wörter werden zu Kampfbegriffen, ohne dass sie als solche empfunden oder wahrgenommen werden. Die Auseinandersetzung versteckt sich hinter den Begriffen und wird nicht in der Sache geführt.

ZUR PERSON

Bis zu seiner Pensionierung vor vier Jahren war Claus Maas Deutschlehrer. Heute gibt er Kurse an der Volkshochschule Jülicher Land, die sich vielfach mit Sprache und Sprachwandel beschäftigen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN
BEITRAG
hzzgm.de/2N7GmUW

VERLIEBT IN DIE FEDER

Einer, der Jülich im Blick hat, ist Uwe Cormann, und das seit fast 65 Jahren. Nicht mit einem, mit vielen Federstrichen setzte er seine Heimatstadt ins Szene. Am 30. Januar feierte er seinen 80. Geburtstag.

61 neue Federzeichnungen liegen derzeit bereit, um zum zweiten Band „So schön war Jülich“ vervielfältigt und gebunden zu werden, verrät der Jubilar. Strich für Strich wachsen unter seinen Händen der alte Marktplatz, Straßenzüge und Plätze, die alte Synagoge und andere Bauten, die längst verloren sind, auf Papier. Erinnerungen an die Geschichte seiner Heimatstadt Jülich, die eindringlicher sind als Fotografien. Das braucht Ausdauer, Zeit und ein gutes Auge. Sechs Wochen, so erzählt Uwe Cormann, habe alleine die Zeichnung des Inneren der alten Propsteikirche in Anspruch genommen. Ist das für den bekennenden und praktizierenden Katholiken auch eine Form von Meditation? „Dass kommt auf das Motiv an“, sagt er. „Ich habe einmal einen Orgelprospekt zeichnen müssen. Dabei habe ich mir tatsächlich Orgelmusik angehört und habe mich so richtig hineinversetzt.“ Nicht eingeschlossen in die Arbeitszeit ist der Feinschliff, der immer erst zu Hause erfolgte, erläutert Uwe Cormann den Entstehungsprozess. Das Bild wird zu Hause mehreren kritischen Betrachtungen unterzogen und überarbeitet. „Ich kann das Bild auch nicht sofort weggeben, weil ich immer noch Verbesserungen finde.“

Wann er mit dem Zeichnen begonnen habe? Schon zu Kindergartenzeiten hatten es ihm Stift und Papier angetan. „Malen ging doch damals gar nicht – es waren keine Farben da!“, erklärt das Kriegskind, dessen Geburtstag auf das historische Datum fällt, an dem Hitler die Macht über Deutschland an sich riss. Es bestimmte entscheidend seine ersten Lebensjahre einschließlich der Evakuierung in Thüringen als Dreijähriger und einem achtjährigen Intermezzo an der Mosel ehe die Familie mit dem damals 12-Jährigen zurück nach Jülich kam und er hier eine entscheidende Freundschaft schließen konnte: Im Haus Kölnstraße 22, direkt neben der Post, wohnten außer den Cormanns auch die Müller mit Sohn Otto. „Er hat mich in viele Geheimnisse eingeführt“, sagt Uwe Cormann und meint natürlich vor allem die zeichnerischen und malerischen. Viele Stunden haben sie wohl vor der Schlosskapelle der Zitadelle zugebracht, an der er, so der 80-Jährige, das perspektivische Zeichnen gelernt hat, die ihn selbst durchs Studium trug. Dort stand ebenfalls perspektivisches Zeichnen auf dem Lehrplan, das sei aber sehr theoretisch und mathematisch gewesen. „Ich habe von dem, was der Dozent sagte, soviel wie gar nichts verstanden“, gibt Cormann zu, aber als der Dozent einen Grundriss vorlegte und fragte, welcher der Studenten davon einen Aufriss zeichnen könne, kam Uwe Cormanns „große“ Stunde – hier konnte er Mitstudenten und Prof beeindruckten. Auf die Frage: „Wo haben Sie das gelernt?“, gab es die einfache Antwort: „Vor der Schlosskapelle in Jülich.“ Sie ist ein Lieblingsmotiv des Zeichners geblieben, das er in allen Formen von der Ruine – aus eigener Anschauung – bis zur Restaurierung immer wieder zu Papier brachte.



Mit seinem Jugendfreund Otto Müller ging Uwe Cormann aber auch mit Stift, Farben und Papier in die Natur und zeichnete. Der Freund ermunterte ihn, sich auch in Farben auszudrücken – und steht damit Pate für einen ersten Kunstpreis, den Uwe Cormann gewann. 1958 war es, als Geilenkirchen einen Wettbewerb für junge Künstler ausschrieb und drei Jülicher in unterschiedlichen Altersklassen einen Beitrag einreichten: Otto Müller, Herb Schiffer und Uwe Cormann. Der Ausgezeichnete war so überrascht, dass ihn sein Freund anstupsen musste, erinnert sich mit einem verschmitzten Lachen der Jubilar: „Du musst nach vorne gehen, die haben Dich doch aufgerufen“, habe Otto gesagt. Das Gewinner-Aquarell hat Uwe Cormann noch heute.

Trotzdem ist es nicht die Farbe geworden, in der sich Uwe Cormann ausdrückt. Bekannt ist Uwe Cormann für seine Federzeichnungen. In die akkurate Klarheit der Architekturwiedergabe fügen sich wie selbstverständlich Genreszenen mit Pudel, spielenden Kindern und schwatzenden Passanten ein. Einige Aquarelle und Ölbilder gäbe es wohl, aber „ich hab mich irgendwie in diese Technik des Federzeichnens verliebt“, lacht Uwe Cormann leise. Es seien die Arbeiten, mit denen er sich sehen lassen könne, meint Uwe Cormann ganz bescheiden. Um das Aquarellmalen wieder aufzunehmen, fehle ihm einfach die Zeit – obwohl der Aquarellkasten, den er als 16-Jähriger vom Christkind unter den Baum gelegt bekam, immer noch existiert. „Das sind 1A Farben!“

Beruflich hat Uwe Cormann nach einer abgeschlossenen Ausbildung als Kaufmannsgehilfe bei Cornelius Stüssgen, Wehrdienst und Zwischenstationen bei der Stadtverwaltung und im Kreiswehrrersatzamt den Weg zur Pädagogik gewählt. Über eine Sonderbegabtenprüfung erhielt der Volksschüler Uwe Cormann 1975 den Zugang zum Studium an einer pädagogischen Hochschule. Kunst und Geografie wurden seine Fächer, die er ab 1979 bis zu seiner Pensionierung 2003 an der Katholischen Hauptschule Grevenbroich unterrichtete.

Dorothee Schenk





EINE PANDEMIE, GAR NICHT SO EINFACH ZU LÖSEN

Nach monatelanger und vielleicht manchmal auch berechtigter Unzufriedenheit mit der Krisenstrategie der Regierung und den erzielten Resultaten findet sich die Möglichkeit, wenn auch nur familien- oder freundeskreisintern, sich als geeigneterer Krisenstrategie zu beweisen.

Das Spiel „Pandemie“ bietet zwei bis vier Spielern die Möglichkeit, innerhalb etwa einer Stunde eine globale Gesundheitskrise zu bewältigen, bei der entweder alle gewinnen oder, nun ja, verlieren. Dadurch ist es, wie wir alle dieses Jahr feststellen mussten, leider sehr realitätsnah, da die Fehlritte einzelner sich negativ auf alle auswirken.

Zu empfehlen ist das Spiel für Kinder ab etwa 10 bis 12 Jahren, wobei es hier auf das einzelne Kind ankommt. Das Spiel ist zu Anfang relativ komplex, wird aber nach der ersten Runde immer einfacher. Natürlich muss es in erster Linie Spaß machen, und das hat ja bekanntlich nichts mit dem Alter zu tun.

Das Spiel dreht sich um eine aus 48 Städten angeordnete Weltkarte, vier verschiedene durch kleine farbige Würfel dargestellte Krankheiten und die Jagd nach deren Heilungen. Dabei erhält jeder Spieler eine von sieben mit individuell unterschiedlichen Fähigkeiten ausgestatteten Rollenkarten mit entsprechend farbiger Spielfigur. Beispielsweise den Logistiker oder die Quarantäne Spezialistin, mit der sich ja mittlerweile wahrscheinlich fast jeder identifizieren können sollte.

Die Krankheiten sind farblich nach Kontinenten unterteilt, was diese aber nicht davon abhält, durch Ausbrüche auf andere überzugreifen. Jede der Städte ist durch zwei Karten vertreten, die der Farbe der Krankheit beziehungsweise der des Kontinents entsprechen und jeweils auf zwei Stapel verteilt werden.

Jeder Zug besteht aus drei Teilen. Zuerst stehen dem Spielenden vier Aktionen zu, die er oder sie frei wählen und beliebig wiederholen kann. So legt zum Beispiel „der Arzt“ die Städtekarte „London“ auf den Ablagestapel und „fliegt“ so dorthin. Als Zweites entfernt er dann mithilfe seiner Spezialfähigkeit alle Krankheitswürfel der Stadt. Jeder andere Spieler kann pro Aktion nur einen Krankheitswürfel „behandeln“. Als Drittes reist die Spielfigur nun entlang der Straße nach Essen, und indem die gleichnamige Stadtkarte abgelegt wird, entsteht hier nun eine Forschungsstation, und zwar als vierte Aktion. Diese dienen den Spielenden zum einen als Möglichkeit, von der einen zur anderen hin und her um die ganze Welt zu reisen. Wichtiger noch aber zum Herstellen der Heilungen: Wenn fünf gleichfarbige Städtekarten gesammelt worden sind, können diese in eben jenen Forschungsstationen die Krankheit derselben Farbe heilen.

Daraufhin müssen erst zwei Karten vom „Spieler-Stapel“ gezogen werden. Dieser beinhaltet jeweils eine farbige Karte pro Stadt sowie einige

Event- und Epidemiekarten. Zum Abschluss wird noch vom „Infektionsstapel“ gezogen, der, wie der Name schon sagt, festlegt, welche Städte infiziert werden, wodurch die Spielenden auf Trab gehalten werden.

Das Spiel ist verloren, wenn der „Spieler-Stapel“ verbraucht ist. Ebenso, wenn nicht mehr genügend Krankheitswürfel einer Farbe vorhanden sind, um den Bedarf zu decken. Wenn nämlich ein vierter Würfel eine Stadt infizieren sollte, erfolgt ein Krankheitsausbruch, und es muss stattdessen in jede mit der ersten verbundenen Stadt ein zusätzlicher Würfel platziert werden, was dementsprechend zu Kettenreaktionen führen kann. Sollte es zu acht Ausbrüchen kommen, ist das Spiel ebenso verloren. Das Spiel ist gewonnen, wenn alle vier Heilungen erzeugt worden sind.

Es ist ein gut durchdachtes Strategiespiel, in dem es in erster Linie auf das Zusammenarbeiten, und das von gänzlich unterschiedlichen Figuren, ankommt. Es kann durchaus eine kleine Weile dauern, bis man alle Regeln verinnerlicht hat. Jedoch lernt man während des Spielens kontinuierlich und sammelt Erfahrungen für die nächsten Runden, weswegen es sich lohnt, einfach drauf los zu spielen. Für wen es bei Brettspielen hauptsächlich um den Wettkampf mit seinen Mitspielern und um das Gewinnen geht, findet hier vielleicht nicht die gesuchte Aufregung. Allerdings ist es eine schöne Abwechslung, einmal im Team anzutreten und sich immer wieder zu beraten. Jeder, der gerne auch einmal mit anderen an einer Problemlösung arbeitet, wird hier also großen Spaß haben, denn der Austausch untereinander ist essentiell für den Erfolg. Es ist sehr wahrscheinlich, dass einige Versuche benötigt werden, um zu gewinnen. Ich selbst habe es mit der Familie erst ein Mal geschafft.

Björn Honings

SPIELINFORMATION

Mat Lercoc: Pandemic | Z-Man Games | ab 10 Jahren | 45+ Minuten Spielzeit je Partie | 60,- Euro

„DAS KINO IST TOT, HOCH LEBE DAS KINO“

Im März 2020 begann eine Ära der an-, und fast hätte ich gesagt, wieder „ab-gekündigten“ Filme.

Ankündigung, Absage, Verschiebung und, ja, auch Kündigung und Kurzarbeit. Arbeitskräfte der „Brang-che“, wie es Volker Schlöndorff immer so schön deutsch ausspricht, obwohl er eigentlich super Französisch kann, sind ge- und betroffen. Diese Worte mit den Endungen -gung und -bung sind alle Corona bedingt aktuell, und sie haben 2020 eben auch das Film- und Kino-Geschäft hart mitgenommen. Und es ist ja noch nicht ausgestanden. „Kann man das Kino impfen?“, mit dem Ziel einer sicheren Zukunft. Der einzige Impfstoff, der da wirkt, ist wohl GELD. Und das kommt von uns und / oder von einer Förderung. Das wäre in den meisten Fällen dann auch von uns, halt über Eck. Zurzeit sucht sich das Geld neue Kanäle des Versickerns. Das Online-Geschäft kommt mir vor, wie der Wechsel vom Pferd zum Traktor, unaufhaltsam. Die „Bestelleritis“ liegt im Trend und flammt durch Corona auf wie ein Feuer nach einem ordentlichen Luftzug. Naja, und die „Luft“ fehlt dann halt an anderer Stelle. Persönliche Kontakte vermeiden ist das Gebot des Ziels, sich und andere nicht anzustecken. Und wenn der Zusteller den Stapel DVDs bringt, hat er ja eine Maske auf oder er knallt das Päckchen einfach vor die Tür. Besonders eine Firma ist ja bekannt dafür, die mit der selbstorganisierten Auslieferung. Paradox: Dem Einzelhandel geht es summa summarum wider Erwarten gut. Bloß Kleidung geht gar nicht. Adler zum Beispiel hat Insolvenz angemeldet. Wir lümmeln gezwungenermaßen alleine zu Hause herum und da hätten wir es gerne bequem. Mir klingt die rheinische Betonung von Jogginganzug im Ohr und die Worte meiner Nachbarin gegenüber, wenn ich dann doch mal aus dem Haus gehe: „Herr Kling, Se haben noch „de Laaatschen“ an!“ Meine Frau holt ihre Jugend nach, auf dem Sofa, sozusagen im Jogginganzug. Oder ist es die verlorene Freizeit, die ihrem früheren Beruf als Nationalbibliothekarin zum Opfer fiel? Wie auch immer, die Zeiten des erzwungenen Schicksels sind vorbei. Das kleine Schwarze und all die anderen haben Pause. Elisabeth arbeitet ganze Staffeln des amerikanischen, des französischen und auch des deutschen Filmschaffens ab, im Liegen.

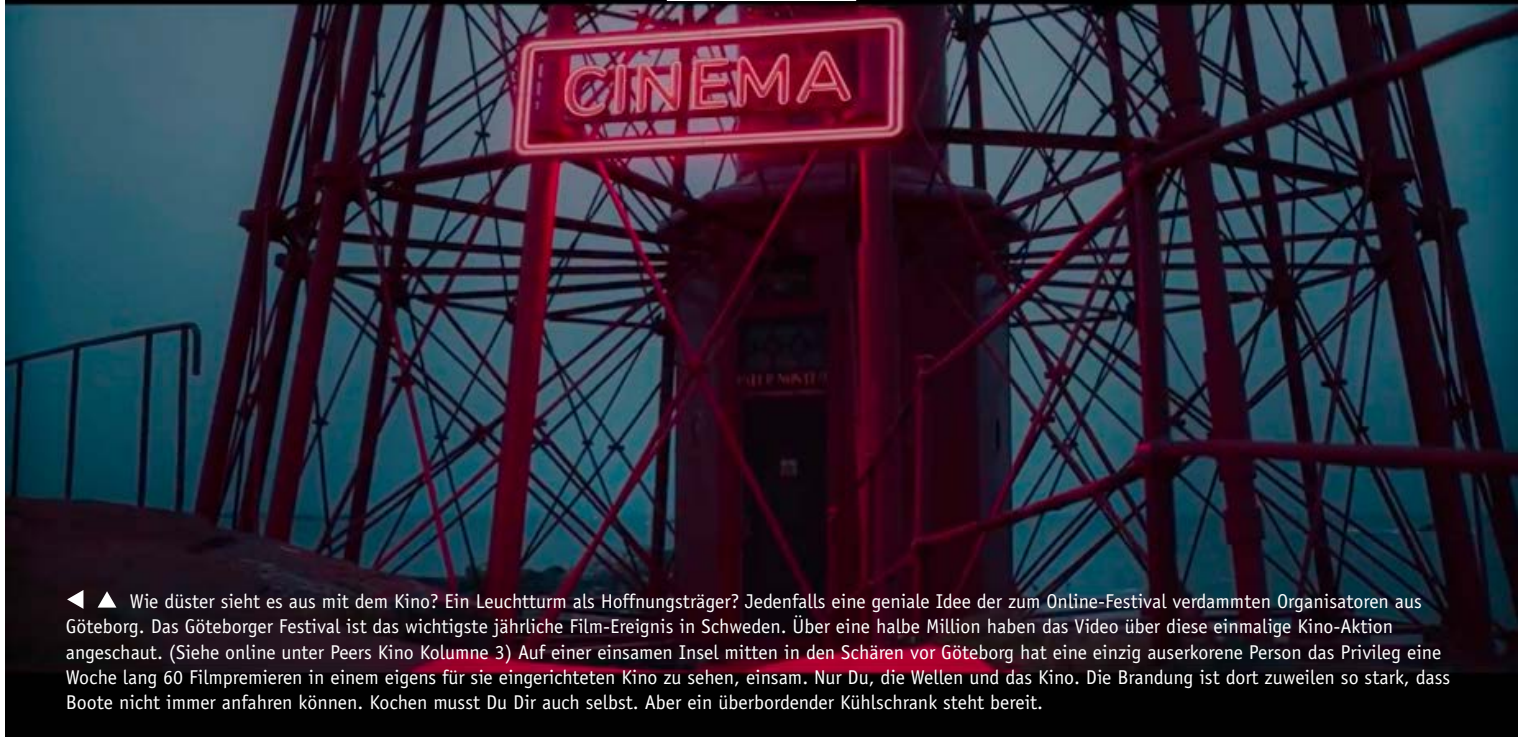
Die Geburt des Fernsehens legte den Grund- oder soll ich sagen Grabstein zum ersten Aus vieler Kinos. Aus wie Off, aber nicht wie Off Broadway. Die Geschichte des Fernsehens in Deutschland begann zwar schon 1935, der Regelbetrieb und die massenhafte Verbreitung folgten jedoch erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Ab den späten 1950er Jahren kam es dann in Folge zum ersten großen Verdunsten und Verdursten. Das Wort „Kino“ war mal gerade 60 Jahre jung und schon gab es ein neues „Anti-Wort“: Kinosterben.



Die persönliche Rache eines Cineasten am Kasten, der alles kaputt gemacht hat? „Ihre Hirnschale werde ich auch noch als Aschenbecher benutzen“, soll analog ein böser Arzt mal zu seinem verhassten Kollegen gesagt haben. Trinken wir mal einen Schluck No 9 auf Thomas Schlund. Er hat die Bar gebaut und auch das Bild gemacht.

In der BRD sackten die Besucherzahlen von 817 Millionen (1956) auf 443 Millionen (1962) und auf 149 Millionen (1972). „In der Hoffnung auf viele friedlich-farbige, aber auch spannend-farbige Ereignisse“ startete Willy Brandt in Berlin vor laufenden Kameras auf dem Gelände der Internationalen Funkausstellung 1967 lächelnd das deutsche Farbfernsehen.

1959 gab es in der Bundesrepublik so viele ortsfeste Filmtheater wie nie zuvor: 7.085 mit 2,9 Millionen Sitzplätzen. Zehn Jahre später verzeichnete die Statistik der SPIO gerade noch 3.739. Mit der Neuformierung des Kinoangebotes vor allem durch den Bau der Schachtelkinos und der Cinemaxx-Komplexe folgte in den 1980ern und 1990ern ein zweites Kinosterben.



◀ ▲ Wie düster sieht es aus mit dem Kino? Ein Leuchtturm als Hoffnungsträger? Jedenfalls eine geniale Idee der zum Online-Festival verdamnten Organisatoren aus Göteborg. Das Göteborger Festival ist das wichtigste jährliche Film-Ereignis in Schweden. Über eine halbe Million haben das Video über diese einmalige Kino-Aktion angeschaut. (Siehe online unter Peers Kino Kolumne 3) Auf einer einsamen Insel mitten in den Schären vor Göteborg hat eine einzig auserkorene Person das Privileg eine Woche lang 60 Filmpremieren in einem eigens für sie eingerichteten Kino zu sehen, einsam. Nur Du, die Wellen und das Kino. Die Brandung ist dort zuweilen so stark, dass Boote nicht immer anfahren können. Kochen musst Du Dir auch selbst. Aber ein überbordender Kühlschrank steht bereit.

Das war letztendlich auch das Problem des Jülicher Capitol-Kinos gegenüber von Kaiser's. Ach das gibt es ja auch schon nicht mehr. Also gegenüber von Netto in der Großen Rurstraße mit dem praktischen Parkplatz davor. Manch ein Kinogänger hatte sein Auto nach dem Film hinter der Schranke stehen lassen und zu Fuß nach Hause gehen müssen. Die Familie Engelbrecht als Pächter wollte zusammen mit dem Besitzer, Schüssler, auch das Capitol zerteilen. Oder besser, sie wollten die ganze Grundstückstorte bis zur Straßenecke in ein neues großes Kino nach Art eines Multiplexes verwandeln. Du gehst abends einfach hin, stellst Dich vor die Ankündigungen und wählst vor Ort aus. Tja, und warum wurde nichts aus der Verwandlung? Weil die Eigentümer der kleinen Kneipe, die heute eine Pension ist, ihr Grundstück nicht verkauft haben. Aber es gibt ja das liebe KUBA-KINO.

Die Jülicher Stadthalle, die nun abgerissen wird, war ursprünglich auch ein Kino. In Aldenhoven-City, wie ich immer gerne sage, denn ich wohne ja in Aldenhoven-Pampa, gibt es noch ein Zeugnis der Kino-Abwärtsspirale. Die Spielhölle in der Frauenrather Straße war einmal ein „Lichtspielhäuschen“. Aber das ist lange her.

Die aufkommende und dann immer besser werdende Technik, Filme auch speichern zu können, hatte ihren Anfang 1976. In Japan kam das Video Home Systems, VHS, auf den Markt. Heute haben wir (noch) DVDs und als Nachfolger die Blu-Ray Discs. Wir erleben eine Verunendlichkeit des TV-Angebots mit der Möglichkeit des zeitversetzten Schauens und wir sind den Verlockungen von Netflix und anderen Anbietern erlegen. Allein über das Internet könnten wir 24/7 Tag und Nacht durchgehend bis zu unserem Lebensende Filme schauen. Wollen wir das?

Natürlich ist das Kinosterben aus vielerlei Sicht traurig. Die Gemeinschaft fehlt. Eine Kultur geht zu Ende. Die Bauten, einst Tempel der Leinwandgöttinnen und -götter, mutieren zu einem Waren- oder wie in Jülich zu einem Wohn-Haus. Eine grandiose Ausstellung im Frankfurter Filmmuseum zeigte bis 2015 unter dem Titel „Filmtheater“ großformatige Fotos dokumentiert vom Pariser Fotografen-Duo Romain Meffre und Yves Marchand über die Schicksale einst ebenso „großformatiger“ Kinopaläste in den USA. Bilder des Verfalls. Lost Places sind inzwischen ganz allgemein ein beliebtes Sujet von Fotografen. Kein Glanz mehr im „Gloria“. So hieß übrigens auch die ursprünglich als Kino erbaute Stadthalle in Jülich. Im Kinosaal stehen jetzt Schulbusse.



Das State Theater, West Orange, NJ, 2009, eines der Fotos des Duos Romain Meffre & Yves Marchand, bis Anfang 2015 zu sehen in der Ausstellung des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt.

Und dann auch noch Corona! Rien ne vas plus – nichts geht mehr. Game over? Die Berlinale Ende Februar 2020 ist noch knapp an der Schließung vorbeigeschrammt. Die unmittelbar darauf folgende Tourismusmesse wurde gar nicht erst eröffnet. Die Nordischen Filmtage in Lübeck im November 2020 hatten schon alles vorbereitet für den Normal-, mussten aber last minute zurückrudern auf einen reinen Online-Betrieb. (Über Atomkraft Forever und andere Filme aus Lübeck siehe unter: QR-Code) Nicht besser geht es den immer im Januar und Februar kurz aufeinander folgenden großen Filmfestivals in Rotterdam, Göteborg und Berlin.

Thomas Alva Edison (1847-1931), der US-amerikanische Erfinder und Unternehmer mit dem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Elektrizität und Elektrotechnik hat einmal gesagt:

„Ich bin fest davon überzeugt, dass es für den Tonfilm einen Markt gibt.“ Ich denke, er wird für immer Recht behalten, bloß habe ich derzeit ein wenig Angst um die „Markthallen“.

Peer Kling

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 02/2021
01. FEBRUAR 2021

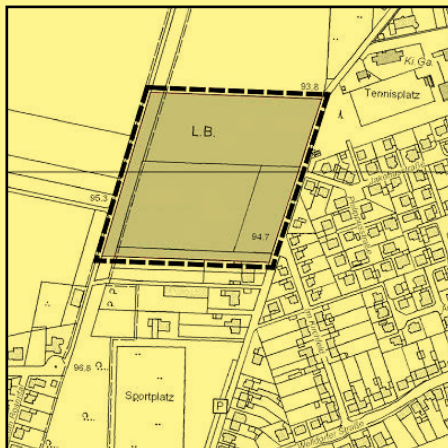
BEBAUUNGSPLAN GÜSTEN NR. 11 „SANDWEG WEST“

- a) Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 Baugesetzbuch (BauGB)
b) Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 11.02.2020 unter anderem folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 des BauGB wird der Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich plant, das Areal zwischen dem Sandweg und der ehemaligen Bahntrasse als Wohnbaugebiet zu entwickeln. Vorgesehen ist eine Bebauung entsprechend der östlich des Sandweges bestehenden Wohnbebauung aus Ein- bis Zweifamilienhäusern in offener Bauweise. Im Doppelort Welldorf-Güsten sind alle erforderlichen Infrastruktureinrichtungen vorhanden wie z.B. Schule, Kindergärten, Bürgerhäuser, Sportstätten, Kirchen usw. Die Entwicklung eines ortsnahe Einzelhandelsstandortes ist ebenfalls projektiert.

Der Entwurf des Bebauungsplans Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **08.02.2021** bis **12.03.2021** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8.30 - 12.00 Uhr
montags bis mittwochs von
14.00 - 15.30 Uhr
donnerstags von
14.00 - 16.30 Uhr

öffentlich aus und kann nach **Terminvereinbarung** eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **08.02.2021** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. ahheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Bekanntmachungsanordnung

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,

- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 15.01.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

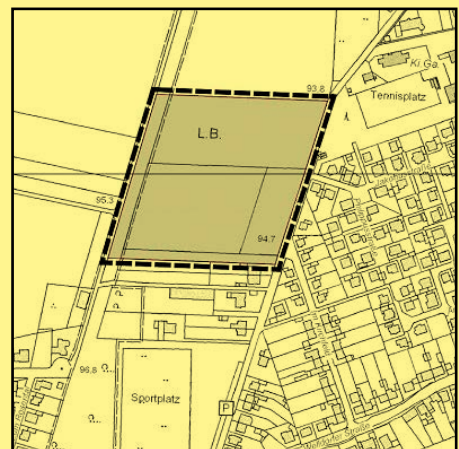
FLÄCHENNUTZUNGS- PLANÄNDERUNG ZUM BEBAUUNGS- PLAN GÜSTEN NR. 11 „SANDWEG WEST“

- a) Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 Baugesetzbuch (BauGB)
b) Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 11.02.2020 unter anderem folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird die Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Mit dieser Flächennutzungsplanänderung soll die planungsrechtliche Voraussetzung zur Entwicklung eines Wohngebietes zwischen dem Sandweg und der ehemaligen Bahntrasse geschaffen werden. Im beste-

henden Flächennutzungsplan ist lediglich ein Streifen parallel zum Sandweg als Wohnbaufläche ausgewiesen, die übrige Fläche bis zur ehemaligen Bahntrasse ist als „Fläche für die Landwirtschaft“ ausgewiesen, weshalb eine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich ist. Eine positive Antwort der Bezirksregierung auf die Anfrage nach Landesplanungsgesetz liegt vor.

Der Entwurf der Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Güsten Nr. 11 „Sandweg West“ liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **08.02.2021** bis **12.03.2021** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8.30 - 12.00 Uhr
montags bis mittwochs von
14.00 - 15.30 Uhr
donnerstags von
14.00 - 16.30 Uhr

öffentlich aus und kann **nach Terminvereinbarung** eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **08.02.2021** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Bekanntmachungsanordnung

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diese Flächennutzungsplanänderung die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der

öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- die Flächennutzungsplanänderung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 15.01.2021

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

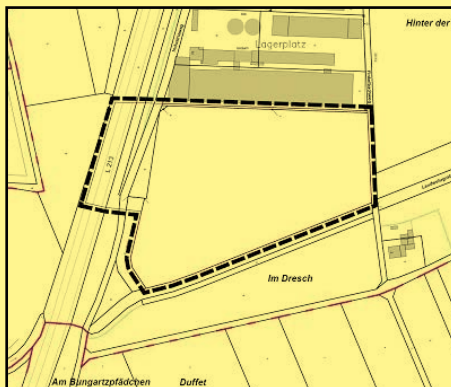
BEBAUUNGSPLAN WELLDORF NR. 6 „EINZELHANDEL WELLDORF-GÜSTEN“

- Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 Baugesetzbuch (BauGB)**
- Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB**

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 11.02.2020 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird der Bebauungsplan Welldorf Nr.6 „Einzelhandel Welldorf-Güsten“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Der B-Plan soll die planungsrechtliche Voraussetzung für die Niederlassung eines Einzelhandelsunternehmens für den Ortsteil Welldorf-Güsten und Umgebung schaffen. Bereits im Einzelhandelskonzept für die Stadt Jülich der BBE Handelsberatung GmbH wird zur Stärkung der Nahversorgung für die „nordöstlich der Bundesstraße 55 in Mersch, Pattern, Welldorf und Güsten lebenden Einwohner“ empfohlen, „dort die Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebes mit nahversorgungsrelevantem Kernsortiment grundsätzlich zu ermöglichen. (...) Prioritär sollte dabei ein geeigneter Standort im Siedlungsbereich Welldorf / Güsten verfolgt werden. Denn dieser verfügt (...) über ein deutlich höheres, lokales Bevölkerungspotenzial als die beiden Ortslagen Mersch / Pattern“. Mit Vorliegen eines konkreten Projektentwurfes soll nun Planrecht geschaffen werden.

Der Entwurf des Bebauungsplans Welldorf Nr. 6 „Einzelhandel Welldorf-Güsten“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **08.02.2021** bis **12.03.2021** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8.30 - 12.00 Uhr
montags bis mittwochs von
14.00 - 15.30 Uhr
donnerstags von
14.00 - 16.30 Uhr

öffentlich aus und kann **nach Terminvereinbarung** eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **08.02.2021** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail

(planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Bekanntmachungsanordnung

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 15.01.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

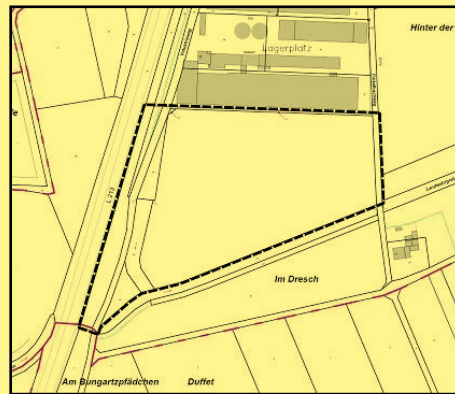
FLÄCHENNUTZUNGS- PLANÄNDERUNG ZUM BEBAUUNGS- PLAN WELLDORF NR. 6 „EINZELHANDEL WELLDORF-GÜSTEN“

- Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 Baugesetzbuch (BauGB)
- Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 11.02.2020 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird die Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Welldorf Nr.6 „Einzelhandel Welldorf-Güsten“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Ziel der Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich des Bebauungsplanes Welldorf Nr. 6 „Einzelhandel Welldorf-Güsten“ ist es, einen bisher landwirtschaftlich genutzten Bereich in eine Baufläche umzuwandeln, die teilweise als Sonderbaufläche für einen Einzelhandelsbetrieb, teilweise als gewerbliche Baufläche vorgesehen ist. Um die Entwicklung des Bebauungsplanes aus dem Flächennutzungsplan zu gewährleisten, ist die Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich.

Der Entwurf der Flächennutzungsplanänderung zum Bebauungsplan Welldorf Nr. 6 „Einzelhandel Welldorf-Güsten“ liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **08.02.2021** bis **12.03.2021** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8.30 - 12.00 Uhr
montags bis mittwochs von
14.00 - 15.30 Uhr
donnerstags von
14.00 - 16.30 Uhr

öffentlich aus und kann **nach Terminvereinbarung** eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **08.02.2021** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei

der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. aheidt@juelich.de) eingereicht werden.

Bekanntmachungsanordnung

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diese Flächennutzungsplanänderung die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- die Flächennutzungsplanänderung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 15.01.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurden:

- Öffentliche Zustellung - hier: Ankündigung der Zwangsvollstreckung (Nadrowski) (12.01.2021)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Ergänzung der CoronaSchVO des Landes Nordrhein-Westfalen zum Zwecke der Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten (gültig ab 12.01.2021) (08.01.2021)
- Öffentliche Zustellung - Entfernung des nicht zugelassenen KFZ mit Androhung Ersatzvornahme (Erben des Herrn Ningelchen) (06.01.2021)
- Öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses des Rates der Stadt Jülich über die Gültigkeit der Wahl zur Vertretung der Stadt Jülich am 13. September 2020 (21.12.2020)
- Öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses des Rates der Stadt Jülich über die Gültigkeit der Wahl des Bürgermeisters am 13. September 2020 (21.12.2020)
- 2. Satzung zur Änderung der Denkmalsbereichssatzung der Stadt Jülich für den Denkmalsbereich Nr. 1 "Renaissance-Stadtgrundriss mit Befestigungswerken und Wallanlagen" gemäß § 5 DSchG für das Land Nordrhein-Westfalen (DSchG) vom 21.12.2020 (21.12.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Ergänzung der CoronaSchVO des Landes Nordrhein-Westfalen zum Zwecke der Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten (gültig ab 22.12.2020) (21.12.2020)
- Öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses des Rates der Stadt Jülich über die Gültigkeit der Wahl zum Integrationsrat der Stadt Jülich am 13. September 2020 (21.12.2020)
- 29. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung über die Entsorgung von Abfällen in der Stadt Jülich (18.12.2020)
- 42. Satzung zur Änderung der Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Jülich (18.12.2020)
- 15. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung über die Entwässerung und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage der Stadt Jülich (18.12.2020)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "WURZELN"
ERSCHEINT AM 01. MÄRZ 2021

NACHRICHTEN FRAUENPOWER **VEREIN** PFLANZZEIT AUF DEN NORDPOLDERN
MENSCHEN AHMED EL KHOLY



SHOP

10%
AUF T-SHIRTS

SHOP.HERZOG-MAGAZIN.DE

ESTEMIÈRE | EHREN



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.02.2021

REDAKTIONSSCHLUSS MÄRZ
redaktion@herzog-magazin.de

13.02.2021

ANZEIGENSCHLUSS MÄRZ
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/
werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.02.21 TITZ Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a
02.02.21 JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35
03.02.21 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
04.02.21 ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1
05.02.21 JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a
06.02.21 LINNICH St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
07.02.21 JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölstr. 16
08.02.21 LINNICH Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
09.02.21 BEDBURG (KASTER) Rathaus-Apotheke, Sankt-Rochus-Str. 6
10.02.21 NIEDERZIER (HU.-STAM.) Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
11.02.21 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
12.02.21 JÜLICH Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
13.02.21 JÜLICH Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
14.02.21 DÜREN (BIRKESDORF) Gertruden-Apotheke, Nordstr. 44
15.02.21 JÜLICH Post-Apotheke, Kölstr. 19
16.02.21 INDEN Adler-Apotheke, Rathausstr. 10
17.02.21 JÜLICH Nord Apotheke, Nordstr. 1a
18.02.21 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
19.02.21 ELSORF Hubertus-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 123,
20.02.21 JÜLICH (KOSLAR) Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35
21.02.21 JÜLICH Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
22.02.21 BAESWEILER (SETTERICH) St. Barbara-Apotheke, Hauptstr. 106
23.02.21 BEDBURG Linden-Apotheke, Langemarckstr. 2
24.02.21 ALDENHOVEN Marien-Apotheke, Marienstr. 1
25.02.21 JÜLICH Rur Apotheke, Kleine Kölstr. 16
26.02.21 NIEDERZIER Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
27.02.21 TITZ Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a
28.02.21 HÜCKELHOVEN (BAAL) Stern-Apotheke, Aachener Str. 32
01.03.21 BEDBURG (KIRCHHERTEN) Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
02.03.21 ESCHWEILER (DUERWISS) Barbara-Apotheke, Jülicher Str. 173
03.03.21 ALDENHOVEN Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



Entdecken Sie jetzt den neuen **Dacia Sandero**



Dacia Sandero Access SCe 75

schon ab

8.490,- €

3 Garantie
Jahre
oder **100 000 km**
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt

• ESP, ABS mit EBV und Bremsassistent • Front- und Seitenairbags für Fahrer und Beifahrer • ISOFIX-Kindersitzbefestigung auf den hinteren Außenplätzen • Rücksitzlehne asymmetrisch umklappbar (1/3 zu 2/3) • Tagfahrlicht

Dacia Sandero SCe 75, Benzin, 54 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,0; außerorts: 4,3; kombiniert: 4,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: C. Dacia Sandero: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,7 – 3,6; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 – 94 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS
Spénrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...anbengewöhnlich persönlich!

Abbildung zeigt Dacia Sandero Stepway mit Sonderausstattung.

Gemeinsam in 2021, Jülich!

Der Ausblick auf das Jahr verspricht uns weitere große Schritte in Richtung klimafreundliche und nachhaltige Energiezukunft. Photovoltaik-Anlagen auch für Mieter, Energiespeicher und Wärme-Contracting erhalten einen besonderen Stellenwert. Wir bauen die Infrastruktur von Glasfaser und E-Mobilität weiter aus. Wir legen die Aufmerksamkeit auf unsere umweltfreundlichen Strom- und Gastarife. Und für eine noch bequemere Nutzung unserer Services dürfen Sie sich auf neue und schlanke Funktionen unserer Website und Service-App freuen. Uns ist Ihre Zufriedenheit wichtig, ausgezeichnet haben uns in 2020 dafür Focus Money und TOP-Lokalversorger. Daran werden wir auch in diesem Jahr anknüpfen.

Ihre Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie für Jülich.